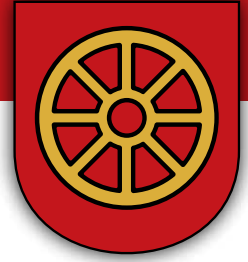


Heimatbrief der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald mit Ortsteil Furschenbach

2022



Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!



„Man kann in dieser Welt, wie sie ist, nur dann weiterleben, wenn man zutiefst glaubt, dass sie nicht so bleibt, sondern werden wird, wie sie sein soll“, sagte der ehemalige Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland Richard von Weizsäcker (1920-2015).

Ich hoffe, Sie haben angenehme Feiertage erlebt und sind gut ins neue Jahr gestartet. Mögen die Erwartungen, die Sie mit 2023 verbinden, in Erfüllung gehen.

Ein Jahreswechsel bedeutet natürlich keine Zäsur. Aber er lädt doch dazu ein, noch einmal zurück- und schon vorauszublicken und sich zu vergewissern, wo man steht und wohin man gehen will. Das gilt für die einzelnen Menschen wie für eine kommunale Gemeinschaft.

Meine Damen und Herren, bei uns im Ort hat sich 2022 wieder viel bewegt. Der Einsatz, die Tatkraft und die Arbeit von Ihnen allen haben sich gelohnt, ihre Leistungen, ihre Ideen, ihr Elan haben uns weitergebracht. Der diesjährige, annähernd 80 Seiten umfassende, Heimatbrief, zeugt eindrucksvoll davon.

Die bisher anhaltend gute Konjunktur macht sich auch in unserer Gemeinde bemerkbar, wenn auch unsere Haushaltsituation nach wie vor keine übermäßigen Sprünge zulässt und wir die aktuellen Vorzeichen mit Spannung beobachten. Wir haben im Jahr 2022 wichtige Vorhaben umgesetzt oder begonnen, die die Lebensqualität für Sie, die Bürgerinnen und Bürger verbessern, unseren Standort stärken und unseren Ort attraktiver und zukunftsfähiger machen.

Rückblickend möchte ich beispielhaft einzelne Maßnahmen herausgreifen, wie den weiteren Bauabschnitt des Geh- und Radwegs Oberes Achertal im Bereich des Theresienweges mit dem wir Schritt für Schritt maßgeblich die Verkehrssituation entlang oder parallel zur Landesstraße verbessern. Gerne würden wir hier schneller vorankommen, da aber viele Faktoren berücksichtigt werden müssen, freuen wir uns wenn aus den einzelnen Abschnitten hoffentlich bald ein gutes Ganzes entsteht. In Sachen Breitbandversorgung haben wir die Bundesförderzusage für zwei Ausbaubereiche, nämlich „Wolfersbach-Unterwasser u.a.“ sowie „Schule und Klinik“ erhalten. Hier hoffen wir, dass die Bauarbeiten bis im Sommer 2023 abgeschlossen werden können und die Vodafone als Netzbetreiberin dann die Versorgung mit schnellem Internet anbieten kann. Außerdem konnte für die Innerortsbereiche von Ottenhöfen und Furschenbach mit der „Unsere Grüne Glasfaser“ (UGG) ein Partner gefunden werden, der diese Bereiche eigenwirtschaftlich ab dem kommenden Jahr ausbauen wird.

Ein ganz besonderes Ereignis hier im Mühlendorf war die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland an Josef Steinel durch Staatssekretär Wilfried Klenk in unserer Schwarzwaldhalle. Mit der Auszeichnung wurde Josef Steinels Einsatz für das Deutsche Rote Kreuz auf Kreis- wie auf Ortsverbandsebene, seine jahrzehntelange Arbeit zum Auf- und Ausbau des Rettungswesens im speziellen, aber auch gleichzeitig sein

Lebenswerk insgesamt gewürdigt, das er immer bemüht war nach den Worten von Henry Dunant, des DRK-Gründers zu gestalten: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Wir alle haben uns mit Josef Steinel über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gefreut und wünschen für die Zukunft weiterhin alles Gute.

Eine Dorfgemeinschaft funktioniert nur dann gut, wenn die Einzelnen miteinander verbunden sind und sich einander verbunden fühlen. Wir sind hier auf einem guten, wir sind auf dem richtigen Weg, was beispielsweise besonders deutlich wird, wenn wir auf unser tolles Dorfbrunnenfest oder den herausragenden und erfolgreichen 10. Ottenhöfener Weihnachtsmarkt zurückblicken. Und diesen Erfolgskurs wollen wir gemeinsam fortführen, gemeinsam mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern etwas für unsere Gemeinde bewegen. Wir werden alles daransetzen, Ottenhöfen im Schwarzwald weiter nach vorn zu bringen. Mir ist sehr wichtig, dass in unserer Gemeinde niemand vergessen wird; wir haben die Anliegen und die Probleme aller Bürgerinnen und Bürger, aller Vereine, Unternehmen und Gewerbetreibenden im Blick. Ottenhöfen im Schwarzwald soll weiterhin ein guter Ort für alle zum Lernen, Wohnen und Arbeiten sein.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir können uns glücklich schätzen, dass sich hier in Ottenhöfen und Furschenbach viele Menschen bürgerschaftlich engagieren. Sie leisten Nachbarschaftshilfe, sie halten unsere Vereine am Laufen, sie wirken in Hilfsorganisationen mit. Was sie auch tun, sie machen unseren Ort heller und freundlicher, sie stärken den Zusammenhalt. Und ich möchte allen im Dorf, die sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl einsetzen, ganz herzlich für ihr selbstloses Tun und ihren großartigen Einsatz danken. Ebenso danke ich allen Unternehmen und Initiativen, die Verantwortung übernehmen und aktiv werden. Sie alle sind Teil einer lebendigen Zivilgesellschaft, die Ottenhöfen im Schwarzwald weiterbringt.

„Man kann in dieser Welt, wie sie ist, nur dann weiterleben, wenn man zutiefst glaubt, dass sie nicht so bleibt, sondern werden wird, wie sie sein soll“. Liebe Ottenhöfener und Furschenbacher, ich halte es für eine große Stärke unserer Gemeinde, dass sich bei uns immer wieder Menschen zusammenfinden, um etwas zu bewegen, um gemeinsam anzupacken und zu gestalten. So haben wir schon manche Herausforderung gemeistert, so haben wir viel erreicht. Und das gibt uns Zuversicht und Mut für das nun vor uns liegende Jahr, bei aller Ungewissheit und nachvollziehbaren Sorge vor dem Kommenden. Ich jedenfalls freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen allen, denen das Wohl unseres Dorfes am Herzen liegt.

In diesem Sinne wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2023

Ihr

Hans-Jürgen Decker
Bürgermeister

Stallweihnacht bei Familie Rohrer vom „Schrofeburehof“

von Christiane Ringwald

Die beiden Gottesdienstfeiern an Heilig Abend als Stallweihnacht in der Scheune der Familie Rohrer vom „Schrofeburehof“ zwischen Ottenhöfen und Furschenbach wurden von vielen Gemeindemitgliedern der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus begeistert angenommen. Dass diese Weihnachtsfreude auch geteilt werden muss,

war für die Verantwortlichen rund um Gemeindefrauchen Gisela Ehrhardt und Karl-Heinz Wimmer schnell klar. Zusammen mit Claudia Bühler und Diana Springmann vom Vorbereitungsteam und Familie Rohrer einigte man sich, die Kollekte als Spende in das von der Flutkatastrophe heimgesuchte Ahrtal zu schicken und dort Kindergärten zur Verfügung zu stellen. Von den zwölf Kindergärten im Flutgebiet wurden fünf Einrichtungen zerstört, in denen 475 Kinder von 108 Erzieherinnen betreut wurden. Zwar konnten nach Aussage der dortigen Leitung durch großzügige Spenden inzwischen alle Kinder in Provisorien wie etwa Container-Lösungen untergebracht werden. Doch fehlt es weiterhin an vielen Dingen für die Kinder,



Verschiedene Themen im Gemeinderat 2022

- *Haushaltsplan 2022 der Gemeinde*
- *Wirtschaftsplan 2022 des Eigenbetriebs Wasserversorgung*
- *Feststellung des Jahresabschlusses 2019 für den Eigenbetrieb Wasserversorgung der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald*
- *Bauleitplanung*
 - *Flächenausweisung im anstehenden Flächennutzungsplanänderungsverfahren des Gemeindeverwaltungsverbands Kappelrodeck*
 - *3. Änderung des Bebauungsplanes „Am Günsberg“ im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB*
 - *3. Änderung des einfachen Bebauungsplanes „Unterwasser-Wolfersbach“ im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB*
 - *3. Änderung des Bebauungsplanes „Hübschberg-Wolfsmatt“ im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB- Änderungsbeschluss*
- *Bauanträge/Bauvoranfragen*
- *Baumaßnahmen*
 - *Feuerwehrgerätehaus – Ersatzbeschaffung eines Gasbrennwertkessels*
 - *Schwarzwaldhalle Ottenhöfen – Teilweise Erneuerung der Heizungsanlage – Auftragsvergabe*
 - *Neumontage einer Einschaltstelle am Hübschberg zur Entflechtung der Straßenbeleuchtung vom Ortsnetz*
 - *Sanitärmodul für den Kindergarten St. Bernhard – Auftragsvergabe*
 - *Schwarzwaldhalle Ottenhöfen – Erneuerung der Seilwinden inkl. Sachverständigenprüfung*
 - *Schwarzwaldhalle Ottenhöfen – Bühnenbeleuchtung – Auftragsvergabe*
 - *Fahrbahnmarkierungen – Auftragsvergabe*
 - *Vorstellung der Maßnahme „Abbruch altes Schwesternhaus sowie Erweiterung und Umbau des Kindergartens St. Bernhard“*
- *Kindergärten St. Bernhard, Ottenhöfen und St. Franziskus, Furschenbach - Kindergartenbedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2022/2023*
- *Kindergarten St. Bernhard Ottenhöfen – Nutzung des Waldklassenzimmers gemeinsam mit der Erwin-Schweizer-Grundschule – Abschluss eines Gestattungsvertrags zur Nutzung eines Waldplatzes in Form von Waldtagen mit der*

deshalb war die Freude groß über die Spende in Höhe von 800 Euro aus dem Achertal, auch wenn man damit die Portfolio-Ordner der Kinder mit vielen Erinnerungen aus ihrer Kindergartenzeit nicht ersetzen kann, so bringt die Spende doch die Solidarität gerade mit den Kindern zum Ausdruck.

Erfolgreicher Kinderskikurs

von Bettina Kimmig

Der Skikurs des Skiclub Ottenhöfen konnte aufgrund der tollen Schneeverhältnisse im Dezember 2021 abgeschlossen werden. Knapp 30 Kinder im Alter von 3

bis 11 Jahren waren für den Kinderskikurs angemeldet. Die Einteilung in kleine Gruppen, das überwiegend sonnige Wetter und die tollen Schneeverhältnisse trugen dazu bei, dass die Kinder sowie SkilehrerInnen viel Spaß bei den Kurseinheiten hatten und gute Fortschritte erzielten. Selbst die Kleinsten bezwangen zum Ende des Kurses kurze Abfahrten. Wer Lust hatte, konnte in der letzten Kurseinheit an einem kleinen Abschlussrennen teilnehmen, was für viele wieder ein Highlight war.

Weitere Informationen unter www.sc-ottenhoefen.de oder bei Michael Schneider (Tel. 07842/9949838).



Kirchengemeinde St. Nikolaus, Achertal

- *Gemeindehaus Vereinsräume Allerheiligenstraße 15 – Renovation des Kneipp-Treffs – Zuschuss der Gemeinde*
- *Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur (SJK)“ – Billigung der Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren durch Einreichung einer Projektskizze für die Kombinationsmaßnahme „Naturerlebnisbad und Schwarzwaldhalle“*
- *Beschaffung eines Kommunalfahrzeugs*
- *Einführung eines Ratsinformationssystems – Auftragsvergabe*
- *Periodische Überprüfung der Klimaeigenschaften und lufthygienischen Verhältnisse des anerkannten Luftkurorts Ottenhöfen im Schwarzwald – Auftragsvergabe*
- *Vereinbarung zur Pflege des Ortenauer Sagenrundwegs Bosenstein*
- *Satzungen*
 - *Neufassung der Satzung über den Anschluss an die öffentliche Wasserversorgungsanlage und die Versorgung der Grundstücke mit Wasser (Wasserversorgungssatzung - WVS) der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald zum 01.01.2022*
 - *Neufassung der Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für das Naturerlebnisbad – Schwimmbadgebührensatzung*
 - *Neufassung der Satzung über die Erhebung einer Kurtaxe (Kurtaxesatzung – KTS) zum 01.01.2023*
- *Öffentliche Widmung von Verkehrsflächen - Parkplätze samt Gehweg vor den Anwesen Albert-Köhler-Straße 6 und 8*
- *Anpassung des Konzessionsvertrages mit der bnNetze GmbH aufgrund steuerrechtlicher Änderungen*
- *Breitbandversorgung*
 - *Abschluss einer Absichtserklärung (MoU) zum eigenwirtschaftlichen Ausbau durch Unsere Grüne Glasfaser (UGG)*
 - *Verpachtung von Gelände für Standorte von Netzteilern*

Erwachsene Waisenkinder studieren Elektronik und Design

von Berthold Gallinat

Der Verein „Afrikanische – Deutsche Partnerschaft Malaika e. V. ist in diesen Tagen sehr eng mit dem von ihm betreuten Waisenhaus „Malaika Children’s Home“ verbunden. Der Vorsitzende Pfarrer i.R. Willy Schneider und seine Frau Bernadetta Asuna Mufwolobo-Schneider vertreten ihn vor Ort in Shiseso und teilten in der jüngsten Ausgabe des Malaika-Boten mit, dass sie das Weihnachtsfest und den Aufbruch in das Neue Jahr mit ihrer großen Familie im Waisenhaus feiern. Das lag vor Weihnachten noch sehr im Ungewissen, nachdem Willy Schneider im Garten seines Hauses schwer gestürzt war und einen längeren Klinikaufenthalt hinnehmen musste. Inzwischen geht es ihm den Umständen entsprechend wieder richtig gut und er ist glücklich, bei den afrikanischen Kindern in „Malaika Children’s Home“ zu sein. Die Jüngste dieser Kinder ist Melissa, sie ist gerade sechs Monate alt, gewissermaßen das afrikanische Christkind im Waisenhaus. „Jeder möchte sie auf den Arm nehmen und streicheln“, berichtet Willy Schneider, „und sie strahlt mit ihren Augen.“ Aus Ottenhöfen hat sie von privat zu Weihnachten eine hübsche Stoffpuppe erhalten.

Fühlen die kleinen und jüngeren Kinder sich einfach wohl in „Children’s Home Malaika“ und sind glücklich, in ihrem Zuhause in Sicherheit, Frieden und in Gemeinschaft aufwachsen zu können, so haben inzwischen erwachsene Malaika-Kinder klare Zukunftspläne. Edwin Wafula zum Beispiel macht derzeit sein Diplom in Elektronik als Ingenieur an der technischen Hochschule Sigalagala im Distrikt Kakamega. „Mein Interesse an Elektronik hat in der siebten Klasse angefangen, mein Physiklehrer hat mich im Weiteren inspiriert und mich in meinem Interesse bestärkt“, berichtet er und sagt selbstbewusst: „Ich will einer der besten Elektronik-Ingenieure werden.“ Mildred Nakhimicha wiederum arbeitet an ihrem Abschluss in Fashion und Design an derselben Hochschule. Ihr Vorbild hatte sie im Waisenhaus: „Als ich die Arbeit unserer Schneiderin Christine gesehen habe, wuchs mein Wunsch, eine wie sie zu werden und tolle Kleidungsstücke zu gestalten. Ich habe bewundert, wie sie die Schuluniformen der Kinder entworfen und gefertigt hat.“ Beide sind „Mama Asuna und Baba Willy“ und damit auch dem Verein „Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e. V.“ sehr dankbar, dass ihnen „Children’s Home Malaika“ solche Zukunftsperspektiven eröffnet hat.

„Children’s Home Malaika“ ist nicht nur ein Haus, sondern ein ganzer Komplex mit angeschlossenem Krankenhaus (Health Centre) sowie mit einer Grund- und Hauptschule, 500 Meter entfernt

vom Waisenhaus. Seit der Gründung 1994 ist das Waisenheim stetig gewachsen, beherbergt und betreut aktuell 130 Waisenkinder. Deren Schulalltag, soweit sie schon schulpflichtig sind, fängt früh am Morgen an. Bereits um sieben Uhr beginnt die Schule. Die Kinder der Primary School (Grundschule) bis einschließlich zur achten Klasse kommen um 16 Uhr zurück in ihre Unterkünfte, die der Secondary School (weiterführende Schule) sogar erst um 18 Uhr. Um 18.30 Uhr ist Abendessen, danach Abendandacht und eine Abend-Zusammenkunft. Nach der Erledigung von Aufgaben, wie Geschirr abräumen und anderem mehr, werden um 20 Uhr noch Hausaufgaben erledigt. Die Freizeit ist also knapp bemessen, sie wird aber intensiv genutzt mit gemeinsamen Aktivitäten wie Fußball, Liedersingen, Tanzen und Teilnehmen an Arbeitsgemeinschaften. Dies ist insbesondere am Samstagnachmittag der Fall, nachdem am Samstagmorgen gründlich geputzt wurde. Die Kinder versorgen auch die Tiere des Waisenhauses mit und sind aktiv beim „Farming“ (in der Landwirtschaft) auf dem hausumgebenden Areal. Aktuell hat das Waisenhaus vier Kühe, acht Ziegen, drei Schweine, 17 Hasen und 120 Hühner.

Im nun zu Ende gehenden Jahr ist mit einer neuen Küche und Mensa, mit neuen Sanitäranlagen und Mitarbeiterwohnungen viel geschehen im Waisenhauskomplex. Zu den Projekten für das Jahr 2022 gehören die Reparaturarbeiten am Fischteich. Er wird derzeit geleert und ausgeräumt, um ihn wieder dicht zu machen. Für die Schule stehen neue Laptops auf der Agenda und es soll ein Schulgarten angelegt werden. Auch der Spielplatz muss renoviert und ausgebaut werden. Der Schlafsaal für die Jungen ist an die Kapazitätsgrenze gekommen und muss dringend erweitert werden. Im Bereich Elektrik und Solar sind umfangreiche Maßnahmen geplant, angefangen von der Installation einer Photovoltaik-Anlage über die Sanierung der Elektroanlagen bis zur Ertüchtigung und Ausbau der bestehenden Solaranlage.

Das insgesamt sehr Erfreuliche ist, dass „Children’s Home



Willy Schneider, der Vorsitzende des Vereins „Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e. V.“ im Kreis der Kinder im Waisenhaus „Children’s Home Malaika“. Auf dem Schoß hält er das Jüngste, die sechs Monate alte Melissa

Malaika“ bisher keine Corona-Fälle hatte. Die Hygiene-Regeln werden sorgsam eingehalten, in der Schule tragen die Kinder einen Mund- und Nasenschutz. Für die Mitarbeiter hat die Regierung in Kenia ein Programm aufgelegt, so dass sie gegen Corona geimpft werden können.



Mildred Nakhimicha arbeitet an ihrem Abschluss in Fashion und Design an der technischen Hochschule

Abschiednahme von Konrad Schork

von Christiane Ringwald

Im Alter von 78 Jahren verstarb am Abend des 30. Dezember 2021 Konrad Schork, vielen bekannt als Lehrer in den Schulen des Achertals, aber auch als nebenberuflicher Diakon in den Pfarrgemeinden Herz-Jesu Seebach und Sankt Anna Ottenhöfen.

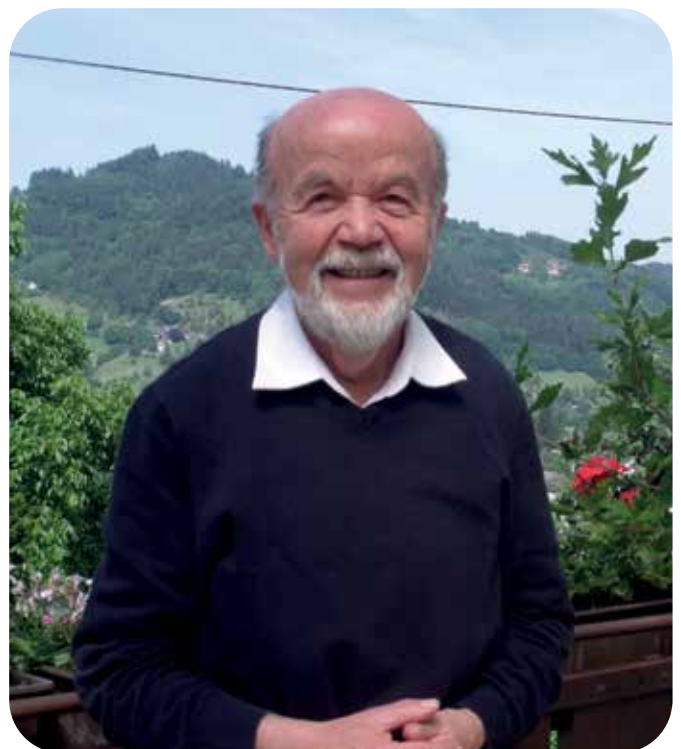
Geboren wurde Konrad Schork am 27. Mai 1943 in Roborn, einer kleinen Teilgemeinde von Fahrenbach im Kreis Mosbach als fünftes von sechs Kindern. Dort besuchte er auch die Volksschule und anschließend das Gymnasium in Tauberbischofsheim, wo er im Erzbischöflichen Studienheim bis zum Abitur wohnte. Anschließend begann er sein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg, wo er auch seine Frau Hedwig kennenlernte. Nach dem Studienabschluss begann seine Lehrertätigkeit, zunächst in Oberachern, ab 1965 in Seebach, von 1967 bis 1974 an der Erwin-Schweizer-Schule in Ottenhöfen und ab 1975 bis zur Pensionierung 2004 wieder an der Grundschule in Seebach. 1966 heirateten Konrad und Hedwig Schork, zur Familie gehören sechs Kinder und einige Enkel. Bis 1980 wohnte die Familie Schork in Seebach, seither hat sie ihr Domizil in Ottenhöfen.

Ein großer Schritt im Leben von Konrad Schork war seine Entscheidung zum Dienst als „nebenberuflicher Ständiger Diakon (mit Zivilberuf)“. Schon viele Jahre hatte er sich

in der damals noch eigenständigen Pfarrgemeinde in Seebach engagiert, etwa im Pfarrgemeinderat, zeitweise auch als dessen Vorsitzender, oder im Altenwerk und der neu gegründeten Caritasgruppe, außerdem als Kommunionhelfer und Lektor. Ab Mitte der 80er Jahre besuchte Konrad Schork dann verschiedene Kurse zur Vorbereitung auf diesen Dienst. Am 25. November 1990 wurde er im Freiburger Münster „Unserer Lieben Frau“ von Weihbischof Wolfgang Kirchgässner zum Diakon geweiht.

In diesem ehrenamtlichen Dienst, der für ihn auch immer seelsorgerlicher Dienst war, bildeten die Altenwerke, bald zusätzlich in Ottenhöfen, und die Caritas seine Schwerpunkte. Als Diakon richtete er sein besonderes Augenmerk auf die älteren Mitmenschen der Gemeinden, auf die Kranken und Trauernden, sein Terminkalender war stets gefüllt mit Anfragen zu Krankenkommunion-Besuchen und Beerdigungen. Zudem übernahm er aber auch die Betreuung der Gruppenmütter in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Kinder und Jugendliche lagen ihm seit seiner Zeit als Lehrer ebenso am Herzen. Dazu kamen dann auch noch Wortgottesdienste, Tauffeiern oder Eheschließungen und Ehejubiläen.

Nach seinem 30jährigen Dienstjubiläum als Diakon im Jahr 2020 verabschiedete er sich gesundheitsbedingt aus dem aktiven Dienst bei den Altenwerken. Das ist ihm damals nicht leicht gefallen, hatte er dies doch zusammen mit dem damaligen Pfarrer Franz Kiehle ins Leben gerufen. Aber auch dessen Nachfolger Ehrenfried Still und Bernhard Benz sowie Pfarrer Georg Schmitt waren dankbar für das Engagement von Konrad Schork für die älteren Gemeindeglieder. Ein wichtiges Anliegen war ihm außerdem die Jumelage der Gemeinde Seebach mit der französischen Gemeinde Ottrott im Département Bas-Rhin, deren Zusammenkünfte er immer mit seiner Familie begleitete. Die Bürgerschaft wird Herrn Schork in dankbarer Erinnerung behalten.



Nähen für Kinder und Jugendliche in Not

Mit viel Liebe fertigte die Ottenhöfener Näherin Christel Thoma im vergangenen Jahr wieder Körnermäuse, Leseknochen, Zirbelkissen, Impfpfashüllen sowie dekorative Herzkissen und vieles mehr. Die Einzelstücke wurden im Blumenstübchen Ottenhöfen und in der Winzergenossenschaft Waldulm sehr dekorativ zum Verkauf ausgestellt. Der Erlös aus dem Verkauf wurde an das Ortenauer Kinder- und Jugendhospiz e. V. und für den Verein „Amigos de Mexico“ gespendet. Sandra Stolzenberg-Wühle, die Inhaberin vom Blumenstübchen in Ottenhöfen, rundete den Erlös mit einer Spende von 331,40 € auf und so erhielten das Ortenauer Kinder- und Jugendhospiz e. V. 1250 Euro und die „Amigos de Mexico“ 500 Euro. Helena Gareis (KiJu) und Melanie Fischer (Amigos De Mexico) nahmen stellvertretend für die beiden Einrichtungen die Spenden freudig von Christel Thoma in Empfang und an und bedankten sich herzlich. Der Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau e.V. begleitet schwerkranke Jugendliche, Kinder und deren Familien. Melanie Fischer fliegt immer wieder in ihre alte Heimat, sodass die Hilfe direkt in dem betreffenden Krankenhaus ankommt.

Christel Thoma bedankt sich ebenfalls recht herzlich bei den Vertretern der Firmen für die Unterstützung beim Verkauf der Näharbeiten.

Christel Thoma wird auch 2022 mit dem Erlös aus Ihren Näharbeiten die Organisationen unterstützen und es sind bereits wieder Werkstücke in der Winzergenossenschaft Waldulm und im Blumenstübchen Ottenhöfen zum Verkauf ausgestellt.



Melanie Fischer (links), Christel Thoma (Mitte), Helena Gareis (rechts), Sandra Stolzenberg-Wühle (unten links)

Rennergebnisse des SC Ottenhöfen

von Bettina Kimmig

Bei den Regio-Meisterschaften am Seibelseckle, welche vom SC Oberkirch an zwei Tagen ausgetragen wurden, starteten fünf RennläuferInnen des SC Ottenhöfen.

Beim Riesenslalom am Samstag hatten die Rennläuferinnen und Rennläufer mit schlechten Sichtverhältnissen zu kämpfen, war doch der Skihang nebelverhangen. Dennoch lieferten sich die 110 startberechtigten TeilnehmerInnen an beiden Tagen einen spannenden und fairen Wettkampf.



Im Riesenslalom erzielten die Rennläuferinnen und Rennläufer des SC Ottenhöfen folgende Platzierungen:

Johanna Decker schaffte in der Klasse U8w den Sprung nach ganz vorne und belegte Rang 1.

Maren Haas belegte Rang 8 (U10w), Elia Haas belegte Rang 14 (U12m), Luca Schneider schaffte ebenfalls den Sprung aufs Podest und belegte Rang 3 (U14m), Jule Schneider belegte Rang 5 (U16w).

Beim Slalom am Sonntag konnten ebenfalls zwei Podestplätze erzielt werden:

Maren Haas (U10w) Rang 8, Elia Haas (U12m) Rang 7, Luca Schneider (U14m) Rang 3 und Jule Schneider (U16w) Rang 2.

SC Läufer starten bei Babinirennen

von Bettina Kimmig

Mit Begeisterung waren die jüngsten RennläuferInnen des SC Ottenhöfen beim 2. Nachwuchsrennen des Sparkassen Kindercups am Start. Der Vielseitigkeitsslalom wurde vom Skiclub Sasbach am Skihang Unterstmatt ausgetragen. Eine eisige Piste und teilweise neblige Sicht forderte die jungen RennläuferInnen ganz schön heraus, welche den Lauf jedoch mit Bravour meisterten.

Johanna Decker (U8w) und Theo Schneider (U8m) schafften jeweils mit Rang 3 den Sprung aufs Podest. Paul Schneider (U10m) erzielte Rang 9, Luca Ziermann (U12m) Rang 15 und Toni Ziermann (U12m) belegte Rang 16.



Februar

Für den medizinischen Notfall gerüstet

Beim ehemaligen Rathaus in Furschenbach, Rathausplatz 1, wurde jetzt ein öffentlich zugänglicher AED, also ein „Automatisierter externer Defibrillator“ vom DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach finanziert und installiert. Dies ist ein tragbares medizinisches Gerät, das auch ohne entsprechende Kenntnisse von jedem eingesetzt werden kann. Das AED-Gerät ist außerhalb am Gebäude im Eingangsbereich gut zugänglich angebracht. Ein grünes Schild weist auf den Standort des AED's hin.

Es ist ein Gerät der neuesten Generation, die bei Erwachsenen und auch Kindern angewendet werden können. „Wichtig ist nun, sowohl das Vorhandensein als auch den Gebrauch dieses lebensrettenden Geräts zu vermitteln. Wir haben dafür beim DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach extra ein Schulungsgerät“, stellte Josef Steinel fest und kündigte Schulungen für Vereine und die Bevölkerung an, sobald die Corona-Situation das ermögliche. Die Ausbilder Heiko Friedrich und Jens Steinel übernehmen die Unterweisung und der DRK-Ortsverein betreut die Geräte.

„Jetzt müsste es bei Heiko Friedrich übrigens ein Signal auf dem Handy gegeben haben“, meinte Josef Steinel, nachdem er den Schutzdeckel des AED abgenommen hatte, um die Funktionsweise des Defibrillators zu erklären. „Denn immer, wenn ein Gerät benutzt wird, wird dies gemeldet.“ Auch wenn die Batterien des Defibrillators zur Neige gehen, wird dies automatisch weitergeleitet. Josef Steinel, Bereitschaftsleiter des DRK-Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zeigten sich erfreut, dass nun ein weiterer Defibrillator im Notfall zur Verfügung steht.

Weitere Geräte werden in den nächsten Monaten im Ortsbereich sowie auf dem Sportplatz Hasenwald in Ottenhö-

fen installiert. Mit den bereits bestehenden Geräten in der Volksbank-Filiale in Ottenhöfen sowie in der Schwarzwaldhalle bzw. im Naturerlebnisbad entsteht hierdurch nach und nach ein flächendeckendes Rettungsnetzwerk in Ottenhöfen und Furschenbach, welches im Ernstfall Leben retten kann.



(von links) Josef Steinel, Bereitschaftsleiter des DRK-Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

SCO Rennläuferinnen erzielen sehr gute Ergebnisse beim Hauerskopfpokal

von Bettina Kimmig

Vier Rennläuferinnen des SC Ottenhöfen starteten beim Hauerskopfpokal am Seibelseckle. Der Riesenslalom wurde vom SC Hundsbach ausgetragen. Bei sonnigem Wetter und guten Pistenverhältnissen lieferten sich 107 Rennläuferinnen und Rennläufer einen fairen Wettkampf.

Die SCO Rennläuferinnen belegten drei Podestplätze. So konnte Johanna Decker (U8w) den 3. Platz für sich entscheiden, Annalena Decker (U14w) belegte Rang 2, Jule Schneider (U16w) erzielte Rang 4 und Laura Kunz fuhr bei den Damen auf Platz 1.



Ein leidenschaftlicher Fußballer, Schiedsrichter und Musiker wird 80 Jahre alt

von Otto Schnurr

Am Fastnachtssamstag, den 26. Februar 2022 feierte ein Urgestein der Ottenhöfener Fußballszene seinen 80. Geburtstag. Dietmar Bohnert (Bild). Er ist Ehrenvorsitzender des FC Ottenhöfen. In ganz Südbaden ist er in der Fußballwelt als Schiedsrichter bekannt. Seit 2007 ist er Ehren-BSO der Schiedsrichtervereinigung Baden-Baden. In der Blasmusikszene kennt ihn in Mittelbaden auch jeder, denn der Jubilar spielt seit 68 Jahren noch heute aktiv das 1. Flügelhorn in der Kurkapelle Ottenhöfen. 2003 hat er mit einer Reihe von begeisterten Blasmusikern die Achertäler Blasmusikanten mitbegründet und er ist in dieser exzellenten Blasmusikformation ebenfalls bis heute noch aktiver Musiker. Wer den Jubilar kennt oder kennen lernen durfte, weiß was Leidenschaft heißt und bedeutet, denn Dietmar ist Fußballer, Blasmusiker und Schiedsrichter mit Leib und Seele, wobei sein Herz auch für die Schwächeren in der Gesellschaft schlägt, aber dazu später in diesem Bericht mehr.

Maurermeister mit 22 Jahren

Geboren wurde der Jubilar am 26. Februar 1942 in Laufenburg (Hochrhein), wo sein Vater Bertold Bohnert als Landwirtschaftslehrer im Schuldienst tätig war. Er wuchs in behüteten Verhältnissen zusammen mit drei älteren Geschwistern auf, von denen nur noch der älteste Bruder Hubert am Leben ist. Die Familie zog 1945 wieder in das heimische Achertal zurück, wo sein Vater seit 1953 über 22 Jahre 1. Vorsitzender der Kurkapelle Ottenhöfen und als Gründer der Freien Wähler Gruppe ein Urgestein der Ottenhöfener Kommunalpolitik war. Nach dem Besuch der Volksschule trat Dietmar Bohnert als Maurerlehrling 1957 in die Firma Matthäus und Wilhelm Huber (heute Huber-Bau) ein. Mit einer Ausnahmegenehmigung legte er mit 22 Jahren 1964 schon die Meisterprüfung im Maurerhandwerk in Konstanz ab. Der Firma Huber-Bau hielt

er 49 Jahre in den verschiedensten Funktionen die Treue, davon nahezu 30 Jahre als Betriebsratsvorsitzender. In der Bauhandwerkerinnung engagierte sich Dietmar Bohnert ebenso lang als Vorsitzender im Gesellenprüfungsausschusses und auch in dem Ausschuss für Lehrlingsstreitigkeiten. 2014 konnte ihm der Diamantene Meisterbrief für 50 Jahre Maurermeister überreicht werden.

Skiflieger und Torjäger

Schon als junger Bursche kannte Dietmar Bohnert keine Angst vor „großen Hürden“ sprich Schanzen. Im Skiverband Schwarzwald war er als Nordisch-Kombinierer unterwegs und ein vielversprechendes Talent. Im Skispringen stand er so auf der Ruhesteinschanze und auf der Feldbergschanze im Fahler Loch Weiten von 60 und 65 Metern! Im Winter 1960 belegte er in der Nordischen Kombination in der Jugend II (16 bis 18 Jahre) bei den Schwarzwaldmeisterschaften einen bemerkenswerten 6. Rang. Dietmar Bohnert entschied sich jedoch schon als Jugendlicher gegen den Skileistungs- und für den Fußballsport. Bis vor kurzem war er noch aktiver Alpin-Skifahrer. Die Treue zum Skiclub Ottenhöfen wurde 2017 anlässlich der 90-Jahrfeier in der Schwarzwaldhalle für 60 Jahre Mitgliedschaft mit einer Ehrenurkunde besonders gewürdigt. Der FC Ottenhöfen wurde 1956 gegründet und hatte damals noch keine eigenen Jugendmannschaften. Dietmar Bohnert spielte von 1957 bis 1959 in der A-Jugend des SV Waldulm. Von 1959 bis 1974 war er dann Spieler der 1. Mannschaft des FC Ottenhöfen. „Ein Torjäger lässt aufhorchen“, so war in der Presse 1962 zu lesen. 1963 erzielt er in einer Saison sage und schreibe 50 Tore! In der gleichen Saison war die Torfabrik des FCO gefürchtet. Das Torverhältnis von 108:36 Toren in der Saison 63/64 sprechen eine deutliche Sprache und natürlich war es Dietmar Bohnert, der in Ottersweier in

jener Spielsaison für seinen FCO das 100. Tor markierte. Bohnert war auf dem Fußballfeld im gegnerischen Strafraum gefürchtet. Quirlig, dribbelstark, schnell und er war später dann ein umsichtiger Libero in der 1. Mannschaft des FCO mit der er 1965 und 1969 gleich zwei Meisterschaften errang. Der Aufstieg in das Bezirksoberhaus war perfekt.

Große Verdienste um die Schiedsrichtervereinigung Baden-Baden

Nach seiner aktiven Laufbahn als Fußballer widmete er sich „mit Haut und Harren“ der „Schiedsrichterei“. Große Verdienste hat sich Dietmar Bohnert um die Schiedsrichtervereinigung Baden-Baden erworben. Von 1974 bis 1987 war er in Südbaden Sonntag für Sonntag landauf und landab als Unparteiischer auf den Fußballfeldern bis hin zur Landesliga unterwegs. 1987 wählten ihn seine Schiedsrichterkameraden im Bezirk I (Baden-Baden) zum Bezirksschiedsrichter-Obmann. Dieses Amt übte er zielstrebig und beharrlich mit der ihm eigenen Zuverlässigkeit 20 Jahre aus. Seine Schiedsrichterkollegen beantragten beim Südbadischen Fußballverband seine Ernennung zum Ehren-BSO. Der SFVB würdigte die besonderen Verdienste von Dietmar Bohnert um die Schiedsrichtervereinigung und ernannte ihn 2007 zum Ehren-BSO des Bezirks I (Baden-Baden), eine seltene Auszeichnung, die bislang im Südbadischen Fußballverband nur vier Personen erhalten haben. 1995 wird ihm vom Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg die Ehrennadel des Landes für besondere Verdienste im Ehrenamt überreicht. Über 30 Jahre lang übte er zudem das wichtige Amt des Schiedsrichterbeobachters aus und war hier für den Südbadischen Fußballverband und den DFB auch überregional in den höheren Ligen bis in die 1. Damen-Bundesliga unterwegs. Neben den silbernen und goldenen Ehrennadeln des Südbadischen Fußballverbandes hat Dietmar Bohnert 1999 vom DFB die Verdienstehrennadel und auch eine hohe Auszeichnung des Elsässischen Fußballverbandes erhalten.

Sein Lebenswerk: FC Ottenhöfen

Neben der „Schiedsrichterei“ schlug aber sein Herz auch weiterhin mit großer Leidenschaft, für seinen Heimatverein, den FC Ottenhöfen. Von 1981 bis 1998 wurde er von den Mitgliedern immer wieder einstimmig im Amt des 1. Vorsitzenden bestätigt. Zielstrebig packt er 1984 mit der Vorstandschaft den Bau neuer Umkleidekabinen an. In über 5.400 freiwilligen Arbeitsstunden leisten die FCO-Mitglieder Enormes. Ein Traum geht 1990 in Erfüllung. „Landesliga wir kommen“ titelte die Sportpresse über den kleinen Verein aus dem hinteren Achertal. Die 1. Mannschaft stieg in die Landesliga auf. Im gleichen Jahr geht Dietmar Bohnert mit Tatkraft an die Erweiterung, den Um- und Neubau des Clubhauses heran. 1991 geht der Clubhausbau seiner Vollendung entgegen. Die Gemeinde Ottenhöfen steuert 206.000 DM bei. Der Badische Sportbund gibt einen Zuschuss von 57.000 DM. Dietmar Bohnert ist eifriger Spendensammler und konnte

so auf dem Spendenkonto durch seine Initiative sage und schreibe 45.000 DM an Spenden aus der Bevölkerung für den Neubau verbuchen. Über 1.900 ehrenamtliche Arbeitsstunden der Mitglieder für den Neubau des Clubhauses sind dabei beredtes Zeugnis über den Zusammenhalt der FCO-Familie. Nach 17 Jahren äußerst erfolgreicher Tätigkeit als Vorsitzender des FCO wird Dietmar Bohnert aufgrund seiner besonderen Verdienste um den Fußballsport in Ottenhöfen zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.



Seit 68 Jahren aktiver Blasmusiker

Eine weitere große Leidenschaft hat er mit Sicherheit von seinem Vater mit in die Wiege gelegt bekommen: Die Blasmusik. Mit 12 Jahren trat er als „junger Spund“ in die Kurkapelle Ottenhöfen ein und spielt bis heute aktiv (!) in der Kapelle das 1. Flügelhorn. Über 20 Jahre war er in dem Verein Noten- und Instrumentenwart und war zwei Jahre auch deren 2. Vorsitzender. Vom Bund Deutscher Blasmusikverbände hat Dietmar Bohnert alle Ehrungen und Auszeichnungen erhalten, die für so jahrzehntelange aktive Tätigkeiten zu vergeben sind. Zuletzt im Jahre 2014 erhielt er die Ehrennadel in Gold mit Diamant für über 60 Jahre aktiver Blasmusiker! Die Kurkapelle Ottenhöfen ernannte ihn bereits 1994 zu ihrem Ehrenmitglied. Im Jahre 2003 war er Mitbegründer der Achertaler Blasmusikanten und spielt bis heute in dieser vorzüglichen Blasmusikformation nach wie vor das 1. Flügelhorn.

Soziales Engagement für die Schwächeren in unserer Gesellschaft

Seit 2008 engagiert sich Dietmar Bohnert auch bei der Aktion „Essen auf Rädern“ und versorgt so mit weiteren ehrenamtlichen Mitstreitern in Ottenhöfen und Seebach eine Vielzahl von älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger

tagtäglich mit warmen Mahlzeiten. Dass so ein vielseitiges und ehrenamtliches Engagement nur möglich ist, wenn die Familie dahinter steht versteht sich von selbst. Seine Frau Klara, mit der heuer sage und schreibe 57 Jahre verheiratet ist, hat dem Jubilar bei all seinen auch sehr zeitaufwendigen ehrenamtlichen Tätigkeiten stets den Rücken freigehalten. Seine beiden Kinder Frank und Karin, seine Schwiegerkinder und die 4 Enkelkinder Lena, Benedikt, Meike und Erik sind schon in die doch großen „Fußstapfen“ des Vaters bzw. Großvaters „getreten“ und engagieren sich, wie kann es anders sein, in den verschiedensten Bereichen mit Erfolg im FCO. In Gedenken an das im Jahre 2005 verstorbene Enkelkind Lukas findet jährlich im Dezember in der Mummelseehalle in Seebach ein Jugendfußball-Benefizturnier zugunsten kranker und behinderter Kinder statt. Die früheren Mitspieler und Trainer des verstorbenen Lukas engagieren sich hier jedes Jahr in vorbildlicher Weise. Verschiedene gemeinnützige Einrichtungen konnten in den vergangenen Jahren namhafte Spenden entgegennehmen.

Höchste Auszeichnung der Gemeinde Ottenhöfen

Am 6. Mai 2011 würdigte die Gemeinde Ottenhöfen die großen Verdienste von Dietmar Bohnert um den Fußballsport in Ottenhöfen, seine überregionale Tätigkeit als Schiedsrichter und die ehrenamtlichen Tätigkeiten im sozialen Bereich im Ort mit der höchsten Auszeichnung, welche der Luftkurort zu vergeben hat und zwar mit der Verleihung der Bürgerverdienstmedaille. Seinen 80. Geburtstag feierte der Jubilar im engsten Familienkreise. Alle Fußballer, Schiedsrichter, Blasmusiker und viele Freunde aus dem kommunalen Leben gratulieren dem hochverdienten Jubilar auf das Herzlichste.

Fischteich im Waisenhaus in Kenia wird bald fertig

von Berthold Gallinat

Die zurückliegende Weihnachtszeit war für das vom Ottenhöfener Verein „Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e. V.“ betreute Waisenhaus „Malaika Children's Home“ in Shiseso in Kenia eine segensreiche Zeit. Spenden aus der nahen Umgebung sowie aus Deutschland gingen im Waisenhaus ein. Wie Vorsitzender Willy Schneider und seine Frau Asuna aus dem Waisenhaus berichten, brachten Angestellte einer kenianischen Bank Naturalien wie Mais, Weizen, Zucker und Kekse ins Waisenhaus und sangen zusammen mit den Malaikakindern, aus Deutschland kamen Geldspenden.

Im Waisenhaus, so Willy Schneider weiter, herrscht weiterhin über die Betreuung der Waisenkinder hinaus viel Aktivität, es laufen mehrere Projekte. Es wird intensiv an der Aushebung und Fertigstellung eines Fischteichs gearbeitet und für die Kinder wird der Spielplatz an der Schule des Waisenhauses wiedererrichtet. In der Schule ist ein neuer großer Saal am Esszimmer geplant, direkt an die Küche anschließend. In diesem neuen Areal sollen in Zu-



Im Waisenhaus „Malaika Children's Home“ wird intensiv am Fischteich gearbeitet

kunft auch die Schulversammlungen stattfinden können. Eine unerwartet hohe Dürre hat in der Region des Waisenhauses den Wasserspiegel gesenkt, so dass die Brunnen in „Malaika Children's Home“ vertieft werden müssen. „Gottseidank“, so stellt Willy Schneider fest, „hat der Hauptbrunnen mit seiner Tiefe von über 60 Metern aber noch nie versagt und spendet auch weiterhin sein kostbares Gut.“ Für die Bewässerung des Gartens im Areal des Waisenhauses organisieren die älteren Kinder das Verlegen von Wasserleitungen für die Bewässerungen. Auch neue, einheitliche Stromleitungen sind zu verlegen, um die geplante Photovoltaikanlage realisieren zu können. Alles in allem herrscht im Areal von „Malaika Children's Home“ ein lebendiger Alltag, die Waisenkinder gehen fleißig zur Schule, engagieren sich auf dem Areal und haben viel Freude an der Gartenarbeit sowie an den Tieren im Gelände, angefangen von Hasen und Hühnern bis zu Schafen, Ziegen, Schweinen und Kühen.

Für Bildung und Begegnung wird auch etwas getan. So will Geschäftsführer Thomas Aenis in Malaika Mitte September wieder in Zusammenarbeit mit zwei Universitäten in Kenia und mit internationalen Teilnehmern ein Treffen mit Studierenden organisieren. Mit Spannung freut man sich ebenso auf ein Treffen mit einer Frauenvereinigung in Vihiga. Diese Frauen kümmern sich erfolgreich um die Kräuter, die ihren Vorfahren vertraut waren. Sie pflanzen sie wieder an, publizieren dies und vermarkten sie.

Zu guter Letzt kündigen Willy Schneider und seine Frau Asuna für dieses Jahr wieder eine Gruppenreise von Deutschland nach Kenia zum „Malaika Children's Home“ an, sie ist vom 7. bis zum 27. August geplant. Malaika wird für die Teilnehmer der zentrale Wirkungsort sein, aber es sind auch Ausflüge in die Städte Kakamega und Kisumu am Viktoriasee geplant und an andere attraktive Orte mehr. An einer möglichen Inlandsafari ins Masai Mara oder halbtags nach Nakuru arbeitet Willy Schneider noch. Interesse und Anmeldung für diese Reise erfolgt über ihn.

Wilhelm Benz vom Jägerhof wurde

90 Jahre alt

22 Jahre engagierter Kommunalpolitiker

– Jäger und Landwirt aus Leidenschaft –

von Otto Schnurr

In geistiger Frische beging Wilhelm Benz im Ottenhöfener Ortsteil Furschenbach auf dem „Jägerhof“ seinen 90. Geburtstag. Er erblickte am 23. März 1932 auf dem elterlichen Hof das Licht der Welt und wuchs zusammen mit drei jüngeren Geschwistern wohlbehütet auf dem Hof auf. Von 1938 bis 1946 besuchte er die Volksschule in Furschenbach und anschließend von 1946 bis 1949 die Bauernfachschnule. Seine Arbeitskraft war schon in jungen Jahren auf dem großen elterlichen Hof gefordert. 1948 trat Wilhelm Benz der Freiwilligen Feuerwehr Furschenbach bei und war von 1962 an über viele Jahre Gruppenführer und stellvertretender Kommandant der Wehr. Als Gruppenführer erwarb er 1970 das Feuerwehr-Leistungsabzeichen. 1965 übernahm er von seinen Eltern Hermann und Magdalena Benz den großen Landwirtschaftsbetrieb und baute ihn zielstrebig weiter aus. Durch seinen Branntweinhandel war der Jubilar ab den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts zudem vielen seiner Berufskollegen in der näheren und weiteren Umgebung ein stets willkommener und sachkundiger Begleiter in der Vermarktung der heimischen „Schnapsspezialitäten“. Bereits 1952 legte er die Jägerprüfung ab und geht bis heute der Jägerei als Hobby intensiv nach. Wilhelm Benz war und ist im wahrsten Sinne des Wortes ein passionierter Jäger und Pfleger. Sein persönliches Glück fand er mit seiner Frau Rita, die er 1960 heiratete. Zwei Söhne und eine Tochter gingen aus der Ehe hervor. Ab 1962 engagierte sich Wilhelm Benz in der damaligen selbständigen Gemeinde Furschenbach kommunalpolitisch. Über die Liste der Freien Wähler wurde er 1962 in den Gemeinderat gewählt und erhielt bei jeder folgenden Wahl immer wieder die Bestätigung der Wähler für sein umsichtiges und zielstrebiges kommunales Wirken. Er begleitete Anfang der 70er Jahre als Ratsmitglied die Verhandlungen über die Eingemeindung seines Heimatortes Furschenbach mit der Nachbargemeinde Ottenhöfen. Die Eingemeindung wurde 1973 vollzogen. Als sehr sachkundiger und engagierter Bürger war er dann bis 1984 im Ottenhöfener Gemeinderat tätig. Auf seinem landwirtschaftlichen Anwesen, dem „Jägerhof“, baute er im Jahre 1981 zwei Ferienwohnungen. Seit dieser Zeit ist Wilhelm Benz auf seinem „Jägerhof“ ein exzellenter Gastgeber für viele Gäste aus dem In- und Ausland. Der Jubilar trat auch als Jagdpächter auf. Den Jagdbezirk 3 der Gemeinde Ottenhöfen, der das Gebiet der früheren Gemeinde Furschenbach und den Zieselberg umfasst, pachtete er 1985 an. Pächter dieses Jagdbezirkes ist jetzt schon ein Enkel des Jubilars. Das Land Baden-

Württemberg zeichnete Wilhelm Benz anlässlich seines freiwilligen Ausscheidens aus dem Gemeinderat 1984 für seine Verdienste um Bürger und Gemeinde mit der Goldenen Ehrenmedaille des Landes aus. Vom BLHV, der Berufsorganisation der Landwirte, wurde er für seine Verdienste um die Landwirtschaft und die Berufskollegen mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. 1997 übergab er den Hof mit den Ferienwohnungen an seinen Sohn Alfred und dessen Ehefrau Heidi. Mit seiner Frau Rita, konnte er noch im Jahr 2010 das Fest der Goldenen Hochzeit und 2020 sogar das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Seine Frau verstarb am 1. Januar 2021 überraschend an einer heimtückischen Krankheit. Zum 31. März 2022 will Wilhelm Benz alle seine Jagdwaffen und die Jägerlizenz zurückgeben. „Das fällt mir schwer“, so der Jubilar im Gespräch. Aber er freut sich, dass mit seinem Enkelsohn Manuel Benz bereits sein Nachfolger feststeht, der in die doch recht großen Fußstapfen seines Großvaters als Jäger und Jagdpächter getreten ist. Wilhelm Benz ist nach wie vor am kommunalen Geschehen sehr interessiert. Schon als junger Bursch interessierte er sich immer für Bücher. Sein profundes Wissen über die kommunalen Zusammenhänge im Achartal ist eine wahre Fundgrube für jeden Lokalhistoriker. „Kein Kreuzworträtsel ist vor mir sicher“, so lachend der hellwache und rüstige Jubilar. Drei Kinder, sieben Enkelkinder und ein Urenkel werden sich auf dem „Jägerhof“ in Furschenbach einfinden, um „ihren Opa“ zu feiern und zum 90. Geburtstag zu gratulieren.



6 Podestplätze für die RennläuferInnen des SC Ottenhöfen

von Bettina Kimmig

Im März starteten 7 alpine RennläuferInnen des SC Ottenhöfen beim Achertalpokal. Der Riesenslalom, zu welchem der SC Seebach eingeladen hatte, wurde am Seibelseckle ausgetragen. Bei herrlichem Sonnenschein lieferten sich die Rennläuferinnen und Rennläufer ein spannendes Rennen.

Die Rennläuferinnen und Rennläufer des SC Ottenhöfen erzielten folgende Platzierungen:

2. Johanna Decker (U8w),
2. Theo Schneider (U8m), 3
Paul Schneider (U10m), 8.
Annalena Decker (U12w),
2. Luca Schneider (U14m),
2. Jule Schneider (U16w), 1.
Laura Kunz (Damen).



Beim DSV Skitty Club Ski Alpin am 06.03.2022 startete Johanna Decker. Das Rennen fand ebenfalls am Seibelseckle statt und wurde von den Rheinbrüdern Karlsruhe ausgetragen. Johanna schaffte auch da den Sprung auf Podest und belegte in der Gruppe U8w den 3. Platz.

Kindergarten St. Bernhard Ottenhöfen beteiligt sich an 6. Ortenauer Kreisputzete

Rund 15 Kinder des Kinderkartens St. Bernhard in Ottenhöfen beteiligten sich mit ihren Erzieherinnen Natalie Panther und Birgit Schmälzle an der 6. Ortenauer Kreisputzete, einer vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis

zusammen mit den Städten und Gemeinden organisierte ortenauweite Aufräum- und Saubermachaktion von Wald und Flur. Die Gruppe zog mit Schutzwesten und Arbeitshandschuhen sowie dem Bollerwagen und Müllsäcken ausgestattet los, um entlang der Albert-Köhler-Straße und dem Theresienweg wie auch im Bereich rund um den Friedhof, Müll einzusammeln. Den Kindergartenkindern machte das richtig viel Spaß und man fand allerlei Hinterlassenschaften auf der Tour. Von Zigarettenskippen bis zu Getränkeflaschen war vieles mit dabei. Jedoch war man gleichfalls überrascht, dass die Menge an weggeworfenen Dingen wesentlich geringer war als in vergangenen Jahren. Auch hatte man damit gerechnet, viele Schutzmasken zu finden, was aber überhaupt nicht der Fall war. Für die Kinder war es eine Erfahrung bei dieser Aktion mitzumachen und die Schützlinge waren sich einig: „Man darf seinen Müll nicht einfach wegschmeißen“. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte den Kindern und Erzieherinnen fürs Mitmachen und sorgte am Ende der Aktion für eine freudige Überraschung, in dem er mit Brezeln und Getränken auf die Kinder wartete. Außerdem gab es zur Belohnung noch Gutscheine für Eis, das an einem kommenden Sonntag für Erfrischung sorgen soll.



Aktualisiertes Info-Rad gibt zahlreiche Wandertipps und Hinweise

von Berthold Gallinat

Mit den ersten sonnigen und wärmeren Tagen steuern zahlreiche Ausflügler und Wanderer insbesondere an Wochenenden das Mühlendorf Ottenhöfen an, um sich in aller Regel vom Kurgarten aus auf eine der zahlreichen schönen Wandertouren begeben. Die bekanntesten reichen vom Mühlenrundweg über den Felsenweg und den Landwirtschaftlichen Erlebnispfad LEPO bis zum Premiumwanderweg beziehungsweise Genießerpfad Karlsruher Grat. Um die Besucher über alle möglichen Routen zu informieren und Tipps zu geben, hat die Gemeinde 2009 im Kurgarten ein sogenanntes „Info-Rad“ angelegt. Dieses ist, motivisch zu Ottenhöfen passend, so in Pflastersteinen gestaltet, dass es wie zwei ineinander gelegte Mühlräder aussieht. Zwölf Informationstafeln stellen darauf die Speicher der Mühlräder dar.

Dieses Info-Rad hatte eine Aktualisierung nötig und so haben Mitarbeiter der Ottenhöfener Tourist-Information, des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord, des Nationalparks und der Nationalparkregion Schwarzwald die Aktualisierung umgesetzt, die Texte von 2009 überarbeitet, erneuert und ergänzt. Auch aktuelle Fotos waren nötig, diese hat Benedikt Spether geliefert, darunter traumhaft schöne Mühlen- und Landschaftsbilder. Nicht zuletzt wurden an der Mühle am Hagenstein, auf dem Köningerhof, ans Schulze-Bure Mühle und an der Benz-Mühle im Unterwasser die Mühlentafeln ergänzt. Die zwölf Tafeln am Info-Rad informieren über den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, über den Nationalpark und die Nationalparkregion und bieten den Ausflüglern und Wanderern zehn Wandervorschläge an. Weiter wird in Deutsch, Englisch und Französisch über die Gemeinde Ottenhöfen informiert und darüber hinaus über die Sehenswürdigkeiten der Kooperation Achertal, angefangen vom Klauskirchl und der Illenau in Achern über den Dasenstein in Kappelrodeck und die Mühlen in Ottenhöfen bis zum Erzbergwerk Silbergründle und zum Mummelsee in Seebach. Die Kosten für das gesamte Projekt betragen 6973 Euro, der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord förderte die Maßnahme mit 3510 Euro, so dass in der Gemeindekasse Ottenhöfen nur 3463 Euro zu Buche schlugen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sprach dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord bei der Besichtigung des neu gestalteten Info-Rads seinen Dank aus. Das Info-Rad schafft auf anschauliche und übersicht-

liche Art allen Besuchern Ottenhöfens und der Region eine Gesamtschau über das touristische Angebot und die Freizeitmöglichkeiten und informiert auch über das Zusammenwirken von Tourismus, Tradition und regionalen Erzeugern. Diese Informationen sind insbesondere für die wachsende Zahl von Tagesgästen sehr hilfreich, die oftmals außerhalb der Öffnungszeiten der Tourist-Information gerne Tipps und Beratung wünschen. Da viele Gäste mit dem Zug und Bus anreisen und der Kurgarten einen zentralen Ausgangspunkt für viele Besucher darstellt, hat sich der Standort im Kurgarten für das Info-Rad als ideal erwiesen.



Simone Braun vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, Melanie Steinlein, Leiterin der Tourist-Information Ottenhöfen, und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker freuen sich über das aktualisierte, neu gestaltete Info-Rad im Kurgarten Ottenhöfen

Ortenauer Originale – „Pfarrer Willy Schneider“ ein Leben zwischen Afrika und dem Schwarzwald

von Regina de Rossi

Willy Schneider ist evangelischer Pfarrer, Träger des Bundesverdienstkreuzes und gerade 80 Jahre alt geworden. Sein Lebensmittelpunkt ist nicht nur das idyllische Örtchen Ottenhöfen, sondern auch der ferne Kontinent Afrika. Hier hat er nicht weniger als 3,7 Millionen Verwandte, seine zweite Frau Asuna kennengelernt und gemeinsam mit ihr unendlich vielen Kindern und Jugendlichen eine Zukunft geschenkt.

Gerade hat er wieder eine Reise nach Kenia gebucht. „Wenn ich am 7. März in Kisumu am Viktoriasee ankomme, werde ich dort schon erwartet“, freut sich Willy Schneider, für den „Ruhestand“ oder „Pension“ ein

Fremdwort zu sein scheint. Neckisch nennt er sich „Pfarrer in Rufbereitschaft“ und schaut man sich sein Leben an, versteht es sich von selbst, dass er immer gebraucht werden wird. Ein Bus mit mindestens dreißig Kindern wird ihm den Empfang bereiten und sie werden singen, singen und singen: „Ihr ganzen Repertoire rauf und runter“, lacht der sympathische Geistliche, der sich gerade von einem schweren Sturz erholt hat. „Die Steintreppe!“ Er zeigt auf die Natursteintreppe, die zu seinem „Häusle am Berg“ in Ottenhöfen führt, in dem früher der Lehrer von Ottenhöfen gewohnt haben soll. Der Blick ins Tal ist einzigartig, das Haus selbst einem Museum gleich. Neben unzähligen handgeschnitzten Figuren aus Afrika stehen christliche Symbole. Bilder über Bilder zeigen Lebensabschnitte, Momentaufnahmen mit Waisenkindern in Afrika und besondere Ereignisse von denen es bei Pfarrer Willy Schneider mehr als genug gibt. Unter anderem hat er in Anerkennung seines mehr als 50-jährigen Engagements für Menschen in Afrika 2018 das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen.

noch mit einigen Kriegsveteranen besetzt war“, erinnert er sich augenzwinkernd.

Mit neun bekam Willy Schneider seine erste Bibel geschenkt. „Religion faszinierte mich schon sehr früh und ich wollte Pfarrer, Missionar werden“. Erstmal aber schaffte er es auf das Gymnasium und erzählt lachend Episoden, etwa von seinem Physiklehrer, der es mächtig knallen und rauchen lies bei seinen Versuchen. Überhaupt schwingt sehr viel Humor mit, wenn Willy Schneider ins Erzählen kommt. Und viel Liebe, wenn er von seiner Mutter erzählt. Den Vater hat er früh verloren wie auch sein Schwester Lie. Die Liebe wiederum, das wird schnell deutlich, begleitet ihn in seinem geistlichen Schaffen. „Liebe geben und in Liebe leben, das ist eigentlich die Essenz des Christentums“. Wie viele seiner Zeit sei auch er mit dem Bild eines strafenden und züchtigenden Gottes aufgewachsen. Doch seine Mutter hat hier entgegengewirkt und ihn eher geprägt in ihrer pragmatischen klugen Art.

Nach dem Abitur entschied er sich für ein Theologieseminar in Hamburg, jenseits eines strengen Theologiestudiums.

Die Gemeinschaft ließ ihn neue Zweige erkennen, neue Möglichkeiten sehen: „Das Leben muss irgendwie in einem sprechen und das ist nur in der Gemeinschaft möglich!“ Das theologische Seminar in Theorie und Praxis eines gemeinschaftlichen Lebens im Jahr 1959 sei ein lohnender Einstieg für ihn gewesen, die Einsätze in Bethel mehr als lehrreich.

„Das Diplom an der Universität Hamburg 1964 und die Begegnung in der theologischen Akademie mit Stipendiaten aus Afrika, Indien, Asien, Lateinamerika und zukünftigen theologischen Doktoranten war ein internationaler Gewinn der Ökumene“, so

Willy Schneider. „Wir übten den Dialog mit Menschen anderer Glaubensweisen und verließen in vielerlei Hinsicht den Pfad der Christen, Heiden und der Absolutheit der Konfessionen. Denn Gott ist die Macht der Liebe, die uns zu allen Menschen sendet und uns zur Nachfolge Jesu befähigt und ganz in seinem Sinne zum Handeln“.

Diesen Freigeist scheint sich Pfarrer Willy Schneider bewahrt zu haben verbunden mit der Offenheit anderer Kulturen gegenüber, sie anzunehmen, von ihnen zu lernen und dann so zu lenken, dass es etwas Gutes bewirkt. Mit dieser Offenheit hat er viel erreicht.

„Ab 1966 erlebte ich in Afrika, Insel Ukerewe, Tansania und ab 1970 in Kenia, Mombasa, wie Mitchristen, Pfarrer von dem Ideal der Basischristen aus Lateinamerika ins-



Willy Schneider wurde am 5. Mai 1941 geboren. „Meine Mutter Lina zog uns im Haus des 'Rappe Schrinner', dem Schreinermeister groß“. Seine Kindheit bezeichnet er als absolut schön. Da waren die schneesicheren Winter, die alle Freizeitmöglichkeiten boten, der Jugendsport, der hier im Ort einen hohen Stellenwert hatte. Man ging Pilze suchen, Kastanien sammeln und mit ganzen Gruppen hinauf in die Höhe des Schwarzwaldes, um stolz mit Körben voller Heidelbeeren zurückzukommen. Und er schwelgt weiter in Erinnerung, sieht sich in seiner Grundschulklasse in den Reihen sitzen und manch strengen Lehrer aushalten, hört das Achertalbähnle pfeifen, schmeckt noch heute den Bärenbreck, den es für fünf Pfennige als Belohnung gab, wenn man für den Lehrer eine Besorgung erledigte. „Die Volksschule war ein besonderes Erlebnis der Erziehung, ebenso das alte Gymnasium in Achern, das

piriert waren, als einfach ansteckend, überzeugend, gerade in der Armut der Landgemeinden und den Slums der Städte Ostafrikas. Mit Masai Esto, dem Jugenddirektor in Mombasa, ließ Willy Schneider viele Clubs entstehen, ob in Richtung Sport- und Bibelclubs, Zusammenkünfte für Künstler, Straßenkinder bis hin zu Kirchenchören mit Bardamen, die vom Hochland in die Küstenstadt kamen.

„Wir entwickelten gerade für sie andere Möglichkeiten, sich in der Mode und Textilarbeit zu etablieren und neue, eigene Wege mit Erfolg zu gehen, um die Bars der Stadt verlassen zu können. Wir luden die Touristen zum Sonntagsgottesdienst in die historische Immanuel Kirche mit anschließender Begegnung ein. Mit Hindu Vertretern, Sikhs, Muslims und verschiedenen Konfessionen gründeten wir eine Friedensdekade und sanierten mit Handarbeit die Slums“. In den Außengebieten am Tana River wurden sie Vertreter der Entwicklungsarbeit der Dorfgemeinschaften mit Schulen, Krankenstationen, Feldarbeit und Brunnenbau.

Über all das hat Willy Schneider ein Buch geschrieben. „Wage das Leben und verlasse dein Haus“. Dies trifft auch auf seine Frau Asuna zu, denn sie ging mit ihm zurück nach Deutschland und war in den 26 Jahren als seine Frau Dreh- und Angelpunkt in der Kirchengemeinde Eimeldingen-Märkt im Markgräflerland. Von hier aus konnte sie ihre Heimat durch den Handel mit Waren aus Afrika wunderbar unterstützen, aber auch ihrem Mann zu Seite stehen. „Nicht immer einfach“, erinnert sich Willy Schneider. Als Aids ein Thema wurde, sah er sich irgendwann genötigt, Zettel aufzuhängen um der Argwohn entgegenzuwirken: „Dieses Haus ist aidsfrei!“

In Kenia hingegen, in Kisumu am Victoriasee, der Heimat von Asuna, war Aids akut. Und hier war Hilfe notwendig. Mama Maria Indeche, Asunas Mutter, hatte ihre Arme bereits weit ausgebreitet für Kinder in Not. Für Aids-Waisen, Straßenkinder, traumatisierte kleine Wesen. Neben ihren eigenen elf Kindern hat sie weiteren Kindern eine Heimat geboten. Selbst als sie Witwe wurde. Sie war es auch, die der Hochzeit ihrer ältesten Tochter mit einem Weißen ihren Segen gab. „In euch, wie in allen Menschen, fließt dasselbe Blut!“ Nach ihrem plötzlichen Herztod haben Asuna und Willy Schneider ihr Werk fortgesetzt und Malaikas Children Home gegründet. Heute leben dort rund 120 Waisenkinder. Viele sind bereits ausgezogen, aber mit einer festen Grundlage, einem Halt im Leben und mit dem Wissen, Eltern zu haben, Baba Willy und Mama Asuna. Der Verein - Afrikanische – Deutsche Partnerschaft MALAIKA e.V. ist ein in Deutschland eingetragener, steuerlich anerkannter, gemeinnütziger Verein. Viele Mitarbeiter des Vereins arbeiten ehrenamtlich. Sie stehen ein für

höchste Transparenz. Öffentliche Rechenschaftsberichte und eine doppelte Buchführung sind dabei nur zwei der vielen Details, die helfen sollen, Ihr Vertrauen zu gewinnen. Regelmäßig erscheint die Informationsbroschüre „Malaika Bote“. Zum Vorstand und den Unterstützern des Vereins gehören erfahrene Entwicklungshelfer, Geistliche, Unternehmer, Personen des öffentlichen Lebens sowie sozial engagierte Jugendliche. Vorsitzender ist der seit über 35 Jahren vor Ort engagierte Pfarrer (i.R.) Willy Schneider. Der Verein finanziert neben den laufenden Kosten auch neue Projekte im Kinderheim. Ebenso helfen wir die Infrastruktur des Umlandes zu verbessern. In der Wahlheimat des Pfarrers Willy Schneider i.R., in Ottenhöfen im Nordschwarzwald, wurde das deutsche Pendant zu dem afrikanischen Verein, die Afrikanische – Deutsche



Partnerschaft Malaika e.V., gegründet. Von hier aus widmen sich Willy und Asuna Schneider zusammen mit vielen Freunden/innen nun ganz ihrer Lebensaufgabe, dem Waisenheim in Kenia. www.malaikashome.de

Kurzbiografie:

Willy Schneider wurde am 5. Mai 1941 geboren und wuchs in Ottenhöfen auf. Nach seiner Schulzeit belegte er ein Theologie-Seminar. 1966 kam er das erste Mal nach Afrika. 1975 bis 2001 war er als Gemeindepfarrer im Markgräflerland in Eimeldingen und im Amt für Mission und Ökumene tätig. Seit 2001 ist er der Pfarrer im Ruhestand. Für seinen Einsatz in Afrika bekam er 2018 das Bundesverdienstkreuz und die Staufermedaille.

Generalversammlung der Dorfmusik Furschenbach

von *Christiane Ringwald*

Zur Generalversammlung der Dorfmusik Furschenbach konnte Vorsitzende Elfriede Jülg neben den aktiven Musikerinnen und Musikern auch viele Ehrenmitglieder, ganz besonders auch den Ehrendirigenten Johannes Decker, und viele passive Mitglieder des Vereins sowie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßen.

Sie betonte zusammen mit ihrer Mitvorsitzenden Kristina Schnurr, dass man auf ein Halbjahr zurückblicke, in dem Corona das Vereinsleben bestimmt habe. Viele Aktivitäten hätten gestrichen werden müssen oder seien wie die

scheinigten die Kassenprüfer Alois Bohnert und Jürgen Faist eine tadellose Kassenführung. Sabine Schneider, 2. Vorsitzende der Dorfmusik Furschenbach, dankte ihren Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit, besonders Elfriede Jülg, die nach dieser Generalversammlung ebenso wie Manfred Decker aus ihrem Amt scheiden wollte.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker überbrachte die Grüße des Gemeinderates und wünschte dem Verein weiterhin viel Freude beim gemeinsamen Musizieren. Er freute sich, dass der Verein nun wieder durchstarten könne und dankte fürs Durchhalten in den vergangenen Monaten, denn eine Gemeinde sei dann attraktiv, wenn sie auf ein lebendiges Vereinsleben blicken könne. Deshalb drückte er auch ganz besonders alle Daumen für eine erfolgreiche

Dirigentensuche. Gerne erfüllte er die Bitte um Entlastung des gesamten Vorstandes, was die Vereinsmitglieder auch einstimmig gewährten.

Die Neuwahlen ergaben dann folgende Zusammensetzung des Vorstandes: als Doppelspitze werden Sabine Schneider und Kristina Schnurr den Verein führen, unterstützt von der zweiten Vorsitzenden Franziska Rohrer. Mit Ulrike Bohnert übernimmt erstmals ein passives Mitglied die Kasse und Katja Faist wird weiterhin als Schriftführerin mitarbeiten. Außerdem sind die drei Beisitzer Tamara Jülg als Notenwartin, Ramona Schneider als Jugendleiterin und Ralf Käshammer mit im Vorstand.

Alle wurden jeweils einstimmig von den Vereinsmitgliedern gewählt. Verabschiedet wurde an diesem Abend neben Elfriede Jülg und Manfred Decker auch Manuel Maurer, der als Beisitzer im Vorstand mitgewirkt hatte.

Zum Abschluss der Generalversammlung stellte Kristina Schnurr noch den Terminplan für 2022 vor, wobei natürlich zu bedenken sei, dass die jeweils aktuellen Corona-Bestimmungen beachtet werden müssten.

Willi Wandermaus ist an Ostern wieder unterwegs

von *Berthold Gallinat*

Lust auf Ostern machten im März vor dem Bürgerhaus knallbunte Ostereier und ein prächtiger, fast mannsgroßer Osterhase aus Reb- und Weidenruten. Das alles entstand in liebevoller Handarbeit, Melanie Steinlein, die Leiterin der Touristinformation Ottenhöfen, fertigte den imposanten Osterschmuck bei sich zuhause in Oberkirch-Tiergarten für eine touristische Osteraktion in Ottenhöfen. „Den Osterhasen brachten wir gar nicht in mein Auto“, teilte sie mit und so transportierte ihn ihr Vater mit Traktor und



(von links) Ralf Käshammer, Ulrike Bohnert, Sabine Schneider, Franziska Rohrer, Kristina Schnurr, Ramona Schneider, Tamara Jülg und Katja Faist

Proben nur unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden können. Nun hoffe man aber darauf, dass 2022 auch wieder Feste möglich seien, in die man gerne alle Kraft investiere. Sehr viel Freude bereite ihnen aber die große Anzahl von Jungmusikerinnen und Jungmusikern, die teils in der Bläserklasse an der Erwin-Schweizer-Schule, teils von aktiven Vereinsmitgliedern ausgebildet werden.

Im Tätigkeitsbericht erinnerte Schriftführerin Katja Faist unter anderem von der Dorfrunde im August und dem Jungmusikerausflug im September. Sehr gut angekommen sei auch die öffentliche Probe im Kurgarten in Ottenhöfen im Oktober. Zudem seien fünf Vorstandssitzungen und einige zusätzliche Besprechungen zu absolvieren gewesen. Momentan gehören der Dorfmusik Furschenbach 35 aktiven Mitglieder inklusive der Jungmusiker an, unterstützt werde der Verein von 14 passiven Mitgliedern, so Katja Faist.

Manfred Decker konnte in seinem Kassenbericht kaum Umsätze verzeichnen, da wegen Corona ja keine Feste möglich gewesen seien. Umso dankbarer zeigte er sich über die Zuschüsse der Gemeinde Ottenhöfen, eine großzügige Spende und den "Corona-Zuschuss". Ihm be-

Hänger nach Ottenhöfen. Bis Ostern ist zwar noch etwas Zeit, aber Melanie Steinlein hat jetzt schon alles soweit vorbereitet, dass sich Kinder und ihre begleitenden Eltern, Omas oder Opas auf eine spannende Oster-Rallye durch das Mühlendorf begeben können. Motivierende Figur ist wieder die „Wandermaus Willi“, die Melanie Steinlein vergangenen Sommer aus der Taufe gehoben hat. Schon zweimal war dieser Willi im Mühlendorf unterwegs. Für die Oster-Rallye erzählt er auf dem für die Rallye entworfenen Flyer, dass er die Zeit nach Weihnachten mit Kälte und Schnee in der Rainbauernmühle verbracht hat. So langsam reicht es ihm aber mit Schnee und er sehnt sich nach einem bunten Frühling. Er macht sich auf zu Bauer Franz, um dort Osterhase Ferdinand zu besuchen. Weil der aber krank im Bett liegt, geht „Willi Wandermaus“ ans Werk und bemalt Ostereier mit prächtigen Farben. Diese versteckt er überall im Dorf, vergisst aber völlig, wo er sie denn versteckt hat. Teilweise hat er sie auch unterwegs verloren.

Das ist die Hintergrundgeschichte für Willis Oster-Rallye. Sie beginnt am Bürgerhaus, wo auch der Flyer erhältlich ist. Über 12 Stationen sollen Kinder von dort aus Willi Wandermaus helfen, seine Ostereier wiederzufinden, indem sie die Fragen auf dem Flyer lösen. So heißt es in dem Flyer für die Station 5: „An der Schwarzwaldhalle angekommen findest Du ebenfalls ein Versteck von Willi. Wieviel Eier hat er dort verloren?“ Ziel ist am Ende wieder das Bürgerhaus, dort können die Kinder ihren Rätsel-Flyer nach der Rallye wieder abgeben, unter allen Kindern werden kleine Sachpreise verlost. Insgesamt lässt sich die rund zwei Kilometer lange Wegstrecke der Rallye gut in anderthalb Stunden bewältigen, sie ist kinderwagentauglich. Geplant ist das Ganze in der Zeit vom 7. bis zum 26. April. Die Weihnachts-Rallye mit Willi Wandermaus kam übrigens sehr gut an, um die 600 Kinder aus nah und fern hatten ihre Freude daran, die Rallye in den Wochen von Ende November bis Anfang Januar zu bewältigen und die Rätsel zu lösen.



Touristikerin Melanie Steinlein und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker präsentieren die österlichen Utensilien und den Flyer für die Rallye

Überraschung gelungen – Sportpaket für die ASV-Jugend

von Mike Käshammer

"Die Überraschung ist gelungen!", so skandierte Sonja Bohnert, Abteilungsleiterin der Jugend des ASV Ottenhöfen nach der gelungenen Ausgabe-Aktion von über 120 Sportpaketen an den Achertaler Handballnachwuchs.

Auf Grund von pandemiebedingten Lieferproblemen musste die ursprünglich zu Weihnachten geplante Gabe nun auf das Frühjahr verschoben werden. Dies lies die Kinderaugen jedoch nicht weniger leuchten, als diese ihr persönliches Paket an der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen in Empfang nehmen durften.

So darf sich die ASV-Jugend über einen einheitlichen Dress im Sportschuh freuen. Denn das Highlight des Sportpaketes bildeten die mit dem ASV-Logo bedruckten Sportsocken, welche eigens für diese Aktion durch die Vereinsführung angeschafft wurden. Vervollständigt wurde das Paket durch Äpfel, Müsliriegel, Traubenzucker, Duschgel und einem isotoni-schen Erfrischungsgetränk.

"Uns ist es wichtig den Kids aus dem Achertal etwas zu bieten. Dazu gehören neben der sportlichen und sozialen Ausbildung und Förderung auch kleine Events. Da wir diese in den letzten Jahren nicht so durchführen konnten, wie wir es gerne wollten, war diese Sportpaket-Aktion eine willkommene Alternative", so die engagierte Abteilungsleiterin.

Dankbar zeigen sich die Verantwortlichen des ASV Ottenhöfen auch über die Bereitstellung von Spenden, welche diese Aktion unter Anderem möglich machte. So gilt ein besonderer Dank der Initiative Dorfbrunn-festlauf von Karin Spiegel und der Waldge-nossenschaft Ottenhöfen. Ein weiterer Dank geht auch an den OGM Obstgroßmarkt Mittel-baden eG aus Oberkirch, welche die Äpfel bereitstellte, sowie der Peterstaler Mineral-quellen für das Sponsoring der Getränke.

Auch die ganz kleinen Handball-Mäuse durften sich über eine Überraschung freuen. So überreichte Gruppenleiterin Gaby Bühler jedem fleißigen Handball-Kind ein Überraschungs-Paket inklusive ASV-Mäuse-T-Shirt und ASV-Schweißband.



Auf geht's zur Kreisputzte

von *Silvia Schäfer*

Wie jedes Jahr machten sich die Kinder des Kindergartens St. Franziskus in Furschenbach auf den Weg zur Kreisputzete. Ausgestattet mit Warnweste und Handschuhen ging es los. Auf dem Weg Richtung Ottenhöfen, hoch zur Muttert und zurück zum Waldplatz des Kindergartens, füllte sich der Müllsack immer mehr mit Plastiktüten, Papier, usw.

Am Waldplatz überraschte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Kinder mit Brezeln und einem Getränk für jeden zur Stärkung. Außerdem freuten sich die Kinder über einen Eisgutschein, den sie bei schönem Wetter gemeinsam nach einer Wanderung am Kiosk in Ottenhöfen einlösen können.



Mitgliederversammlung des Schwarzwaldvereins Ottenhöfen

von *Reiner Vogt*

Nach seinen Begrüßungsworten und dem Gedenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder berichtete der 1. Vorsitzende Bernd Bäuerle über das vergangene Vereinsjahr, welches immer noch im Zeichen der Corona-Pandemie stand und das Wanderjahr deshalb erst am 13. Juni mit einer Wanderung rund um Membrechtshofen mit zweimonatiger Verspätung beginnen konnte. Bernd Bäuerle bedankte sich angesichts dieser Umstände bei der Vorstandschaft und den Mitgliedern für die Kameradschaft und trotzdem der guten Beteiligung an den Wanderungen. Die erheblichen Einschränkungen spiegelten sich auch in den Tätigkeitsberichten wider. So berichtete Wanderwart Werner Benz davon, dass von 14 geplanten Wanderungen nur acht stattfinden konnten. Auch ging die durchschnittliche Teilnehmerzahl zurück. Höhepunkt des diesjährigen Wanderjahrs wird die Wanderwoche in Going am Wilden Kaiser im September sein – nachdem dies 2021 ausgefallen war.

Eine erfreuliche Steigerung der Teilnehmerzahl konnte jedoch die Radlergruppe verzeichnen, die mit 16 Radtouren und vier Ganztagestouren bis ins Elsass – anstatt der ausgefallenen Radfahrwoche am Bodensee – ein umfangreiches Programm aufweisen konnte.

Schließlich hatte die fünfmonatige coronabedingte Unterbrechung Auswirkungen auch auf die Aktivitäten der Walkinggruppe, denn gemäß den Worten von Fachwartin Ursula Fuchs fanden nur etwas mehr als die Hälfte aller vorgesehenen Walkingtreffen statt. Positiv für das Gemeinschaftsgefühl war der Gruppenausflug nach Nußbach mit einem gemütlichen Abschluss im Herztal. Deshalb war Ursula Fuchs zuversichtlich, in diesem Jahr nicht unterbrechen zu müssen und im kommenden Jahr positiv über 2022 berichten zu können.

Schwerpunkte der Pflegearbeiten der Wegewarte waren die 22 km Schwarzwaldvereinshauptwege sowie die örtlichen Wanderwege, für die von Fachwart „Wege“ Ludwig Schneider und seinem Stellvertreter Robert Schneider über 120 Arbeitsstunden geleistet wurden. Außerdem wirkte der Schwarzwaldverein bei der Markierung des neuen Sagenrundwegs Bosenstein Ottenhöfen im Schwarzwald der Gemeinde mit.

Mehr Pausen und weniger Aktivitäten als in den Vorjahren verzeichneten die Mühlen- und Brückenbauer um Fachwart „Heimatspflege“ Udo Kimmig. Insgesamt 220 Arbeitsstunden wurden investiert. So wurde ein Holzlager mit Überdachung bei der Werkstatt errichtet und der kleine Brückenübergang bei Maria unter den Tannen



fertiggestellt. Dazu kamen noch Vorführungen, die das Hammerschmiede-Team Hans Schmitt, Otmar Schanz und Michael Schnurr interessierten Gästen durchführten. Die im Jahr 2022 vorgesehenen Aktivitäten werden in der nächsten Zeit begonnen und verwirklicht.

Nach den einzelnen Tätigkeitsberichten erstattete Klaus Käshammer den Kassenbericht und die beiden Kassenprüfer Karl Müller und Wilhelm Baßler bescheinigten ihm eine einwandfreie Kassenführung. Die anschließende Entlastung von Kassierer und der gesamten Vorstanderschaft durch Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell erfolgte einstimmig.

Er bedankte sich für das breite Angebot des Vereins und den großen Nutzen für die Gemeinde. Insbesondere die sinnvollen Ideen im Bereich der Heimatpflege tragen zur Verschönerung des Ortes bei. Ulrich Bell übermittelte die Grüße sowie den Dank von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und dem Gemeinderat.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt der diesjährigen Generalversammlung war die erneute Verabschiedung einer neuen Satzung, nachdem an jener die bereits im Oktober 2021 beschlossen wurde, das Vereinsregistergericht Nachbesserungen verlangt hatte. Aus diesem Grund wurde der Rat von Otto Schnurr eingeholt, der die Satzung überarbeitete und der Mitgliederversammlung erläuterte. Anschließend wurde die neue Satzung von den anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Nach dem Beschluss über die neue Satzung wurde der Gesamtvorstand Entlastung erteilt und bei den anschließenden Wahlen die bisherige Vorstanderschaft einstimmig wiedergewählt – mit Ausnahme von Ingrid Hausmann, die sich nicht mehr zur Wahl stellte. Neu in der Vorstanderschaft sind Sonja Glaser und Hubert Glaser-König als Fachwartin bzw. stellvertretender Fachwart im Bereich Radfahren. Im Bereich Wege ist künftig Robert Schneider der Fachwart Wege und Ludwig Schneider sein Stellvertreter. Und wieder besetzt ist das Amt des Pressewarts durch den stellvertretenden Vorsitzenden Reiner Vogt.

Vorletzter Tagesordnungspunkt war die Ehrung langjähriger Mitglieder. So wurden Wanderwart Werner Benz aus Seebach sowie Anni und Bernd Vogt sowie Heinz Schalow aus Ottenhöfen für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt, auf 40 Jahre konnten Siegfried Bohnert, Karola Bohnert, Anni und Alois Huber sowie Gertrud Käshammer (alle Ottenhöfen) zurückblicken. Stolze 50 Jahre gehören Sabine Benz, Martin Rösch und Susanne Zeferer (alle Ottenhöfen) dem Schwarzwaldverein an. Die Geehrten erhielten vom 1. Vorsitzenden die entsprechenden Ehrennadeln mit Urkunden und Präsenten.

Zum Abschluss der Generalversammlung wies Bernd Bäuerle auf die Wanderwoche am Wilden Kaiser in Tirol im September hin. Der Vorsitzende des Bezirks Hornsgrinde, Gerd Seiert, sprach die Anwesenden darauf an, künftig verstärkt Werbung für den Schwarzwaldverein zu machen, um jüngere Mitglieder zu gewinnen. Hierfür wurden vom Bezirk Flyer erstellt, u. a. auch für das Achertal.

Musikernachwuchs erfolgreich beim Jungmusikerleistungsabzeichen

von Eva Reimer

Erfolgreich absolvierten die Jungmusikerinnen Lara Schmälzle (Saxophon) und Joana Springmann (Klarinette) der Kurkapelle Ottenhöfen bereits im letzten Winter die Prüfung zum Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze. Die Prüfung besteht aus einem theoretischen und praktischen Teil, worauf sich die Jugendlichen in den Wochen zuvor intensiv mit ihren jeweiligen Ausbildern vorbereitet hatten.

Durch die CORONA-Beschränkungen fand die Verleihung der Leistungsabzeichen seitens des Acher-Renchtal-Musikverbandes nun erst Anfang April in der Grindehalle in Obersasbach statt.



(von links) Claudia Schnurr (2. Vorsitzende Kurkapelle), Lara Schmälzle, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, es fehlt Joana Springmann

545 Jahre geballte Sangesfreude Ehre, wem Ehre gebührt!

von Liane Hils

Unglaubliche 50 Jahre für den GV Frohsinn Ottenhöfen e.V., das ist die Bilanz, auf die jeweils Helmut Bühler und Manfred Späth zurückblicken können. Addiert man alle Jubiläen, so ergibt sich die stolze Zahl von 545 Jahren gelebter Chorzugehörigkeit. Dies würdigten auch der Deutsche Sängerbund für 50 Jahre und der Badische Sängerbund für 40 bzw. 25 Jahre. Die Jubilare erhielten eine Urkunde sowie eine Anstecknadel, die ihnen stellvertretend von Marie-Claude Saitel und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker überreicht wurden.

Zu Beginn der Versammlung begrüßte Marie-Claude Saitel die Anwesenden im Namen von Wolfgang Hils, der nicht an der Versammlung teilnehmen konnte. In gewohnt



(von links) hintere Reihe: Vorstandsmitglied Hermann Kopp, die Geehrten: Marie-Claude Saitel, Rosel Dolipski, Anneliese Käshammer, Gertrud Bühler, Isolde Späth (alle für 25 Jahre), Bürgermeister Hans Jürgen Decker; vordere Reihe: Wendelin Schneider (für 40 Jahre), Helmut Bühler und Manfred Späth (beide für 50 Jahre), Anton Bruder und Rolf Schmelzle (beide für 40 Jahre).
Es fehlten Sigrid Fritsch, Mona Martin, Gisela Neubert, Margarete Schnurr, Christian Zapf (alle für 25 Jahre)

souveräner Art führte der einstimmig gewählte Versammlungsleiter Leo Bühler durch den Abend. Stellvertretend für die Schriftführerin Sigrid Fritsch las Liane Hils den coronabedingten kurzen Geschäftsbericht für 2021 vor. Dementsprechend übersichtlich gestaltete sich der Finanzbericht von Hermann Kopp. Eine einwandfreie Kasselführung wurde anschließend vom Kassenprüfer Christian Nock bestätigt.

Den Bericht des Dirigenten verlas Marie-Claude Saitel in Vertretung für Wolfgang Hils. Da die letzte Mitgliederversammlung erst im Oktober 2021 stattfand, fiel der Bericht von ihm entsprechend kurz aus. Besonders schätzte er es, dass die Aktiven dem Verein trotz der widrigen Zeiten die Treue gehalten haben.

Er freue sich auf die geplanten Termine, denn für 2022 stehen wieder zahlreiche Aktivitäten an. Am 20. Mai sind Interessierte eingeladen, sich eine kleine Atempause zu gönnen. In der katholischen Pfarrkirche in Ottenhöfen findet um 19.00 Uhr eine musikalische Andacht statt.

Fröhlich geht es am 26. Mai 22 im Kurpark zu, da laden die Sängerinnen und Sänger zum Grill-Imbiss nach Ottenhöfen ein. „Unser beliebtes Kurparkfest zu Himmelfahrt wird nach zwei Jahren Corona-Pause endlich wieder stattfinden“, so Marie-Claude Saitel. „Auch wenn wir auf Grund der aktuellen Coronasituation diesmal unser Fest in einer Zum-Mitnehmen-Version durchführen, wir sind wieder da und freuen uns auf zahlreiche Gäste.“

Grußworte der Gemeinde überbrachte Bürgermeister Hans Jürgen Decker. Er ist froh, dass nun wieder ein Stück Normalität zurückkommt und lobte die Anwesenden, die, wann immer es möglich war, das gemeinsame Hobby in dieser nicht einfachen Zeit gepflegt haben. Nun

gelte es, die Stimmen wieder zu trainieren, deshalb appellierte er an alle, mit einem Lächeln auch im Namen von Wolfgang Hils, immer zu den Proben zu kommen. „Ich freue mich auf das Kurparkfest und besonders darauf, den GV Frohsinn wieder musikalisch zu hören“, so Bürgermeister Decker.

Anschließend beantragte er die Entlastung der gesamten Vorstandschaft, die einstimmig bestätigt wurde.

Es folgten, wie eingangs berichtet, die Ehrungen des Deutschen und Badischen Chorverbands. Vertretungsweise trug Marie-Claude Saitel die Grußworte des abwesenden Dirigenten Wolfgang Hils vor.

„Das Engagement im Verein hat eine große gesellschaftliche Bedeutung und wird mit dem besonderen Gefühl, etwas Gutes zu tun und etwas mit anderen Menschen zu gestalten, belohnt.“

Blutspender-Ehrung von Ottenhöfen und Seebach

von Klaus Huber

Der Vorsitzende des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach, Bruno Ketterer und Bereitschaftsleiter Josef Steinel ehrten in einer Feierstunde im DRK-Heim in Furschenbach, zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen im Schwarzwald und Bürgermeister Reinhard Schmäzle aus Seebach, Mehrfachblutspender aus den beiden Gemeinden. Bruno Ketterer freute sich, dass in diesem Jahr wieder 14 Mehrfachblutspender mit zusammen 550 Blutspenden ausgezeichnet werden konnten und dankte auch allen anderen, welche sich immer wieder



(von links) Josef Steinel, Bruno Ketterer, Hugo Klumpp, Werner Schneider, Katja Schober, Daniel Ockenga, Ludwig Faist, Christa Lamm, Michael Graf, Christa Maier, Lisa Gaiser, Reinhard Schmälzle und Hans-Jürgen Decker

bereit erklären, sich für andere mit einer Blutspende einzusetzen.

Ludwig Faist aus dem Mühlendorf wurde als Spitzenreiter mit einhundert Blutspenden geehrt. Ketterer wertete die Ehrungen als „Beispiel für andere“; um neue Spender zu motivieren. Einer Hochrechnung von Josef Steinel zufolge ergäben die Spenden in dem dörflich geprägten Ort „einige Hektoliter“ Blut. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der sich dem Vorredner mit Dankesworten für das Engagement der Blutspender anschloss, sah diese, bei täglich erforderlichen fünfzehntausend Blutspenden, auch als „Lebensretter“. Sein Amtskollege Reinhard Schmälzle zeigte sich froh, dass dies in Coronazeiten von den Spendern weitergeführt wurde.

So wurden als Zeichen hoher Anerkennung und besonderen Dank für die freiwillig und unentgeltlich geleisteten Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten die Auszeichnungen überreicht.

Die Ehrungen, teilweise in Abwesenheit der Spender, nahmen jeweils die Bürgermeister beider Gemeinden vor. Für zehnmaliges Blutspenden wurden aus Ottenhöfen Roman Nock, Daniel Ockenga und Nadine Rudolf geehrt. Aus Seebach Werner Schneider und Patricia Maier. Für fünfundzwanzig Spenden Tobias Bross (Ottenhöfen) und Christian Meier (Seebach). Fünzfzigmal spendeten Martin Kohler und Alexander Roth aus Ottenhöfen, als auch Christa Lamm und Katja Schober aus Seebach. Fünfundsiebzigmal spendeten Michael Graf (Ottenhöfen) und Hugo Klumpp (Seebach). Schließlich die „goldene“ Zahl von einhundertmal Ludwig Faist. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker überreichte an Ludwig Faist in Hochachtung vor seinem großen Engagement eine Ehrennadel in Gold mit eingraviertes goldener Eiche. Er merkte ihm gegenüber an, dass er „ein Vorbild für andere“ sei.

Alle Spender erhielten eine Urkunde. Für zehnmaliges

spenden zusätzlich eine Ehrennadel mit goldenem Kreuz, für Fünfundzwanzigmal eine Ehrennadel mit Eichenblatt. Für fünfzigmaliges spenden eine Ehrennadel in Gold mit Eichenkreuz, für die Blutspende von fünfundsiebzigmal ein Ehrenzeichen mit einem größerem Eichenkreuz.

Private Initiative traf auf überwältigende Spenden- und Hilfsbereitschaft für die Ukraine

von Berthold Gallinat

Wie können wir den armen, vom grausamen Krieg in der Ukraine betroffenen Menschen helfen? Diese Frage ließ Larisa Steimle mit ihrer Familie Willibald Käshammer und Elke Steimle keine Ruhe, und ihr Wunsch war es, irgendwie zu helfen. Sie selbst waren bereit zu spenden, überlegten aber, wie sie noch weitere Hilfsgüter zusammenbekommen könnten, um sie in die Ukraine zu schicken. So starteten sie schon bald nach Kriegsbeginn eine Privatinitiative in Form eines WhatsApp-Spendenaufrufs, völlig unsicher, ob und wer darauf reagieren würde. Aber die Reaktionen kamen recht unmittelbar und schon bald trafen bei Willibald Käshammer und Elke Steimle in Ottenhöfen, die ersten Spenden ein: Haltbare Lebensmittel, Babynahrung, Windeln und Hygieneartikel, Kleidung, Decken, Betten, Kissen, Schlafsäcke und anderes mehr. Das benötigte natürlich Lagerplatz und die Garagen daheim wurden dafür schon sehr schnell zu klein. Es sprang ihnen die Firma Zink in Kappelrodeck zur Seite und so entstand dort ein Sammellager für all die Spenden und Hilfsgüter, die sowohl von Geschäfts- als auch von Privatleuten aus der Region von Offenburg bis Karlsruhe eintrafen. Waren sich Kurt Fuchs, Willibald Käshammer, Martin Seiler und Elke Steimle zunächst unsicher, ob ihr WhatsApp-Spendenaufruf denn Resonanz finden



Martin Seiler, Kurt Fuchs, ein Helfer der Hilfsorganisation SANGE PENTRU ROMANIA, Willibald Käshammer, Elke Steimle und Pfarrer Janosz Kapor, nach ihrer Ankunft in Suceava

würde, so waren sie schon bald überwältigt, wie groß der Zuspruch war. Innerhalb von 14 Tagen kamen Hilfsgüter und Waren im Wert von mehreren 10.000 Euro zusammen.

Die nächste Frage war: Und wie kommen nun all die Spenden und Hilfsgüter in die Ukraine? Also suchten die Initiatoren des Spendenaufrufs einen LKW. Sie wurden fündig, bei einer Acherner Spedition konnte ein 40-Tonner-LKW angemietet werden. Die Kosten für das Fahrzeug sponserte vollständig die Fautenbacher Firma „fischer group“. Stellten sich die Initiatoren am Anfang noch die Frage: Wie bekommen wir den denn voll, so änderte sich diese Frage nach der überwältigenden Spendenbereitschaft zur Sorge: Bekommen wir denn all die Spenden und Hilfsgüter in dem 40-Tonner unter?

Aber es passte alles bestens und so wurde der LKW am 7. April geladen und am 8. April startete der Transport. Die Initiatoren Kurt Fuchs, Willibald Käshammer, Martin Seiler und Elke Steimle fuhren in einem von der Firma Kist in Lauf zur Verfügung gestellten Kombi mit und so ging es auf die Reise ins rumänische Suceava, unweit der ukrainischen Grenze. Warum dorthin nach Rumänien? Dies einfach deshalb, weil die Initiatoren schon seit Jahren dorthin Kontakte zu Pater Janosz Kapor haben. Diese Kontakte begannen 2005, als Kurt Fuchs und Willibald Käshammer, beide Mitglieder in der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen, mit weiterer Begleitung ein ausgemustertes, von der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarz-

wald gespendetes Feuerwehrfahrzeug in die dortige Region lieferten. Seither wurden über das Rote Kreuz recht regelmäßig Transporte dorthin unternommen und Pater Janosz Kapor war stets die Kontaktperson.

Am 12. April traf der Transport aus dem Achertal nach mehr als 2000 Kilometern Fahrt in Suceava im dortigen Spendensammelzentrum auf dem Parkplatz Iulius Mall ein. Aufgrund der schwierigen Lage konnten die Spenden und Hilfsgüter nicht direkt an ihren Bestimmungsort, an das Kinderheim Bancani und weitere Empfänger in der Ukraine gebracht werden und so wurde der LKW aus Deutschland umgeladen in einen LKW der rumänischen Hilfsorganisation „Sange Petru Romania“. Sie organisierte den Weitertransport in die Ukraine. Für die Helfer aus dem Schwarzwald war das alles überwältigend, insbesondere die Hilfs- und Spendenbereitschaft für ihre Privatinitiative. Auch die Fahrt selbst, hin und zurück runde 4300 Kilometer war ein Erlebnis und insbesondere die persönliche Begegnung mit Menschen wie Pater Janosz Kapor und die erlebten Eindrücke an dem rumänisch/ukrainischen Grenzübergang in Siret.

Ihr Dank gilt allen, die mit ihrer Spenden- und Hilfsbereitschaft die Hilfsaktion für Menschen in der Ukraine ermöglicht haben.

Maibaumstellen in Ottenhöfen und Furschenbach

Die diesjährigen Maibäume in Ottenhöfen und Furschenbach wurden am Samstagabend, 30. April eingebunden in ein ansprechendes festliches Rahmenprogramm gestellt. In Ottenhöfen haben die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen auch in diesem Jahr den Maibaum geschlagen, geschält und den Transport zum Kurgarten sowie das Zieren und das Aufstellen des Baumes übernommen. Die Waldgenossenschaft Ottenhöfen hatte den Maibaum dankenswerter Weise gestiftet. Mit vereinten Kräften, traditionell mit langen Stangenpaaren, den so genannten „Schwalben“, wurde er aufgestellt. Anschließend wurden am Maibaum das Orts- wie auch die verschiedenen Vereinswappen angebracht. Für die zünftige musikalische Umrahmung sorgte die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung ihres Dirigenten Simon Matthiä und für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste kümmerte sich die Fastnachtsvereinigung „Ottenhöfener Knörpeli“. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte zu Beginn die Gäste aus nah und fern und dankte allen, die sich für diesen traditionsreichen Maibrauch engagiert und erfolgreich eingebracht haben.

Auch in Furschenbach wurde von der Dorfjugend ein stattlicher Maibaum begleitet mit den Klängen der Dorfmusik Furschenbach neben dem Kindergarten St. Franziskus weithin sichtbar aufgestellt.

Die Tradition des Maibaumaufstellens reicht einige Jahrhunderte zurück. Der bunt geschmückte Baum symbolisiert das Leben und die Fruchtbarkeit. Bei Musik und guter Laune waren sich alle im Mühlendorf einig: „Schön, dass solche Feste wieder möglich sind!“.

Mai

Verleihung des Eisernen Meisterbriefs an Karl Müller

von Christiane Ringwald

Nachdem die Übergabe längere Zeit coronabedingt verschoben werden musste, konnte Maurermeister Karl Müller aus Ottenhöfen termingerecht zu seinem 85. Geburtstag den Eisernen Meisterbrief der Handwerkskammer in Empfang nehmen.

Bernd Wölfle, Kreishandwerksmeister und Mitglied im Vorstand der Handwerkskammer Freiburg, ehrte den Jubilar und nannte ihn "einen der Väter des heutigen Handwerks, der Zukunft gestaltet" habe. Für die Meisterprüfung sei Erfahrung, Tatkraft, Wissen und handwerkliches Geschick notwendig, um sie zu bestehen, das habe vor 60 Jahren gegolten, wie auch heute immer noch. Dies habe Karl Müller in seinem langen Berufsleben immer wieder bewiesen und in der Lehrlingsausbildung und bei der Abnahme der Gesellenprüfungen an nachfolgende Maurergenerationen weitergegeben. Auf diese Leistung könne er stolz sein, genauso wie auf die erfolgreiche Bauleitung bei größeren Projekten in Achern und Umgebung.

Zu den Gratulanten gehörten außerdem Martin Lamm, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Freiburg, und Karl Früh, Obermeister der Bauinnung Achern-Kehl-Offenburg. Lamm, der Karl Müller auch als langjährigen Freund bezeichnete und aus dieser Zeit so manche Anekdote zum Besten gab, nannte den Geehrten "einen der erfolgreichsten Maurermeister", der damals in Konstanz als jüngster Meister seine Prüfung abgelegt habe.



(von links) Bernd Wölfle, Karl Müller und Martin Lamm



Zugversammlung des Spielmannzuges der FF Ottenhöfen / Ehrung für 20 Jahre Zugführer Markus Schneider

von Jan Streibelt

Am 29.04.2022 konnte nach 2-jähriger Pause, Markus Schneider, Zugführer des Spielmannzuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen, alle Anwesenden begrüßen. Besonders begrüßen konnte er Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Ehrenzugführer Hans Oberle, Ehrenmitglied Konrad Schneider sowie Feuerwehrkommandant Jan Streibelt und Abteilungskommandant der Abt. Ottenhöfen Stefan Fuchs.

Zunächst wurde der Verstorbenen gedacht, welche in den vergangenen zwei Jahre von uns gehen mussten. Im darauffolgenden Bericht des Zugführers, ging Markus Schneider auf die letzten beiden Jahre ein. Die Coronapandemie verlangte viele Einschränkungen und besondere Herausforderungen von den Spielleuten ab. Man musste sich mit neuen Themen beschäftigen, wie beispielsweise mit Hygienekonzepten und auch immer wieder den Probebetrieb ganz einstellen. In dieser Zeit versuchte man mit neuen Ideen die Mitglieder zusammen zu halten. So wurden Online-Weinproben abgehalten und auch Aktionen wie der Wurstsalat „to go“ angeboten. Im anschließenden Bericht der Schriftführerin Verena Bühler



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Lea Schmäzle (10 Jahre), Yvonne Kopp (Stellv. Zugführung), Verena Bühler (20 Jahre), Leon Käshammer (10 Jahre), Markus Schneider (20 Jahre Gold, Zugführung), Gabriel Schneider (10 Jahre) Julia Engelmeier (10 Jahre)

konnte man vernehmen, dass aktuell 21 Spielleute dem Zug angehören.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hielt im Anschluss seine Ansprache und dankte allen Angehörigen, dass sie so aktiv bei der Sache sind und auch in der Coronazeit nicht die Lust am Musizieren verloren haben. Er hoffe, dass man die Corona Zeit nun abhaken könne und nach vorne blicken kann. Bürgermeister Decker nahm im Anschluss die Entlastung der Zugführung vor, welcher die Versammlung einstimmig folgte.

Darauffolgend wurden die Ehrungen vorgenommen. So konnte Zugführer Markus Schneider, Julia Engelmeier, Lea Schmäzle, Leon Käshammer und Gabriel Schneider für jeweils 10 Jahre Zugehörigkeit ehren. Weiter konnte Verena Bühler für 20 Jahre Zugehörigkeit geehrt werden. Eine besondere Ehrung konnte Feuerwehrkommandant Jan Streibelt vornehmen. So wurde Markus Schneider für 20 Jahre Zugführung geehrt. Verbunden mit dieser Goldenen Ehrung wurde Ihm, Dank und Anerkennung ausgesprochen. „Dein Engagement hält unseren Musikzug zusammen“, so Kommandant Jan Streibelt.

Im Anschluss konnte Markus Schneider noch einen Ausblick auf kommende Termine und Aktionen geben. So sind unter anderem wieder Konzerte und Auftritte geplant, auch die Kameradschaft wird dabei nicht zu kurz kommen.

Zum Schluss konnte Markus Schneider noch einige Dankesworte aussprechen. So dankte er dem gesamten Kommando der Feuerwehr und der Gemeinde für die Unterstützung. Besonderer Dank galt auch dem Dirigenten Stefan Weghaupt und Yvonne Kopp sowie der gesamten Zugführung und nicht zuletzt allen Spielleuten des Zuges für Ihre Arbeit.

Kirchenchor trotz der Pandemie

von Heidi Wimmer

Nach zweijähriger Pause konnte der Kirchenchor Ottenhöfen wieder seine Chorversammlung abhalten. Sie fand im kleineren Rahmen im Pfarrheim statt. Erstmals für die Pfarrgemeinde konnte Pater Rex im Kreise der Sängerrinnen und Sänger begrüßt werden. Pfarrer Schmitt und Bürgermeister Decker ließen sich entschuldigen. Vorstand Claus Graf begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich bei allen Sängern und Sängerinnen für ihre Bereitschaft in kleiner wechselnder Besetzung als Schola die Gottesdienste zu begleiten. Dies war in der zweijährigen Zeit der Pandemie die Hauptaufgabe des Chores. Seit Anfang März wird wieder normal geprobt, wenn auch mit der nötigen Umsicht im Umgang mit Corona. Nachdem 2 Mitglieder ihre Sängerlaufbahn beendeten, konnte auch wieder ein neues Mitglied begrüßt werden. Nach der Totenehrung berichtete Schriftführerin Heidi Wimmer über die zwei vergangenen Berichtsjahre die so völlig anders verliefen als gewohnt. Die letzte Chorversammlung fand im Januar 2020 wie gewohnt noch statt. Als allerletztes Ereignis vor der Pandemie konnte der Chor mit Dirigentin Dagmar Doll die immer gut besuchte Nacht der Lichter veranstaltet werden. Der Erlös von 1000 Euro wurde an den Verein Luftikus in Freudenstadt überreicht. Nach Gesprächen mit Pfarrer Schmitt und Tim Huber übernahm nun der Chor zwei Mal im Monat als Schola den Kantorendienst, da die Gottesdienstbesucher in der Pandemie Gesangsverbot erhielten. Insgesamt waren es 46 Scholasingen und 43 Proben von maximal 8 bis 10 Personen mit dem erforderlichen Abstand. 4 gesellige Treffen in der möglichen Zeit waren mit dabei. Zur Ermunterung und als Dank wurden Weihnachts- und Osterpäckchen an



v. l. Pater Rex, Susan Benz, Chorleiterin Dagmar Doll, Marliese Zink, Vorstand Claus Graf, Monika Nock und Stefanie Schnurr

die Mitglieder/innen überreicht. Thomas Wimmer berichtete, in Abwesenheit von Kassiererinnen Sabine Benz, von einem leichten Plus bei den zwei Jahresabschlüssen. Er bestätigte eine einwandfreie Kassenführung. Mit Freude konnten einige Mitglieder/innen geehrt werden: Monika Pritzel 5 Jahre, Eike Oppermann 15 Jahre, Monika Nock 20 Jahre, Susan Benz 30 Jahre, Marliese Zink und Franz Kopp 55 Jahre. Stefanie Schnurr bekam von Pater Rex für 25 Jahre aktives Singen eine Urkunde des Cäcilienverbandes überreicht. Die Neuwahlen gingen ohne Probleme über die Bühne. Die ganze Vorstandschaft erklärte sich bereit, ihr Amt für weitere 2 Jahre zu übernehmen. Da sie einstimmig wiedergewählt wurden, übernahm Pater Rex gerne die Entlastung. Er wünschte dem Chor weiter viel Freude am Singen und sicherte zu, die eine oder andere Probe zu besuchen. Chorleiterin Dagmar Doll wünschte sich für die Proben rege Teilnahme und Einsatz. Vieles muss neu erarbeitet werden. Über neue Mitglieder/innen würde sich der Chor freuen, den Singen ist gesund und macht Freude.

Erstkommunion

von Christian Ringwald

Stolz übergaben die Erstkommunionkinder aus Ottenhöfen und Seebach ihre Spende, die sie gesammelt hatten anstelle der Dankeschön-Geschenke an ihrem Festtag. Waren im Wert von 1.080 Euro konnten sie an Nicole Koller, die Leiterin des Tafelladens der Caritas in Achern übergeben. Zusammen mit Helga Klär, der Gemeindefereferentin, die sie auf ihre Erstkommunion vorbereitet hatte, konnten alle die Menge begutachten, die durch eine Spende des Ottenhöfener Landmarkts erweitert, zusammengestellt worden war.

Nicole Koller informierte die interessierten Kinder über die "Achner Tafel", die aus dem Einzel- und Großhandel gespendete Lebensmittel und Waren erhält und dankeswerterweise auch immer wieder Spenden wie diese der Kinder. Oft seien dies Waren kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums oder mit kleinen Schäden, nicht wie heute neue und aktuelle Artikel. Alles werde von den 70 mitarbeitenden Ehrenamtlichen in den Geschäften abgeholt, sortiert und dann für die etwa 170 einkaufsberechtigten Kunden bereitgestellt. Einkaufen dürfe man mit einer Bescheinigung der Caritas, die die Bedürftigkeit der Personen prüfe und dann einen Ausweis ausstelle. Allerdings sei die Zahl derjenigen, die im Tafelladen einkaufen dürften eigentlich viel höher, jedoch trauten sich viele, besonders ältere

Menschen, nicht oder sie schämten sich, dies zuzugeben. Dass sich die Kinder ein eigenes Bild vom Tafelladen machen können, verband Nicole Koller ihren Dank an sie mit einer Einladung nach Achern in die Verkaufsstelle in der Rosenstraße. Helga Klär wird mit den Eltern absprechen, wie dies umgesetzt werden kann, dann sollten auch die Kinder der Familienklasse dabei sein, die an der Spendenübergabe nicht teilnehmen konnten, weil sie sich in diesen Tagen im Landschulheim aufhalten.



von links Mike Käshammer vom Landmarkt, Nicole Koller vom Tafelladen Achern und Gemeindefereferentin Helga Klär

Ökumenischer Gottesdienst im Kurgarten

von Christiane Ringwald

Nach der Corona-Pause konnte in diesem Jahr am Fest Christi Himmelfahrt wieder ein ökumenischer Gottesdienst im Kurgarten von Ottenhöfen stattfinden. Gemeinsam feierten die katholischen und evangelischen Christen des Achertals mit Pater Rex und Pfarrer Ulrich Henze, musikalisch mitgestaltet wurde die Feier vom Familienchor Ottenhöfen unter der Leitung von Thomas Wimmer. Ausgehend von dem Text des Evangeliums, der besagt, dass ein Engel die Apostel bei der Himmelfahrt Jesu auffordert, nicht tatenlos nach oben zu sehen, stellte Pfarrer Henze klar, dass es an diesem Festtag auch um die Erde gehe, um das, was die Menschen hier leben, um Einigkeit und Frieden. Dazu erzählte er einen Traum von einer ökumenischen Himmelskommission, bei der auf Einladung Gottes katholische, evangelische und orthodoxe Kirchenleiter zusammengekommen waren. Gott habe dabei auf Einigkeit der Kirchen gehofft, sei aber enttäuscht worden, weil jeder der Anwesenden nur seinen Standpunkt, was das Richtige sei, darlegte, bis schließlich in Gestalt eines jungen Mannes Jesus selbst dazukam. Der erinnerte an seine eigene Geschichte von den Heilungen der Menschen an Leib und Seele, er habe den Wunsch des Vaters in die Tat umgesetzt. Genau das wünsche er sich auch von den Kirchen, dass die Menschen nicht nur in den Himmeln schauen, sondern sich aktiv für Frieden und Menschlichkeit einsetzen, denn "der Himmel, in den Jesus aufgenommen wurde, ist überall dort, wo Gott und Mensch einander begegnen", wie es in einer Fürbitte hieß.

Kurparkfest ein voller Erfolg

von Liane Hils

An Himmelfahrt war es wieder soweit: Zahlreiche Besucher kamen nach Ottenhöfen und genossen das Kurparkfest. Auch der GV Frohsinn Ottenhöfen e.V. war froh, nach zwei Jahren Pause endlich wieder ein Fest veranstalten zu können. Direkt nach dem ökumenischen Got-



tesdienst im Pavillon, kamen ab 11 Uhr die ersten Gäste zum Festplatz, der erstmals unter den Bäumen im Kurpark aufgebaut war. Bei frischen Temperaturen ließen sie sich Steaks, Würste und Kuchen schmecken. Ab Mittag lockten die steigenden Temperaturen sichtlich mehr Menschen an und so waren zur Freude des Gesangsvereins bis in den Abend hinein alle Bierzeltgarnituren gefüllt. Alle waren sich einig, dass es ein gelungenes Fest war.



von rechts: Pater Rex, Pfarrer Henze, im Hintergrund Mitglieder des Familienchors

Gastchor aus Oberfranken erkundet das Achertal

von Liane Hils

Am Tag nach der musikalischen Andacht hieß es für die Oberfranken Notenblätter mit Wanderschuh zu tauschen um das Achertal zu erkunden. Nachdem der oberfränkische Chor AKANAMANDLA im Jahr 2016 bereits ein Stück des Mühlenwegs erkundet hatte, stand am 21. Mai 2022 ein besonderer Weg auf dem Programm: Die Sängerinnen und Sänger wollten jeweils den Lautenbacher und den Kappler Hexensteig ein Stück gehen und über den Palmfelsen zurück nach Ottenhöfen. Der Wanderbegleiter Helmut Baßler begrüßte die hochmotivierte Gruppe am Wanderparkplatz Sohlberg und nach einer kurzen Einführung ging es los. Eine erste Stärkung am Schnapsbrunnen Schäck begeisterte die Gäste aus Oberfranken. Nach wenigen Minuten erreichte man das Hexenhäuschen des Lautenbacher Hexensteigs und manche Sängerin lies es sich nicht nehmen, mit Hexenhut und Hexenbesen

für ein Erinnerungsfoto zu posieren. Gemütlich ging man Richtung Simmersbach und genoss die zahlreichen unverwechselbaren Blicke auf das Simmersbacher Tal und die Hornsgrinde, ebenso wie die fachkundigen und kurzweiligen Informationen vom Wanderbegleiter Helmut Baßler. Nach einem Zwischenstopp am Simmersbacher Kreuz folgte die Stärkung in der Bergvesperstube Zum Fiesemichel. Die zweite Etappe des Tages führte die Gruppe ein Stück über den Felsenweg zum Hexentanzplatz, dem Hexenhäuschen des Kappler Hexensteigs bis hin zum Palmfelsen. Bei gigantischer Aussicht auf die Rheinebene und Straßburg genossen alle eine kleine Brotzeit, um dann Richtung Blaubronn aufzubrechen. Dort wurden in einer kleinen Verschnaufpause leckere Destillate gekostet und fröhlich ging es dann zum Ziel, dem Blustenhof in Ottenhöfen. Noch einmal konnte die Wandergruppe typische Köstlichkeiten genießen um dann am Abend in der Unterkunft bei einem Buffet und einem Glas Wein den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Am Sonntag trat der Chor AKANAMANDLA mit einem großen Koffer voller schöner Erinnerungen und Eindrücken an die letzten beiden Tage die Heimreise an. Einstimmig stellten alle fest: Es wird sicher nicht der letzte Besuch im Achertal gewesen sein.



Der Chor AKANAMANDLA und Wanderbegleiter Helmut Baßler

Atempause verzauberte Besucher

von Liane Hils

Schwungvoll begann AKANAMANDLA, der Chor aus dem Coburger Land, mit „This little light of mine“ die musikalische Andacht. Anschließend eröffnete Lektorin Rita Schwarz die Andacht mit einem Gebet, danach konnten die Besucher dem Lied „Bridge of light“ lauschen, das der Gastchor ebenso gefühlvoll vortrug wie auch

die beiden Lieder „Jesus berühre mich“ und „Gott segne Dich“.

Zwischen den Liedbeiträgen las Frau Schwarz Impulse, Gebete und eine Geschichte zum Thema Glaube, Liebe, Hoffnung“ vor. Den Gedanken einer guten Partnerschaft, die von Liane und Jürgen Hils vorgetragen wurden, folgte das Lied „Die Rose“. Dieses wurde vom GV Frohsinn Ottenhöfen e.V. ebenso wie „Tejpe Pajom“ und „Amoi seg’ mer uns wieder“ beeindruckend dargebracht.

Das Abschlusslied „Von guten Mächten“ wurde ohne eine vorherige Probe von beiden Chören gemeinsam vierstimmig gesungen. „Es war einfach herrlich“ oder „Wunderschön und berührend“, so äußerten sich die Zuhörer einstimmig am Ende der Atempause.

Nach der musikalischen Andacht gab der Chor aus Oberfranken noch eine kleine Kostprobe seines weltlichen Repertoires. Zum gemütlichen Beisammensein trafen sich dann alle Sängerinnen und Sänger im Restaurant Pflug in Ottenhöfen. Einige überraschende Show- und Gesangseinlagen trugen dazu bei, dass sich alle gerne an diesen Abend zurückerinnern. Es wurden sogar schon Pläne für ein nächstes Treffen in Franken gemacht.



Wolfgang Hils dirigierte die beiden Chöre beim Schlusslied „Von guten Mächten“.

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abt. Furschenbach Verbandsehrung für Hilmar Walter

von Jan Streibelt

Im Mai 2022 konnte Kommandant Jan Streibelt nach 2 Jahren die Angehörigen der Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abt. Furschenbach wieder im Feuerwehrhaus zur Jahreshauptversammlung begrüßen. Neben Bürgermeister Hans-Jürgen Decker mit den Gemeinderäten konnte auch vom Kreisfeuerwehrverband der Stellv. Vorsitzende Stefan Possler begrüßt werden.

Nach Eröffnung der Sitzung mit einem Musikstück des Spielmannzuges wurde in die Tagesordnungspunkte eingestiegen. Nach dem Totengedenken konnte Kommandant Jan Streibelt seinen Bericht vortragen. Hierbei ging er neben den Einsätzen des vergangenen Jahres auch auf die schwierige Corona Zeit ein. Er hoffe das nun wieder normale Zeiten in der Feuerwehr einkehren, denn so Kommandant Streibelt, hat in der Zeit auch die Kameradschaft gelitten. Er dankte der gesamten Mannschaft, dass auch in solchen schwierigen Zeiten zusammengehalten wurde.

Nach dem Bericht folgten die Tätigkeits- und Kassenberichte der einzelnen Abteilungen, worauf im Anschluss die Entlastung durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker vorgenommen wurde.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker richtete im nächsten Tagesordnungspunkt einige Worte an die versammelte Mannschaft und dankte ebenfalls für den Zusammenhalt

und das außergewöhnliche Engagement der Feuerkameradinnen und Kameraden für Ihren Einsatz das ganze Jahr über, nicht zuletzt aber auch für die vielen Tätigkeiten in der Dorfgemeinschaft.

Im weiteren Verlauf der Versammlung konnte Kommandant Jan Streibelt einige Urkunden für geleistete Ausbildungen ausgeben. So haben insgesamt 9 junge Kameraden die Grundausbildung absolviert. Weiter haben drei Kameraden an einem Maschinisten Lehrgang teilgenommen und eine Kameradin sowie drei Kameraden haben an einem Atemschutzgeräteträger Lehrgang teilgenommen. Zu guter Letzt haben einige Kameraden an einem Fahrsicherheitstraining für Einsatzfahrzeuge teilgenommen und es wurden auch die Online-Seminarangebote der Landesfeuerwehrschule genutzt. Alles in allem konnte man festhalten das auch im vergangenen Jahr wieder viel für die Aus- und Fortbildungen getan wurde.

Als nächster Tagesordnungspunkt standen 9 Ernennungen auf dem Programm. So konnte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, David Bühler, Jason Gaiser, Kevin Basler, Lucas Steimle, Mario Faist, Marvin Kleinhans, Noah Wilhelm, Paul Tschampel und Simon Käshammer zum Feuerwehrmann ernennen.

Für 15 Jahre aktiven Feuerwehrdienst konnte Jan Schneider und für 25 Jahre Thomas Bohnert geehrt werden. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und die Abteilungscommandanten Stefan Fuchs und Ludwig Faist überreichten den geehrten die Ehrungsurkunde und ein Weinpräsent. Eine besondere Ehrung wurde Hilmar Walter der Abteilung Furschenbach zuteil. Stefan Possler, Stellvertreter der Kreisverbandsvorsitzender konnte diese Ehrung vornehmen. In seiner Ansprache konnte man hören das



(von links nach rechts) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Helga und Hilmar Walter, Stefan Possler, Renate Kopf, Jan Streibelt, Ludwig Faist.

Hilmar Walter über 49 Jahre in der Feuerwehr für die Berichterstattung verantwortlich war. Hilmar Walter hat in dieser langen Zeit viel über die Feuerwehr Ottenhöfen/Furschenbach berichtet und so einen besonderen Dienst in der Feuerwehr übernommen. Dies ist eine beachtlich lange Zeit, so Possler. Hilmar Walter hatte 2019 auf eigenen Wunsch die Arbeit beendet. Er ist aber bis heute noch als Obmann der Altersabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen/Furschenbach tätig. Bei der Übergabe der Urkunde sprachen die stehenden Ovationen der gesamten Mannschaft für sich. Kommandant Jan Streibelt sprach ebenfalls Hilmar Walter für die vielen Jahre seinen Dank und Anerkennung aus und überreichte seiner Frau Helga einen Blumenstrauß sowie für beide einen Gutschein für eine Woche Erholung im Feuerwehrhotel am Titisee in Hinterzarten.

Als weiterer Punkt in der Tagesordnung konnte Martin Bohnert in die Altersabteilung verabschiedet werden. Martin Bohnert hat über 44 Jahre aktiven Dienst geleistet und auf vielfältige Weise die Feuerwehr all die Jahre unterstützt. Martin Bohnert wurde zum Dank eine Urkunde der Gemeinde, sowie ein Weinpräsent überreicht.

Kommandant Jan Streibelt, dankte ebenfalls Frau Renate Kopf von der Gemeindeverwaltung für Ihre treuen Dienste für die Feuerwehr und überreichte Ihr einen Essensgutschein und einen Blumenstrauß.

Zum Abschluss der Versammlung dankte Kommandant Jan Streibelt allen Kameradinnen und Kameraden für Ihren Dienst in der Feuerwehr verbunden mit der Hoffnung das auch in Zukunft alle tatkräftig mithelfen und zusammenhalten.

Juni

Verleihung des Eisernen Meisterbriefs an Walter Breig

von Monika Paulsch

Zum 60. Jahrestag seiner Meisterprüfung im Maler- und Lackiererhandwerk wurde Walter Breig Anfang Juni in der Gewerbe Akademie in Offenburg in einer musikalisch umrahmten Feierstunde mit dem Eisernen Meisterbrief geehrt.

Coronabedingt konnte das seltene Jubiläum erst mit zwei Jahren Verspätung gefeiert werden. Walter Breig wurde 1937 in Furschenbach geboren und besuchte als Kind die dortige Dorfschule. Mit 14 Jahren begann er seine Lehre als Maler und Lackierer. 1954 erhielt er dann seinen Gesellenbrief. Nach fünf Jahren Arbeit als Malergeselle, besuchte er im Jahr 1959 in der Hansestadt Buxtehude die Meisterschule und legte ein Jahr später dort die Meisterprüfung ab. Zurück im Achertal arbeitete er im elterlichen Malerbetrieb, den er dann im Jahr 1977 übernahm, als sein Vater Wilhelm Breig in den Ruhestand ging. 27 Jahre lenkte Walter Breig die Geschicke seines Betriebes. Aufträge bekam er sowohl von kleinen Privathaushalten als auch von Baugenossenschaften, sowie von staatlicher



Walter Breig (vorne Mitte) bei der Überreichung des Eisernen Meisterbriefs

und kirchlicher Seite aus der Region und darüber hinaus. Daher war es keine Seltenheit, dass er mit seinen Mitarbeitern häufig auch längere Zeit zwischen Karlsruhe und Frankfurt tätig war. U.a. renovierte er mit seiner Firma mehrere Kasernengebäude der Bundeswehr in Achern, sowie einige Schulen, Gasthöfe, Hotels und 6 Kirchen im Umkreis. Eine gefragte „Spezialität“ von ihm waren unterschiedliche Arten von Holzlasuren. Er beschäftigte zeitweise bis zu 15 Mitarbeiter und 16 Lehrlinge wurden als Maler und Lackierer in seinem Betrieb ausgebildet. 2004 übergab er seinen Malerfachbetrieb dann aus gesundheitlichen und Altersgründen an seine langjährige Mitarbeiterin, Maler- und Lackiermeisterin Christiane Bruder.

Nostalgie-Erlebnis in vollen Zügen Erste Dampfbahnfahrt nach Jahren zwischen Achern und Ottenhöfen zum „Mühlentag“

von Joachim Eiermann

Das Mühlrad war schon in der Antike erfunden worden, die Dampfmaschine hat ihren Ursprung Ende der 17. Jahrhunderts. Ganz im Zeichen beider technischen Errungenschaften stand am Pfingstmontag das Achertal. Anlässlich des Mühlentags schnaubte erstmals seit Jahren wieder ein Dampfzug zwischen Achern und Ottenhöfen – mit großem Erfolg. Dem Achertäler Eisenbahnverein wurden die Tickets schier aus den Händen gerissen. Schon weit vor der Ankunft des Sonderzuges großes Gewusel auf dem Bahnsteig in Achern: Vor allem Familien mit Kindern beherrschen die Szenerie und umlagern den improvisierten Verkaufsstand. Martin Isenmann, einer der Ticketverkäufer des Vereins, ist baff angesichts des riesigen Interesses: „Mit diesem Ansturm haben wir nicht gerechnet.“ Es zeichnet sich ab: Nicht jeder, der sich eingefunden hat, wird gleich bei der ersten Tour mitfahren können.

Eher auf leisen Sohlen, denn fauchend kündigt sie sich an – die stattliche 23 058 aus der Nachkriegszeit, mit der die Deutsche Bundesbahn noch Personen befördert hatte, bevor die Dampfzüge letztlich aus dem Verkehr gezogen wurde. Doch der hohe Energieverbrauch und der Schadstoffausstoß durch Koh-



Glückliche Fahrgäste: Eine Gruppe ukrainischer Kinder und Jugendliche, eingerahmt von Yannick Angerer (links) und Marco Graf (rechts) vom Achertäler Eisenbahnverein

diesem Tag kein Thema, als der von der „Karlsruher Dampfnostalgie“, einer Sektion der Ulmer Eisenbahnfreunde, gecharterte Zug mit vier historischen Wagen stillsteht. Die Eisenbahnromantik kennt auch kein barrierefreies Einsteigen. Ehrenamtliche des Achertäler Eisenbahnvereins helfen beim Stufensteigen. „Kinderwagen hinten in den Gepäckwagen!“, ruft einer von ihnen. Drinnen sind die Sitzplätze der zweiten Klasse (Vorkriegszeit) schnell belegt. Wer zu spät kommt, steht geduldig zwischen den Reihen. Rund 60 Menschen müssen aufgrund des überfüllten Zugs sogar zurückgelassen werden. Viele zeigen Verständnis und kündigen an, auf die zweite Fahrt am frühen Nachmittag auszuweichen. Bernhard Sauer aus Renchen ist mit seinen Enkeln Julian und Emil zugestiegen, die ganz gebannt das Treiben rundherum beobachten; einer der beiden ist aus Hamburg auf Ferienbesuch. Sandra Meier aus Seebach hat mit ihren drei Jungs zwei Sitzbänke ergattert. „Cool“, finden diese den alten Zug. Auch für die Mutter geht ein Traum in Erfüllung, hat sie doch als Kind der Badenia-Lok 28 immer gerne hinterhergeschaut, wenn der Museumszug am Elternhaus in Furschenbach vorbeiratterte. Eine andere Mama schildert: „Ich kenne das noch von früher und finde es toll, dass unser Sohn das auch einmal erleben darf.“ „Es ist herrlich, zumal die Sonne scheint“, genießt Tobias Bauer zusammen mit seiner Familie die erste Hinfahrt nach Ottenhöfen und das Ausflugswetter.

Im Zug sind fast alle Scheiben heruntergelassen. Wer als Passagier einen Fensterplatz ergattert hat, lässt sich den Fahrtwind um die Nase wehen. Draußen sausen die Zaungäste vorbei, die zu Hunderten die Strecke säumen, mit Handys filmen und fotografieren und winken. Ein Hof in Furschenbach grüßt mit „Kind und Kegel“, hat zusätzlich eine kleine Ziegenherde in Position gebracht. Gänsehaut-Momente verspürt Yannick Angerer in seiner Schaffner-Uniform, als der zweite Vorsitzende des Achertäler Ei-

senbahnvereins erlebt, wie begeistert die Wiederbelebung des Dampfzugbetriebs im Achertal ankommt. Die enorme Resonanz und die große Sympathie kommen für den Vorsitzenden Marco Graf nicht von ungefähr: „Das sind Zeichen, dass im Tal was fehlt.“ Zugführer Hans-Peter Fantoli gibt per Lautsprecherdurchsage schon mal zu verstehen,

dass auch 2023 wieder unter Dampf gefahren werden soll. Am Nachmittag steigt auch eine Gruppe ukrainischer Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 18 Jahren aus Mariupol zu. Hoherfreut zeigte sich Tetiana Karpukhina darüber, dass der Eisenbahnverein Fahrtickets spendiert hat. Sie leitet die 26-köpfige Gruppe, die auf der Flucht vor russischen Panzern in Grüntal bei Freudenstadt ein Obdach gefunden hat. Karpukhina bedankte sich für die Freundlichkeit und Offenherzigkeit, die ihren Jungs und Mädchen aus dem christlichen Kinderheim „Republic Pilgrim“ entgegengebracht werden. Die Kinder stammten aus schwierigen Familienverhältnissen, einige lebten zuvor auf der Straße, andere sind Waisen. Wann immer möglich, unternehmen die „Pilgrims“ Ausflüge in die Region.

Zweimal verkehrt der Sonderzug am Pfingstmontag. Zurück nach Achern fährt die Lok mit dem Tender voraus, da sie in Ottenhöfen nicht wenden kann. Als die 23 058 am Abend in Richtung Karlsruhe abgedampft ist, wird erste Bilanz der Aktion „Pfingstdampf am Mühlentag“ gezogen. In Kooperation mit den Ulmer Eisenbahnfreunden, welche die Dampfsonderfahrt im Abschnitt zwischen Karlsruhe und Achern betrieben, hat der Achertäler Eisenbahnverein das finanzielle Risiko für den Abstecher bis Ottenhöfen auf sich genommen. Das Minimalziel einer schwarzen Null wird weit übertroffen, die Verantwortlichen können sich über insgesamt 1.400 Passagiere bei den zwei Hin- und Rückfahrten freuen. Der Riesenerfolg soll ein Startschuss für mehr sein. „Die Reaktionen sehen wir als Bestätigung weiterzumachen“, unterstreicht Angerer. Der Verein sieht sich darin gestärkt, seine eigene, in jahrelanger Arbeit restaurierte Lok 20 auf den elf Kilometern entlang der Acher zum Einsatz zu bringen. Derzeit steht diese im Kandertal im Südschwarzwald.

14 Ehrenamtliche des Vereins haben am Pfingstmontag

den Museumszug organisatorisch am Laufen gehalten, allen voran ihr technischer Leiter Bernd Roschach als Lokführer. Michael Armbruster von der SWEG brachte sich als Zuglotse ein. Den schweißtreibenden Job des Heizers, der bei hochsommerlichen Temperaturen im Führerhaus die Kohle in den brodelnden Kessel schippte, teilten sich die Achertäler mit den Ulmer Kollegen, die weitere Freiwillige stellten. Außerdem brachten die Ulmer rund 50 Ausflügler auf ihrem Weg von Karlsruhe ins Achertal mit. Obwohl die Akteure sehr darauf bedacht waren, den Fahrplan einzuhalten, um den Regelzugverkehr der SWEG nicht zu behindern, erfolgte die letzte Rückfahrt am Nachmittag mit 20-minütiger Verspätung. Die Ursache war ein „Dampfmangel kurz vor Ottenhöfen“, schildert Angerer. Doch dieser kleine Makel vermag das Fazit nicht zu trüben: Der Tag sei für alle Beteiligte des Vereins zwar anstrengend gewesen, „aber für einen ersten komplett eigenen und selbst organisierten Betrieb sind wir höchst zufrieden.“

Dampfzug am Mühlentag

von Roland Spether

Das Achertal stand am Pfingstmontag regelrecht unter Dampf. Denn der Achertäler Eisenbahnverein brachte die Aktion „Pfingstdampf am Mühlentag“ auf die Schiene und ließ den stilechten Personenzug mit Zuglok 23058 von Achern nach Ottenhöfen und wieder zurück dampfen. Es war dies eine der letzten Dampflokomotive der Nachkriegszeit, die bei der Deutschen Bundesbahn in Betrieb waren und die nun im Achertal für Eisenbahnromantik pur sorgte. Denn den Schaffnern des Achertäler Eisenbahnvereins wurden die begehrten Fahrkarten regelrecht aus der Hand gerissen, so viele wollten sich diese einmalige Fahrt nicht entgehen lassen. Unzählige hatten sich entlang der Strecke auch einen Platz gesucht, um den Nostalgiezug zu fotografieren, zu filmen und zu posten. Andere staunte einfach nur über die alte Eisenbahntechnik, die in früheren Zeiten auch mit Dampf auf der Achertalbahn unterwegs war.

Die feierliche Eröffnung der Achertalbahn mit einer preußischen T 3 Lok war am 1. September 1898, die Dampflok startete um 8 Uhr in Ottenhöfen, sammelte unterwegs die Gäste ein und fuhr an den Bahnhof in Achern, wo die Stadtväter in der „Bahnhofsrestauration“ eine Erfrischung

kredenzten. Dann ging es zurück ins Achertal, an jedem Bahnhof gab es einen Ehrentrunk und honorige Ansprachen der Bürgermeister und um 12.30 Uhr ein Festessen in Ottenhöfen. Um 17.20 Uhr ging es wieder zurück und wer immer noch Hunger und Durst hatte, konnte sich abends in Kappelrodeck „in sämtlichen Wirtschaften“ an Banketten laben. Als dann in den folgenden Jahrzehnten der „Feurige Elias“ durch das Achertal dampfte und für manches Federvieh zum „Entenköpfer“ wurde, gab es auch manche kritischen Stimmen.

Mühlentag in Ottenhöfen

von Roland Spether

Dass Mühlen in den Tälern des Schwarzwaldes schon vor Jahrhunderten die perfekte Harmonie von Mensch, Natur und Technik verkörperten, völlig autonome Energie produzierten und ökologisch sauber arbeiteten, konnten die Besucher beim Mühlentag im Acher- und Sasbachtal erleben. Denn bei zahlreichen Mühlen drehten sich nicht nur munter die Wasserräder und plätscherte das Wasser vor sich hin, sondern die Mühlen "erzählten" davon, wie die Menschen in alter Zeit durch schwere Arbeit Mehl mahlten, Holz sägten und Eisen bearbeiten. So ging es in den Mühlenorten Furschenbach, Ottenhöfen, Seebach, Sasbachwalden und Sasbach nicht darum, unter dem Motto "Es klappert die Mühle am rauschenden Bach" alte Mühlenromantik zu vermitteln und touristische Sehenswürdigkeiten zu präsentieren. Vielmehr gaben die Mühlen dank eines attraktiven Programms der Gemeinden, Tourist-Infos, Vereinen und Eigentümern einen Einblick in den Erfindungsreichtum der Menschen von einst, in schwere Berufe und in eine Kulturtechnik, die auch in der modernen und digitalen Zeit noch fasziniert. Dies konnten die Besucher gerade beim Gang durch die Mahlmühlen erfahren, in denen nach Aussaat, Hoffen und Bangen um die Ernte das Korn aufwendig zu Mehl gemahlen wurde, um daraus das so lebenswichtige Brot zu backen.

"Mein Mann ist ein Mühlenbegeisterter", meinte eine Besucherin, die mit ihrem Ehemann 170 Kilometer anreiste, um den Mühlenweg entlang zu wandern und die liebevoll gepflegten und gut erhaltenen Mühlen zu bewundern. "Mich begeistert besonders, wie die Menschen mit der Wasserkraft die natürliche Energie für den täglichen Bedarf nutzten. Die hatten viel Erfindungsgeist",



so der weit gereiste Mühlenfreund. Auch zwei Familien aus Offenburg machten sich auf den 13 Kilometer langen Mühlenweg, um zu wandern und die sehr gut erhaltenen Kulturgüter mit ihrer alten Technik zu erleben. Dass diese angesichts der heutigen Energiekrise und hohen Kosten von einer vorbildlichen Nachhaltigkeit geprägt war, begeistert den Seebacher Bürgermeister Reinhard Schmäzle, der auch Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins ist und mit vielen Helfern in "Vollmer's Mühle" aus der Zeit um 1750 im Einsatz war. "Obwohl die Mühle schon so als ist, ist sie ein Energiehaus Plus", so Schmäzle. Denn die Eigentümer Willi und Thorsten Bohnert hatten schon lange die Idee, eine Luftwärmepumpe für die Heizung einzubauen und den nötigen Strom aus der Wasserkraft zu gewinnen, der überschüssige Strom werde in das Netz eingespeist. Auch in der Deckerhof-Mühle in Hinterseebach wird Strom aus der Wasserkraft in einer Menge von etwa 80.000 Kilowattstunden im Jahr erzeugt, mit denen etwa 23 vier Personen Haushalte versorgt werden können. Dies entspricht einem jährlichen Verbrauch von 20.000 Litern Heizöl und der Einsparung von 48 Tonnen CO₂.

Dass im Acher- und Sasbachtal viele Mühlen restauriert und zugänglich gemacht wurden, zeugt von der historischen Verantwortung um das alte Kulturgut und die Verbundenheit mit den Menschen früherer Generationen. Dies wurde beim Gang entlang des Mühlenweges (Ottenhöfen) und des Wasser-Mühlen-Technik-Weges (Seebach) mit vielen Mühlen am Wegesrand deutlich. Wer sich über die Schönbüch nach Sasbachwalden aufmachte, konnte bei der Straubenhöf-Mühle (1789) mit ihrem Stroh gedeckten Dach eine Rast einlegen und weiter nach Sasbach gehen, um im "Mühlenstübel" des Kühnerhof mit seinem "Haus des Müllers" von 1696 einzukehren.

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Josef Steinel

von Roland Spether

Dass so viele Weggefährten der "Blaulicht-Familie" zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Josef Steinel kamen, ihm von Herzen gratulierten und der DRK-Vorsitzende Bruno Ketterer gar seinen Urlaub unterbrach, war der schönste Beleg für die Würdigung eines außerordentlichen ehrenamtlichen Einsatzes. Dieser reicht bei Josef Steinel über unvorstellbare 60 Jahre, in denen er für "sein" so sehr geliebtes Rotes Kreuz auf Ebene des Landesverbandes Baden, des Kreisverband Bühl-Achern und im Ortsverein Ottenhöfen-Seebach Verantwortung übernahm, Initiativen ergriff, Projekte startete, Helfergruppen gründete und Aktive ausbildete. Deshalb war die Verleihung der höchsten Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland und die Überreichung durch Staatssekretär Wilfried Klenk eine "Ehrung für das Lebenswerk" des Geehrten, wie dies Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seiner Laudatio treffend feststellte. Denn Josef Steinel verkörpere für die Mitmenschen und das Gemeinwohl schon lange das, was Leitwort für die DRK-Strategie 2030 ist: "Füreinander da. Miteinander stark". Deshalb erhalte genau die richtige Person diese Ehrung, weil dadurch deutlich werde, dass die Demokratie auch Menschen unten an der Basis ehre, die sich so lange selbstlos und freiwillig für andere einsetzen.

Wer etwas Einblicke in das Vereinsleben hat, die Anforderungen an das Ehrenamt kennt und die lebenswichtigen Dienste des DRK und dessen Ortsvereine wie der in Ottenhöfen und Seebach kennt, der weiß, welch einen enormen persönlichen, zeitlichen, ideellen und finanziellen Einsatz Josef Steinel seit dem Eintritt in das DRK 1961



Rainbauernmühle in Furschenbach



(von links) Bürgermeister Reinhard Schmäzle (Seebach), Beate Steinel, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Josef Steinel DRK-Vorsitzender Bruno Ketterer und Staatssekretär Wilfried Klenk

brachte. Dies wurde aus den Ausführungen von Bruno Ketterer lebendig, der an die 1980er Jahre erinnerte, als der damalige Kreis-Bereitschaftsleiter Steinel seinen privaten PKW als Einsatzfahrzeug nutzte und drei Antennen für Funk, Telefon und Radio installierte. "Net long schwätze, mache" war sein Lebensmotto, das er noch immer in permanenter Rufbereitschaft in die Tat umsetzte. Ein "geht nicht, gibt's nicht" war für ihn undenkbar, so Bruno Ketterer, der auch die Grüße des Kreisvorsitzenden Felix Brenneisen überbrachte. Der hatte den Antrag für die Verleihung der hohen Bundesehrung gestellt und diesen auf vier Seiten mit Daten und Fakten über die Leistungen des Geehrten begründet. Sehr schön war, dass die Redner Ehefrau Beate Steinel in die Würdigung einbezogen, auch der Ehemann war sehr dankbar für die vielen gemeinsamen Aktivitäten.

Es war eine würdige, besondere und unterhaltsame Feier mit stimmungsvoller Blasmusik der Achertäler Blasmusikanten (Dirigent Kurt Kiesel), bei der das "Badnerlied" zu stehenden Ovationen der Gäste für Josef Steinel nicht fehlen durfte. Dessen Lebenswerk zeigten Staatssekretär Wilfried Klenk vom Innenministerium Stuttgart und Hans-Jürgen Decker auf und beide stellten fest, in welchem hohem Maß der Geehrte Verantwortung übernahm und stets die Menschen und das Gemeinwohl im Blick hatte. Er sei ein "Botschafter für Selbstlosigkeit" und "Vorbild für Mitmenschlichkeit", so Klenk, der dessen "klugen Blick" für eine "nachhaltige Stärkung des Bevölkerungsschutzes" hervorhob. Dabei zeigte sich sein besonderer Charakter, wenn er selbst "die Ärmel hochkrepelte", handelte und die DRK-Werte lebte. Die Zivilgesellschaft brauche solche Menschen, so Decker, der Steinel als einen Menschen bezeichnete, dem es stets um die Sache und nie um die eigene Person ging, der auch für die Dorfgemeinschaft initiativ wurde und eine "Kultur der Mit-

menschlichkeit" verkörperte. Beispielgebend war der Ausbau des Rettungswesens in Ottenhöfen und Seebach, die Einrichtung einer Helfer-vor-Ort-Gruppe, die Gründung des Kriseninterventionsteams Achern im Kreisverband, die Ausbildung der Helfer, die technische Ausstattung des Ortsvereins und jüngst die Einrichtung des Testzentrums Seebach. Die dankbare Antwort von Josef Steinel und seine Motivation formulierte er mit Worten des DRK Gründers Henry Dunant: "Edel sei der Mensch, hilfreich und gut."

Bauunternehmer wurde 83 Jahre alt

von Michaela Gabriel

Der Ottenhöfener Bauunternehmer Alois Huber ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Er führte die im Jahr 1932 gegründete Firma Huber-Bau mit Sitz in Ottenhöfen von 1985 bis 2005. Im Ruhestand blieb er noch bis 2019 als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Schüttgut Recycling GmbH Appenweier und des Kieswerks Gamshurst. Fast 50 Jahre seines Lebens widmete Alois Huber dem Unternehmen. Er fing 1972 als Bauleiter der Wilhelm Huber Bauunternehmung an und wurde 1977 Gesellschafter



mit Prokura. 1985 übernahm er den Betrieb mit damals 178 Mitarbeitern. Unter seiner Leitung übernahm die Firma zusätzlich einen Steinbruch in Raumünzach und firmierte 1991 in Huber-Bau GmbH & Co. KG um. 1995 zählte sie 170 Mitarbeiter, darunter 14 Auszubildende. Aktiv war und ist das Unternehmen in den Bereichen Straßenbau, Hochbau, Tiefbau und Wasserbau in der ganzen Region. In Ottenhöfen wirkte sie unter anderem am Bau des Schwimmbades, der Erwin-Schweizer-Schule, der katholischen Kirche sowie an Brücken, Straßen und Kanälen mit. Alois Huber war von 1995 bis 1998 Obermeister der Bauinnung und von 1995 bis 2000 Mitglied im Vorstand der Kreishandwerkerschaft Ortenau. Der Verstorbene hinterlässt seine Ehefrau Anni und seine Kinder Anneliese, Alois und Susanne mit ihren Familien und insgesamt fünf Enkeln. Alois und Anneliese führen die Firma Huber-Bau heute mit 85 Mitarbeitern gemeinsam. Die Trauerfeier fand am 2. Juli in der Pfarrkirche Ottenhöfen statt. Die Beisetzung erfolgte engsten Familienkreis.

Endlich wieder Frohsinn live!

von Liane Hils

Im Juni war es endlich wieder soweit: Der GV „Frohsinn“ Ottenhöfen e.V. präsentierte im Rahmen des Achertäler Musiksommers sein erstes Liederkonzert seit 2019. Dirigent und Moderator Wolfgang Hils begrüßte die zahlreichen Zuhörer, die sich im Kurpark in Ottenhöfen eingefunden hatten. Er versprach dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm, das der Chor in wenigen Proben einstudiert hat. Auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte die anwesenden Gäste und den Gesangsverein. Danach stellten die Sängerinnen und Sänger unter Beweis, dass sie in der langen pandemiebedingten Pause die Freude am Singen nicht verloren haben. Der erste Teil des Konzerts griff die Themen Frieden und Liebe auf – beide sind in diesen Monaten des Krieges der Wunsch von uns allen. So konnten die Zuhörer den Liedern „Havenu Shalom Alechem – wir wünschen Frieden für alle“,

„Die Rose“ und „I’ve got a feeling“, mit Mona Martin als Solistin, lauschen. Im typischen Stil des zeitgenössischen Komponisten Lorenz Maierhofer folgten zwei Liebeslieder, zunächst der Alpen-Rock-Klassiker „Weit, weit weg“, gefolgt von „Übern See“. Flott und beschwingt ging es mit „Looking in your eyes“ und „Barbara Ann“, mit den Solisten Christian Zapf bzw. Meinrad Schnurr, weiter. Im Lied „Teddybär“ fragte sich Christian Zapf, der auch hier den Solopart übernahm, warum ein Kuschtier und nicht er den Platz im Bett seiner Liebsten einnehmen kann. Mit „Rhythm of life“, einem fröhlich-dynamischen Lied aus dem Musical „Sweet Charity“, beendete der GV Frohsinn das Konzert und bedankte sich beim Publikum gerne mit der eingeforderten Zugabe. Der Kurpark war an diesem warmen Sommerabend für einige Zeit ein Ort der Zuversicht, Freude und guten Laune – und so hoffen der Chor und die Zuhörer, dass es auch in Zukunft weitere Livekonzerte geben kann.

Verabschiedung in den Ruhestand nach 22 Jahren

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker verabschiedete Renate Kopf in einer Feier im Beisein des Gemeinderates in den wohlverdienten Ruhestand. Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und würdigte ihr Engagement, ihr Pflichtbewusstsein und die Loyalität zur Gemeinde. Sie war über zwei Jahrzehnte im Sekretariat des Bürgermeisteramtes für die Bürgerinnen und Bürger zuverlässige und kompetente Ansprechpartnerin für vielerlei Anliegen. Mit dem Vers „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ von dem Schriftsteller Hermann Hesse, wünschte Bürgermeister Decker Renate Kopf für diesen neuen und hoffentlich lang andauernden Lebensabschnitt alles Gute und weiter viel Gesundheit. Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell dankte seitens des Gemeinderats für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und schloss sich den guten Wünschen des Bürgermeisters an.



Angetan von der großen Herzlichkeit

von Andreas Cibis (für die Acher-Rench Zeitung)

Die Zahlen erinnern an fasnachtliche Jubiläen, die es in der Heimat der Knörpeli durchaus ab und an gibt: 22 Jahre lang war Renate Kopf Sekretärin im Bürgermeister- und Hauptamt in der Gemeinde Ottenhöfen. Je elf Jahre waren zunächst Dieter Klotz und dann Hans-Jürgen Decker ihr



Chef. Im Jahr 2000 wechselte Renate Kopf aus der freien Wirtschaft ins Ottenhöfener Rathaus. Auf die Stellenausschreibung hin entschloss sie sich, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Zum 1. September 2000 wurde die Sasbacherin die rechte Hand von Bürgermeister Dieter Klotz und Hauptamtsleiter Albert Schnurr.

Viele Aufgaben

Die Funktion einer Bürgermeistersekretärin wird oft unterschätzt, dabei ist sie ein wichtiges Bindeglied innerhalb der Verwaltung und nach außen. „Man muss sämtliche Assistenzaufgaben erfüllen“, erklärt die 64-Jährige. Beim berühmt-berüchtigten Kaffeekochen fängt es an, geht über Kontakte zu den Vereinen und der Presse, die Terminorganisation bis zu Gesprächen mit Anliegern bei Bauvorhaben oder Anrufen beim Landratsamt, etwa wenn es um die Schülerbeförderung geht. Als Renate Kopf bei der Gemeinde Ottenhöfen begann, war das Rathaus noch in der Allerheiligenstraße untergebracht. 2002 zog es dann ins alte Forsthaus samt Anbau, wo sie sich immer sehr wohl fühlte. Zu den herausragenden Ereignissen während ihrer Zeit in der Gemeindeverwaltung gehörte die Bürgermeisterwahl 2011 mit dem Wechsel von Dieter Klotz zu Hans-Jürgen Decker. Die Umwandlung des Freibades zu einem Naturerlebnisbad noch unter Dieter Klotz war wohl das herausragende Projekt. Als Neuling wurde sie 2000 von der Hauptamtsleiter-Legende Albert Schnurr in

die fachlichen Dinge eingearbeitet, Dieter Klotz schulte sie unter anderem darin, wie die Hierarchien in der Verwaltungs- und politischen Ebene gelagert sind und was man bei der Kommunikation beachten muss. Eines hat sie in Ottenhöfen besonders beeindruckt:

„Ich durfte eine wahnsinnige Herzlichkeit erfahren.“ Nun hat sie ihr Arbeitsleben zum 1. Juli beendet. Ihre Nachfolgerin ist Sabrina Flemming (42), die aus Bretten stammt und seit 1. März in der Gemeindeverwaltung Ottenhöfen arbeitet. Die Bürokauffrau war vorher unter anderem Geschäftsführerin bei einer Baufirma.

Hilfe in Notlagen

Renate Kopf wird Ottenhöfen noch verbunden bleiben, denn ihr Lebenspartner wohnt im Mühlendorf. Dann wird sie manchen Personen begegnen, mit denen sie über die vielen Jahre Kontakte gepflegt hat. Und sie wird sich weiterhin für das Kriseninterventionsteam des DRK Achern/Bühl engagieren und dabei Menschen in akuten Notsituationen auffangen. Nach dem Motto „Wer rastet, der rostet“ möchte Renate Kopf aktiv bleiben, wandern, E-Bike fahren und so manche Tour unternehmen. So ist die Vorfreude auf eine Städtetour im September groß, wenn es nach Salzburg geht. Statt im Mühlendorf Telefonate für Bürgermeister oder Hauptamtsleiter zu führen, kann sie sich dann auf die Spuren von Wolfgang Amadeus Mozart begeben.

„Grüffelo“- Familienwanderung im Kindergarten Furschenbach

von Silvia Schäfer

Am 25. Juni 2022 trafen sich die Kinder, Eltern und Erzieherinnen zu einer Familienwanderung. Die Wanderung startete beim Kindergarten. Zuerst wurde jede Familie in einem „Grüffelo-Bilderrahmen“ fotografiert. Dann ging es los! Auf der Wegstrecke gab es verschiedene Stationen rund um das Bilderbuch „Der Grüffelo“. Auf einer Plakette konnte sich jedes Kind die einzelnen Stationen abstempeln lassen.

Ende der Wanderung war am Waldplatz vom Kindergarten St. Franziskus. Dort gab es ein gemütliches Beisammensein mit kühlen Getränken, Grillwurst im Weck, Muffins und Kuchen.



Maria eine von uns

von Heidi Wimmer

Mit einem Marienlob an der Andachtsstätte Maria unter den Tannen in Ottenhöfen Wolfsmatt verabschiedete sich der Kath. Kirchenchor in die Sommerpause.

Die Sänger und Sängerinnen des Kirchenchores wollten mit einem Beitrag das Patrozinium der Kirchengemeinde unterstützen. Sie gestalteten mit besinnlichen und modernen Texten zur Muttergottes Maria und Marienliedern aus ihrem Repertoire den Samstagabend bei guter Witterung in der Anlage des Hasenwaldes nahe der Wolfsmattsiedlung. Karl Heinz Wimmer übernahm die Moderation und stellte Texte den Liedern gegenüber die davon erzählten mit welcher Kraft, Standfestigkeit und Mut Maria den Jüngern/innen Jesu beistand und übertrug dieses Mitgehen in den Glauben an Jesu in unseren Lebensbereich. Die Sänger und Sängerinnen des Kirchenchores wählten dazu die Lieder aus: Segne du, Maria, segne mich dein Kind, Du bist mein Ziel mein Gott, Gott hat mir längst einen Engel gesandt, Mit dir, Maria singen wir, Groß sein lässt meine Seele den Herrn und den Schlußpunkt: Ach wenn du mich doch segnest. Felix Decker interpretierte mit der Gitarre das Beatle Lied „Let it be“. Das Liedgut wurde vor Beginn der Pandemie im Rahmen der „Nacht der Lichter“ in der Kirche Ottenhöfen aufgeführt und sollte auch die Hoffnung stärken, dass im kommenden Jahr wieder ein Andachtsabend in der Pfarrkirche gestaltet werden kann. Die Gestaltung des Abends hatte Chorleiterin Dagmar Doll übernommen. Mit einem Umtrunk an Ort und Stelle endete der erste Teil des Jahres für die Sänger und Sängerinnen. Am nächsten Morgen gestaltete der Chor musikalisch mit der Messe den Patroziniumsgottesdienst mit. Anschließend standen die Frauen des Chores dann an der Kuchentheke im Pfarrheim und boten selbstgebackenen und gespendeten Kuchen und Torten an. Wer

selbst in einem Kirchenchor singen möchte kann donnerstags ab Mitte September ins Pfarrheim nach Ottenhöfen kommen. Neusänger/innen sind herzlich willkommen.

Zusammenhalt im ASV ist einzigartig

von Berthold Gallinat

Der ASV Ottenhöfen hatte am 8. Juli 2022 im Hotel Sternen Mitgliederversammlung und blickte auf die vergangene Handballrunde und das Jahr 2021 zurück. Sowohl die Handballerinnen als auch die Handballer hatten Grund zur Freude, denn in sportlicher Hinsicht erreichten die Damen und die Herren 1 in den Qualifikationsrunden jeweils Platz 1 und in den Aufstiegsspielen zur Südbadenliga scheiterte man nur knapp. Spielertrainer Michael Wagner berichtete in seinem Rückblick begeistert: „Wir haben eine unglaubliche Saison gespielt. Ich bin stolz auf meine Mannschaft. Den Zusammenhalt, den der ASV an den Tag legt, kann man mit keinem Geld erkaufen.“

Mike Käshammer, Vorstand Verwaltung, bestätigte dies in seinem Rückblick dergestalt, dass der ASV im Vergleich zu traditionsreichen Handballvereinen in der Nachbarschaft immer noch eigenständig sei und nicht fusionieren müsse. Das erfordere aber, dass der ASV auch in Zukunft von seinen Mitgliedern gelebt werde. Es sei das Engagement jedes einzelnen nicht nur als zahlendes Mitglied, sondern auch als Helfer, Trainer oder in der Vorstandarbeit gefragt.

Der Vorstand Sport Hagen Kern ging auf die konkrete Situation bei den Seniorenteams ein und rückte als wichtige Aufgabe die Integration der eigenen Jugendspieler in die Seniorenteams in den Fokus. Als neue Coachs für die Damen stellte er Martin Möhrle und für die Herren 2 Balazs Babic vor. Etwas bedenklich sah er, dass seit dem Lockdown im Teenagerbereich auch die Jugendzahl „down“ gehe. Von ehemals 142 Kindern und Jugendlichen im Jahr 2020 stehe man derzeit bei 106 Kindern und Jugendlichen. Mit dem „Jugendkonzept go live“ habe man inzwischen eine strukturierte Trainingslehre nach DHB-Konzeption

in den Trainingsbetrieb implementiert. Aktuell laufe bereits die Trainingsarbeit für die Saison 2022/23 in allen Teams, seinem Unmut machte Hagen Kern darüber Luft, „dass wir während des aktiven Spielbetriebs über vier Wintermonate hinweg Trainingszeiten in der Halle an Hobby-Freiluftsportler ohne Wettkampfdruck abgeben müssen.“

Jugendleiterin Sonja Bohnert blickte auf eine Saison mit sieben Jugendteams zurück, betreut von 13 Jugendtrainerinnen und -trainern. Sie





Hinten von links die Vorstände Hagen Kern, Mike Käshammer, Johannes Schneider, vorne von links Karl-Heinz Käshammer, Elmar Gaiser, Reinhard Schmäzle.

berichtete von Grundschulaktionen in den zweiten und dritten Klassen in Ottenhöfen und Seebach, von einem Sportnachmittag in der Realschule Kappelrodeck und von Weiterem mehr. Erfreut teilte sie mit, dass es bei den Jüngsten, bei der Mäusegruppe (3 bis 4 und 5 bis sechs Jahre), mit 30 Kindern einen großen Zulauf gegeben habe. Auf ihre Übersicht folgten die Einzelberichte zu den Jugendmannschaften. Der Vorstand Finanzen Johannes Schneider berichtete von einem positiven Kassenjahr 2021, sowohl ihm als auch Kassier Reiner Vogt und dem gesamten Vorstand erteilte die Versammlung einstimmig die Entlastung. Diese nahm Seebachs Bürgermeister Reinhard Schmäzle vor und er dankte dem Verein in einem Grußwort für seine vorbildliche Vereinsarbeit. Desgleichen tat Ottenhöfens Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und führte die Neuwahlen durch. Sie bestätigten bis auf zwei Neuwahlen die bisherigen Abteilungsleiter. Für Nicolas Nock als Abteilungsleiter Herren wurde Christopher Münz gewählt, Celine Bohnert löst Lisa Wöhrle als Assistenz der Vorstände ab. Mike Käshammer erhielt als Vorstand Verwaltung wieder das Vertrauen.

Ehrungen für Vereinstreue beschlossen die Sitzung. Mike Käshammer nahm sie vor, gab Persönliches aus der Handballerzeit der Geehrten zum Besten und überreichte eine Urkunde und ein Präsent. Es wurden geehrt für 70 Jahre: Richard Schmäzle. 60 Jahre: Peter Baßler, Joachim Hans Gollon. Für 50 Jahre: Edgar Gaiser, Elmar Gaiser, Manfred Harter, Leonhard Hils, Karl-Heinz Käshammer, Reinhard Schmäzle.

Musikerlebnis im Kurgarten sorgte zwei Tage für gute Laune

von Berthold Gallinat

„Nach zwei Jahren Corona haben wir endlich mal wieder Gelegenheit, uns hier im Kurgarten zu präsentieren. Erleben Sie einen schönen Abend mit der Kurkapelle“, eröffnete der Vorsitzende der Kurkapelle Ottenhöfen, Stefan Bohnert, am Samstagabend das zweitägige Musikfest der Kurkapelle im Kurgarten. Die Kurkapelle selbst gestaltete die erste Musikdarbietung und die Freude über den ersten richtigen Auftritt der Kapelle nach zwei Jahren war aus der Begrüßung von Stefan Bohnert richtig herauszuhören. Gleichermäßen freute ihn und die Musiker, dass rund um den Pavillon des Kurgartens so gut wie alle Plätze besetzt waren, so dass die Kurkapelle auch beim Bewirten voll gefordert war. Der lauschige Sommerabend trug sein Übriges dazu bei, dass es ein Abend wurde, der am Ende alle beschwingt und gut gelaunt nach Hause gehen ließ.

Die Kurkapelle unter Leitung von Simon Matthiäß eröffnete ihr Konzert mit der Polka „Grüß Gott“ und schmetterte zum Abschluss der schwungvollen Polka ihrem Publikum aus voller Kehle ein herzliches „Grüß Gott“ entgegen. Im Folgenden entfaltete sie ein abwechslungsreiches, klangschönes Konzert mit Polkas und Märschen, mit dem Slow Rock „Traumland“ für drei Trompeten, mit modernen Stücken wie „Downtown“ und „An Tagen wie diesen“ sowie mit einem Pop-Rock-Medley und der Mazurka „Jugendträume“. Den Slow Rock „Traumland“ gestalteten Hans-Jörg Steimle, Simon Benz und Michael Schnurr an der Trompete. Im Großen und Ganzen präsentierte die

Kurkapelle Stücke, die sie für ihr traditionelles Jahreskonzert im Frühjahr einstudiert hatte, das aber wegen Corona abgesagt werden musste. So genossen die Konzertbesucher nun am Samstagabend im Kurgarten gut zwei Stunden bester Unterhaltung und dankten der Kurkapelle ihren Auftritt mit reichem Beifall.

Den Auftakt zum Musikfest am Sonntag setzte am Nachmittag das Vororchester Furschenbach-Ottenhöfen-Seebach, der Nachwuchs der drei Musikvereine des oberen Achertals. Unter Leitung von Simon Matthi stellte der Nachwuchs unter Beweis, dass er Freude am Musizieren hat und das Musik-ABC schon beherrscht. Walzer, Marsch und Polka ließ am frühen Abend die Dorfmusik Furschenbach erklingen und nahm dafür auf dem Festrasen im Schatten der mächtigen Bäume des Kurgartens Platz. Die kurzweiligen Musikvortrge passten bestens zur sommerlichen Stimmung im Kurgarten, der wiederum sehr gut besetzt war.

Die klangmchtigen Laufbachmusikanten unter der Leitung von Alexander Six schließlich setzten einen großartigen Schlussakkord unter das zweitägige Musikfest der Kurkapelle. „Salemonia“, „Spirit Of 69“, „Aha-Polka“, „Euphoria“, „Skandal im Sperrbezirk“, „99 Luftballons“ und anders lauteten die Vorträge der Musikstücke und Medleys. Schöner, voller Sax- und Hrnerklang, verspielte Spitzen der Klarinetten und Flöten, pulsierende Rhythmik und immer wieder aufwallende Klangdichte flutete aus dem Musikpavillon in den Kurgarten und wurde begeistert beklatscht. Das sowie das gesamte Ambiente der zwei Konzerttage ließ den Vorsitzenden der Kurkapelle Stefan Bohnert am Ende strahlen und als Fazit ziehen: „Es waren zwei tolle Tage. Wir von der Kurkapelle sind dankbar, dass unsere Mühe und unser Einsatz belohnt wurde und es so ein schönes Fest geworden ist.“

Patrozinium-Pfarrfest

von Christiane Ringwald

Pfarrer Georg Schmitt begrüßte stellvertretend für den erkrankten Pater Rex den Festgottesdienst am Patrozinium in Ottenhöfen.

Gemeindereferentin Helga Klär erklärte, dass die Kinder der dritten Grundschulklasse gerade das Thema "Ritter" behandelt hatten, da habe es sich angeboten, den Markgrafen für den Festtag in den Mittelpunkt zu stellen. Ein Ritter habe sein Versprechen halten, Menschen in Not beistehen und die Lehre der Kirche achten und für sie eintreten müssen. Mit den Erstkommunikanten hat sie dann in kleinen Szenen das Leben Bernhards nachgestellt, von seiner Geburt als Sohn des Herzogs Jakob von Zähringen und seiner Frau Katharina von Lothringen bis zu seinem Ritterschlag und dem Aufbruch im Dienst des Kaisers und der Kirche. Auch für die Menschen heute könnten diese ritterlichen Tugenden Ansporn sein, für andere da zu sein, Einsatzbereitschaft zu zeigen und den Glauben kreativ weiterzugeben, so Pfarrer Schmitt zusammenfassend.

Den Festgottesdienst gestalteten der Kirchenchor Ottenhöfen unter der Leitung von Dagmar Doll und Tim Huber an der Orgel musikalisch mit, die anschließende kurze Prozession führte die Kurkapelle Ottenhöfen mit Simon Matthis an der Spitze an.

Die Kurkapelle leitete auch mit einem kleinen Platzkonzert beim Pfarrheim zum Pfarrfest dort über. Felix Decker begrüßte die Festgäste im Namen des Gemeindeteams und der Frauengemeinschaft. Er wünschte nach der zweijährigen Zwangspause wegen Corona viel Freude beim endlich wieder möglichen Beisammensein und lud alle ein, das reichhaltige Speise- und Getränkeangebot zu genießen wie auch das Kuchenbuffet des Kirchenchores.





Die Prozession auf dem Weg durch das Dorf

Darüber hinaus bot die Jugend nicht nur Spiele an, sondern auch feinste Waffeln und Crepes. Und natürlich durften die Jüngsten der Pfarrgemeinde nicht fehlen, traditionell zeigen die Kinder der beiden Kindergärten, Sankt Franziskus Furschenbach und Sankt Bernhard Ottenhöfen, fröhlich und voller Stolz ihre Künste beim Singen und Tanzen.

Versammlung der katholischen Frauengemeinschaft

von Christiane Ringwald

Die katholische Frauengemeinschaft der Pfarrgemeinde Sankt Anna von Ottenhöfen lud jüngst ihre Mitglieder zur Versammlung ein. Hauptthema war dort der Beitritt zum Bundesverband der katholischen Frauengemeinschaften Deutschlands, der kfd. Auch Pfarrer Georg Schmitt und Pater Rex, die beide von Hildegard Steimle, Vorsitzende des Leitungsteams, herzlich begrüßt wurden, informierten sich an diesem Abend.

Andrea Maier, pastorale Mitarbeiterin in der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus, informierte ausführlich über den Bundesverband der kfd, dessen Aufgaben und Ziele und die Vorteile eines Beitritts. Sie nannte als Beispiel für bisherige Erfolge der Arbeit der kfd etwa die auf ihr Drängen erfolgte Einführung der Mütterrente für Frauen. Künftig wolle man sich für die Anrechnung von Pflegezeiten für die Rente einsetzen und auch für das Thema "gleicher Lohn für gleiche Arbeit", ebenso für eine lebbare Welt für künftige Generationen und für mehr Mitsprache für Frauen in der Kirche.

Laut Satzung gäbe es "nur eine Mitgliedschaft – und die

endet nicht auf Diözesanebene, sondern eben auf Bundesebene". Deshalb sei es wichtig, dass sich viele Frauengemeinschaften dem Bundesverband anschließen, denn die kfd habe mehr Kraft, je mehr Frauen mitmachen. Gemeinsam lasse sich das Leitbild der kfd "leidenschaftlich glauben und leben" noch besser umsetzen. Außerdem erhalte jedes Mitglied für den künftigen Mitgliedsbeitrag von 20 Euro regelmäßig eine Zeitschrift, dazu weiteres Informationsmaterial und verschiedene Angebote, unter anderem zu Fortbildungen und Quellenwochenenden. Aber selbstverständlich seien auch Frauen zu den Veranstaltungen der örtlichen Frauengemeinschaft eingeladen, die nicht dem Bundesverband beitreten wollen. Nach kurzer Diskussion beschlossen die Anwesenden mehrheitlich den Beitritt zur kfd.

Vor der anschließenden Wahl des neuen Vorstandteams stand die Entlastung des bisherigen Teams an, die einstimmig erfolgte. Außerdem legte Johanna Vogt den Kassenbericht vor, aus dem hervorging, dass die Frauengemeinschaft in den Jahren 2018 bis 2021 trotz Corona einige Aktionen wie den Salatabend oder den Basar durchführen konnte, wenn auch in geänderter Form. Trotzdem konnte man wieder viele Projekte unterstützen, unter anderem die Aktion "Mütter in Not", die Kinder unterm Regenbogen, das Kinderkrankenhaus in Bethlehem, den Tafelladen in Achern oder die Kindergärten in Ottenhöfen und Furschenbach. Die Kassenführung war von Susanne Kimmig und Silvia Schäfer geprüft und gelobt worden.

Dem Vorstandsteam gehören nach der Wahl nun wieder Hildegard Steimle, Vorsitzende, Roswitha Schneider, Stellvertreterin, Johanna Vogt, Kassiererin, Angelika Kimmig, Schriftführerin, Und dazu die Beisitzerinnen Birgit Basler, Anna Maria Bühler, Erika Huber und Ulrike Langenbacher an, sie wurden jeweils einstimmig ge-



wählt. Pfarrer Schmitt dankte allen Frauen für das große segensreiche Engagement in der Pfarrgemeinde und darüber hinaus. Er lobte das Team, das es trotz der Einschränkungen geschafft habe, den Zusammenhalt zu bewahren. Immer wieder erlebe er, dass die Arbeit des Teams und aller Frauen auch von Nichtmitgliedern in der Gemeinde sehr wahrgenommen und honoriert werde. Hildegard Steimle dankte für die Unterstützung und auch für die Bestätigung durch die Wahl und versprach, auch künftig mit einem ansprechenden Programm einzuladen.

20.000 Besucher im Naturerlebnisbad

Der 20.000-sten Badebesucher der Saison 2022 wurde am 20. Juli im Naturerlebnisbad Ottenhöfen begrüßt. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Badleiter Nikolay



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Frau Doris Klotz und Badleiter Nikolay Kiryakov

Kiryakov dankten Frau Doris Klotz für Ihre Treue und gratulierten herzlich. Die Geehrte besucht regelmäßig das Naturerlebnisbad und schätzt vor allem die tolle Atmosphäre des Bades, das chlorfreie Badewasser und das sehr freundliche Personal vom Empfang bis zur Badeaufsicht. Bürgermeister Decker überreichte einen Gutschein für den Schwimmbadkiosk als Dank und wünschte noch viele schöne Aufenthalte im Naturerlebnisbad.

Gemeinsame Nutzung des Waldklassenzimmer durch den Kindergarten St. Bernhard und die Erwin Schweizer-Schule

Kindern die Natur und die damit verbundenen Zusammenhänge näher zu bringen, ist eines der wichtigen Ziele für die Kindergarten- wie auch die Grundschul Kinder. Und so war es nur folgerichtig, dass sich die Kindergartenleiterin des Kindergartens St. Bernhard Yvonne Steimle, die Rektorin der Erwin-Schweizer-Schule Janina Rappenecker, die Kindergartenbeauftragte der Verrechnungsstelle Achern Simone Daxl, die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, die Kirchengemeinde Achertal St. Nikolaus mit Herrn Pfarrer Georg Schmitt sowie das Amt für Waldwirtschaft mit Revierleiter Theo Blaich zusammengetan haben, um das bestehende Waldklassenzimmer oberhalb der Erwin-Schweizer-Schule an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen und einen interessanten Lern- und Spielraum inmitten des Hasenwaldes für die Kinder bieten zu können. Nachdem im Vorfeld die notwendigen Arbeiten zur Verkehrssicherung erledigt und ein entsprechender Gestattungsvertrag zwischen politischer und kirchlicher Gemeinde abgeschlossen wurde, konnte nun das neue Waldklassenzimmer den Kindern übergeben werden. Mit den jungen Naturfreunden freuten sich Kindergartenleiterin Yvonne Steimle, Revierleiter Theo Blaich, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Rektorin Janina Rappenecker,



Stiftungsrat Matthias Rohrer (im Bild von links) über die gelungene Aktion und wünschten den Kindern viele tolle Erlebnisse und Erfahrungen.

Schulfest der Erwin-Schweizer-Schule

Am 17. Juli 2022 konnte nach einer coronabedingten Pause endlich wieder das Schulfest der Erwin-Schweizer-Schule unter dem Motto „Afrikanische Welten“ stattfinden. Das Fest wurde pünktlich um 12 Uhr durch alle Kinder mit der Schulhymne „Wir“ auf dem Schulhof eröffnet. Im Anschluss daran stellte die Bläserklasse ihr Können unter Beweis, was das zahlreich erschienene Publikum begeisterte. Die Klassen der Erwin-Schweizer-Schule haben sich in der Woche vor dem Schulfest im Rahmen von Projekttagen mit verschiedenen Ländern Afrikas beschäftigt und Ausstellungen für die Klassenzimmer vorbereitet. Die erste Klasse hat sich mit dem Leben in Kenia befasst und hierzu verschiedene Mini-Bücher erstellt. In Klasse zwei stand die Tierwelt Namibias im Mittelpunkt. Hierzu haben die Kinder zu jedem der „Big five“ Lapbooks so-

wie Kunstprojekte gestaltet. Ägypten war das Land, das sich die Klasse drei aussuchte. Die Kinder haben sich in Gruppen mit dem Leben und den Erfindungen im alten Ägypten beschäftigt. Hierzu sind Informationsplakate sowie Modelle entstanden. Die Familienklasse Farbenfroh hatte im Vorfeld zu den Projekttagen Besuch von Felix Ritter. Er selbst war vier Monate mit dem Fahrrad in Madagaskar unterwegs und erzählte der Klasse in einem spannenden Vortrag von seinen Erlebnissen. Im Rahmen der Projekttage erstellten die Kinder dann einen Film sowie eine kleine Ausstellung über die vielseitigen Aspekte Madagaskars. Die Klasse vier verbrachte die Projekttage mit der Vorbereitung des afrikanischen Musicals „Tuishi pamoja“. Es wurden Kostüme und Kulissen gestaltet und natürlich wurde fleißig geprobt. Das Musical, das von einer außergewöhnlichen Freundschaft erzählt, wurde am Schulfest dann zweimal vor begeistertem Publikum aufgeführt. Während des gesamten Festes gab es auf dem Schulhof verschiedene Aktionen und Stände für Jung und Alt. Der Handballverein war mit einem Bewegungs-Parcours auf dem kleinen Pausenhof vertreten, bei wel-



chem sich die Kinder austoben konnten. Wer dann noch Energie hatte, konnte sich zur Hüpfburg der freiwilligen Feuerwehr begeben. Diese war auch mit einem Infostand vertreten und sorgte mit der „Show-Probe“ der Jugendfeuerwehr für ein großes Highlight. Beim Spielmannszug hatten die Kinder die Möglichkeit verschiedene Instrumente live auszuprobieren. Das Malaika-Projekt bereicherte das Schulfest mit einem Info- und Verkaufsstand. Die Schülerfirma „Rebgeister“ von der Schlossbergschule Kappelrodeck sorgte mit ihrem Probier- und Verkaufsstand für eine willkommene Abkühlung. Die Betreuungskräfte der verlässlichen Grundschule organisierten in der Aula einen Malwettbewerb für Groß und Klein. Der musikalische Abschluss des Festes wurde vom Jugendkapelle Ottenhöfen gestaltet, welches mit einem tollen und abwechslungsreichen Programm für gute Unterhaltung sorgte. Ein großes Highlight, wie an jedem Schulfest, war die Tombola des Fördervereins der Schule. Durch zahlreiche Spenden der umliegenden Firmen und Gasthäuser konnten viele Preise gewonnen werden. Die Verlosung der Hauptpreise bildete dann den offiziellen Abschluss des Festes. Frau Rappenecker bedankte sich am Ende bei allen Beteiligten für ein rundum gelungenes, schönes, buntes und erfolgreiches Schulfest.

Mitgliederversammlung Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Ottenhöfen-Seebach

von Christiane Ringwald

Zur Mitgliederversammlung des Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach des Deutschen Roten Kreuzes konnte Vorsitzender Bruno Ketterer auch die Bürgermeister der beiden Gemeinden Reinhard Schmälzle und Hans-Jürgen Decker sowie Pater Rex von der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus begrüßen und auch Felix Brenneisen, Vorstand des Kreisverbandes Bühl-Achern des DRK sowie Renate Kopf vom Kriseninterventions-Team.

Einen Einblick in die sehr aktive Arbeit des Ortsverbandes, dem derzeit 514 Mitglieder und 38 aktive Helferinnen und Helfer angehören, gaben die Berichte von Josef Steinel (Bereitschaftsdienst), Heiko Friedrich (Helfer vor Ort), Ramona Schneider (Jugendrotkreuz) und Petra Weyl (Seniorenarbeit). Hier war von einem Brandeinsatz in Oberbruch oder auch am Flughafen Söllingen 2020 zu erfahren, wie auch von verschiedenen Sanitätseinsätzen bei Veranstaltungen oder von der Trinkwasserversorgung durch das DRK 2019 und den vier Blutspendeterminen in den beiden Jahren. Auch Ersthilfe-Kurse wurden wieder angeboten, wenn auch eingeschränkt. Neu waren die Corona-Schnelltests, die in Seebach angeboten worden waren. Insgesamt kam man so auf eine Gesamtstundenzahl von 6.141, die der Ortsverband leistete.

Auch für die Helfer vor Ort, die derzeit sieben Mitglieder haben, brachte Corona einige Veränderungen und vor allem Belastungen durch den finanziellen Mehraufwand für Material wie Schutzkleidung für die Helfer. Froh war man, als der DRK Landesverband dann einheitliche Richtlinien für die Arbeit erstellte. Die Jugendarbeit musste wegen der Beschränkungen einige Angebote online durchführen, um den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen nicht zu verlieren, aber mit viel Kreativität wurde 2020 ein "Zeltlager zuhause" und 2021 ein Wochenende des Jugendrotkreuzes durchgeführt. Die Seniorenarbeit mit dem wöchentlichen Turnen konnte erst in diesem Jahr wieder beginnen, aber dankbar konnte registriert werden, dass fast alle wieder dabei sind.

Monika Bohnert legte den Kassenbericht vor, der trotz des Wegfalls verschiedener Einnahmen wie etwa durch den Zeltverleih aus Mangel an Festen einen zufriedenstellenden Abschluss auswies. Die Kassenprüferinnen Ramona und Christine Schneider bescheinigten ihr tadelloses wirtschaften, worauf ihr die anwesenden Mitglieder wie auch dem gesamten Vorstand des Ortsverbandes die Entlastung gewährten.



alle Geehrten mit Bruno Ketterer (2.v.l.), Felix Brenneisen (3.v.l.) und den beiden Bürgermeistern Schmälzle (ganz r.) und Decker (2.v.r.)

Wie aktiv der Ortsverband des DRK Ottenhöfen-Seebach ist zeigte sich auch an der langen Liste der zu ehrenden Mitglieder. Aus der Hand von Felix Brenneisen erhielten jeweils die entsprechende Ansteckspange und die Urkunde Christian Schmälzle und Cedric Huber (je 10 Jahre), Nicole und Nathalie Bohnert (15 Jahre), Heiko Friedrich, Christian und Jens Steinel (20 Jahre), Stefanie Bruder (30 Jahre), Marion Decker, Nicole Bohnert, Christian Schneider, Andrea Huber, Daniel Spinner und Rudi Huber (35 Jahre), Monika Bohnert (55 Jahre), Josef Steinel (60 Jahre) und Konrad Panter (70 Jahre). Nicht persönlich entgegennehmen konnten Jörg Panther und Michael Fallert (25 Jahre) und Johanna Huber (65 Jahre) ihre Auszeichnungen. Alle Geehrten erhielten auch vom Ortsverband ein Dankeschön. Brenneisen überreichte Carmen Schmälzle zudem eine Urkunde und ein Abzeichen des Bundesverbandes für ihr außerordentliches Engagement im Rahmen der Covid19-Pandemie, was sie dankend für das ganze Team stellvertretend entgegennahm.

Die beiden Bürgermeister Schmälzle und Decker betonten den großen Stellenwert des DRK Ortsverbandes im oberen Achertal und in diesem Zusammenhang erinnerten sie auch an die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Josef Steinel. Felix Brenneisen und Bruno Ketterer lobten die Mitglieder aus Ottenhöfen und Seebach, die die Herausforderungen nicht nur durch die Pandemie 2020/2021 bestens gemeistert hatten und dankten allen Helferinnen und Helfern für ihre Unterstützung.

FCO dankt Jugendleiter Ferdinand Sehlinger

von Berthold Gallinat

Auf eine fast normale Saison mit sehr erfolgreichem sportlichem Abschneiden, aber mit ständig veränderten Corona-Bestimmungen, blickte der FC Ottenhöfen am Freitagabend auf seiner Mitgliederversammlung im Hotel Sternen zurück. Besonders erfreut waren die Vorsitzenden Jürgen Knapp (Finanzen) und Frank Bohnert (Sport), dass die Erste mit Platz 3 in der Bezirksliga das zu Saisonbeginn gesteckte Ziel eines Tabellenplatzes im oberen Drittel mehr als erfüllt hat. Die Zweite erreichte ebenfalls Platz 3, die Dritte schloss die Spielrunde mit Platz 8 ab. Dass der FC Ottenhöfen die Verbandsrunde 2021/22 mit drei Mannschaften bestritt, zeigte, dass beim FCO zahlreiche begeisterte Fußballer zuhause sind. Insgesamt setzte der Verein siebzig Spieler ein, dreißig davon in der Ersten. Dabei spielten die FCO-Fußballer äußerst fair, denn

sowohl die Erste als auch die Zweite (Kreisliga B) belegten Platz 1 in der Fairnesstabelle. Frank Bohnert ging im Einzelnen auf den Saisonverlauf für alle drei Mannschaften ein und kündigte mit Elias Bohnert, Luis Breig, Jeremias Decker und Justin Hock vier Zugänge an, drei davon aus der eigenen Jugend. Tim Senn beendet seine Karriere. „Die Vorbereitung auf die neue Saison läuft seit Anfang Juli bereits auf Hochtouren,“ teilten Jürgen Knapp und Frank Bohnert noch mit, dass die Erste des FCO schon



v. l. Anna Steimle, Raimund Spiegel, Luca Decker, Ferdinand Sehlinger, Alex Stricker und Benedikt Sehlinger

sehr gut in Form ist, unterstrich sie am Samstagmorgen mit ihrem 3:2-Sieg im Verbandspokal gegen den Landesligisten SV Sinzheim. Zuletzt gab Jürgen Knapp seiner Hoffnung Ausdruck, dass im Dezember wieder das Lukas-Sehlinger-Turnier und im Januar wieder das FCO-Hallenmasters ausgetragen werden könne. Dank ging an die FCO-Schiedsrichter Dietmar Bohnert als Ehren-Bezirksschiedsrichterbmann sowie an Timo Horcher und Martin Klimm. Insbesondere an Martin Klimm, der in der vergangenen Saison mit 80 Spielleitungen das Schiedsrichter-Soll des FCO mehr als erfüllte. Dank sprachen die Vorsitzenden des Weiteren vielen helfenden Händen aus. Ferdinand Sehlinger gab seinen letzten Bericht als Jugendleiter und ließ die vergangene Spielrunde der neun Jugendmannschaften Revue passieren. Sie spielten in SGs mit Kappelrodeck und Mösbach, die Meisterschaft der B-Jugend ragte heraus. „Insgesamt waren 150 Kinder und Jugendliche aktiv, vom FCO 79 männliche und neun weibliche“, teilte Sehlinger mit, dankte allen Trainern und Betreuern für ihr Engagement und Frank Bohnert, Raimund Golly und Florian Nock als Schiedsrichtern der Jugendspiele. Besonderen Dank entrichtete er seinen Stellvertretern Karin Spiegel und Michael Bühler. Damit endete seine Tätigkeit im Ehrenamt. Der FCO dankte ihm für mehrere Jahre als Jugendtrainer, für sechs Jahre als stellvertretender Jugendleiter und zu guter Letzt von 2014

bis 2022 für acht Jahre als Jugendleiter. Als Würdigung und Erinnerung überreichten Benedikt Sehlinger, Luca Schneider, Raimund Spiegel, Anna Steimle und Alex Stricker eine Fototafel der Jugendlichen.

Aus der Freizeitabteilung berichtete Franz Maier und warb für Mountainbike- und E-Bike-Kurse, das umfangreiche Zahlenwerk der Finanzen präsentierte Jürgen Knapp. Er bilanzierte ein positives Kassenjahr 2021. Auch die Mitgliederzahlen entwickelten sich positiv, aktuell, so Knapp, habe der FCO 511 Mitglieder, davon 193 aktive. Er bedankte sich bei den Sponsoren, dass sie dem Verein die Treue hielten, als großes Projekt kündigte er die „Erneuerung Kunstrasenplatz“ an. Fast abgeschlossen sei die Außensanierung des Clubhauses, neu installiert mit LED wurde die Flutlichtanlage.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmäzle führten die Entlastung und die Neuwahlen durch, würdigten das Wirken des Vereins und lobten die Anwesenheit zahlreicher Aktiver auf der Versammlung. „Das zeigt euren Zusammenhalt und eure Treue zum Verein“, resümierten sie. Die Neuwahlen bestätigten weitgehend den bisherigen Vorstand, Änderungen gab es in der Jugendleitung mit Tobias Baßler und Michael Bühler sowie im Bereich Bauwesen mit Nikolas Basler. Mit dem Hinweis auf das Sportfest vom 16. bis 18. September endete die Sitzung.

Gewaltiger Festbesuch bereits am ersten Festtag

von Berthold Gallinat

Das Dorfbrunnenfest war im Mühlendorf Ottenhöfen am Wochenende das große Ereignis. „Wir hatten am Samstagabend bereits einen Festbesuch wie bei vergangenen Festen an beiden Tagen zusammen“, freute sich die Vereinsgemeinschaft Dorfbrunnenfest am Sonntagabend, als das Fest am Dorfbrunnen und im Kurgarten allmählich ausklang. Die Freude war insbesondere deshalb groß,

weil sich nach zweijähriger coronabedingter Unterbrechung nicht abschätzen ließ, ob das große traditionelle Fest der Feste in Ottenhöfen noch seinen Reiz ausstrahlen würde. Aber ganz offensichtlich sehnten sich die Menschen in Zeiten der Beschränkungen und der Sorge wohl nach sozialem Miteinander und uneingeschränkter Bewegungsfreiheit.

Aber die Sorge war unbegründet, denn als Bürgermeister Hans-Jürgen Decker am Samstag um 16.30 Uhr das 37. Fest mit dem Fassanstich am Dorfbrunnen eröffnete, waren die Tische schon gut besetzt und als Michael Ziegler, Vertriebsleiter der Familienbrauerei Bauhöfer, „Ozapft isch“ in die Runde rief, nahmen die Festgäste das Angebot eines Freibiers gerne an. Fassanstich und erstes Prost gediehen sogar zum interkontinentalen Treffen, denn zum Fassanstich waren Pater Rex, Pater Nelson sowie Pfarrer i.R. Willi Schneider und seine Frau Asuna anwesend und damit waren Indien, Brasilien und Afrika bestens vertreten, so dass Bürgermeister Deckers Anmerkung: „In Ottenhöfen ist heute die ganze Welt versammelt“ ihre Berechtigung hatte. Alle drei genossen gerne einen Schluck des köstlichen Gerstensafts und auch MdL Willi Stächele war als Festbesucher zugegen und wünschte der Vereinsgemeinschaft Dorfbrunnenfest ein schönes Fest.

Die Achertäler Blasmusikanten hatten den musikalischen Auftakt zum 37. Dorfbrunnenfest gesetzt, spielten das Prosit zur Gemütlichkeit beim Fassanstich und erfreuten die Festgäste rund um den Dorfbrunnen mit klangvoller Blasmusik. Derweil begannen Bauhofsleiter Willibald Käshammer und sein Team drüben im Kurgarten die Kerzenlichter für die abendliche Kurgartenbeleuchtung zu setzen. Die Lichter verwandelten den Kurgarten mit zunehmender Dunkelheit in ein farbenprächtiges Lichtermeer, zu dem die Kurkapelle Ottenhöfen ein klangschönes Konzert gab. Zuvor hatte die Ottenhöfener Trachten- und Volkstanzgruppe die Festbesucher im Kurgarten mit drei schwungvollen Volkstänzen erfreut. Es entfaltete sich bis in die Nacht hinein ein rauschendes Fest, musikalisch



Die Kurgartenbeleuchtung bildete den farbenprächtigen Höhepunkt des Dorfbrunnenfests am Samstag

untermalt von der mitreißenden Musik der Tanz- und Partyband „Move Up“ am Dorfbrunnen und der Musik für die Jungen in der Rockfabrik des FC Ottenhöfen.

Zünftige Blasmusik der Dorfmusik Furschenbach zum Weißwurst-Frühstück eröffnete das Fest am Sonntag. Die Jugendfeuerwehr mit einem Löscheinsatz, zwei Garden der Ottenhöfener Knörpeli, die Ottenhöfener Band „Compañeros“, Jonecko&Oso mit einer original Waldkircher Drehorgel, der Ottenhöfener Kinderchor, der Gesangverein Frohsinn, die vereinten Spielmannszüge Önsbach und

Ottenhöfen und zu guter Letzt das Blasmusikensemble „Gschmeidig“ gestalteten den Festsonntag, der auch für die Kinder ein Eldorado war. Denn sie konnten sich beim Bürgerhaus dank Klaus Jochims Spielemobil vielfach betätigen und austoben oder das Glück der Erde auf dem Rücken der Ponys und Pferde der Reitschule Nadine Hofer auf der Wiese beim Bürgerhaus erfahren. Mit besonderer Spannung warteten die Kleinen vor dem Bürgerhaus auf den Auftritt des Kasperle im Bürgersaal, wo das Theater-Team des Heimat- und Kulturvereins wegen großen Andrangs zwei Vorstellungen „Neue Abenteuer mit Kasperle und Seppl“ geben musste. Alles in allem ging am Sonntagabend, an dem insbesondere Festbesucher aus Ottenhöfen und dem Achertal das Festambiente genossen, ein tolles Dorfbrunnenfest zu Ende.



Dem Fassanstich ließen Vereinsvertreter und prominente Festgäste ein Prost auf das Fest folgen

August

Beginn des flächendeckenden Glasfaserausbaus in Ottenhöfen

von Imke Rosebrock

Das Turbo-Internet kommt nach Ottenhöfen im Schwarzwald: Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, die Breitband Ortenau GmbH und Co. KG sowie Vertreter von Vodafone Deutschland und der IBU Tief- und Hochbau GmbH gaben mit einem symbolischen Spatenstich das Startzeichen für den flächendeckenden Glasfaserausbau im Mühlendorf. Bis Ende 2024 sollen knapp 500 Gebäude ans Breitbandnetz angeschlossen werden.

„Eine gute und schnelle Breitbandversorgung ist für uns als Kommune im oberen Achertal von immenser Bedeutung“, führte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus und fügte an: „Wir leben inmitten einer wunderschönen Natur und mit der zukunftsfähigen Glasfaseranbindung ermöglichen wir unserer Bevölkerung nun auch den Zugang zu

einer zeitgemäßen Infrastruktur.“ Damit würden neben der Wirtschaft, dem Handwerk und Gewerbe insbesondere die Bildung, der Tourismus und die Landwirtschaft im Mühlendorf unterstützt, so Decker. Man sei sich sicher, dass die Eigenmittel der Gemeinde in Höhe von über einer Million Euro gut investiertes Geld in die Zukunftsfähigkeit des Dorfes sind.

„Im Rahmen des staatlich geförderten Ausbaus wollen wir vor allem die Außenlagen von Ottenhöfen ans Netz anschließen“, erklärte Josef Glöckl-Frohnholzer, Geschäftsführer der den Glasfaserausbau in der Ortenau koordinierenden Breitband Ortenau GmbH & Co. KG. Dazu gehörten u.a. die Bereiche Wolfersbach und Unterwasser, mehrere Seitentäler sowie die Gemarkungen Ottenhöfen und Furschenbach. Auch die Schule und eine Klinik werden durch das geförderte Netz erreicht. Die Gesamtinvestitionen gibt Glöckl-Frohnholzer mit rund 11,1 Mio. Euro an, von denen 90 Prozent durch Bundes- und Landesmittel gedeckt würden. Die Tarife für die einzelnen Internetdienstleistungen schließlich bietet die Vodafone Deutschland als Pächterin des öffentlich geförderten Netzes an.

„Wir freuen uns mit dieser ambitionierten Infrastrukturmaßnahme schon bald zukunftsfähige Glasfaser für die unterversorgten Haushalte und Unternehmen in Ottenhöfen liefern zu können. Diese Anschlüsse übertragen Daten mit bis zu einem Gigabit pro Sekunde und sind so der veralteten DSL-Technologie haushoch überlegen“, sagte Jan Lorbach, Senior Manager Giga Gemeinde Projekte von Vodafone Deutschland. Im Zeitraum vom 01.08. bis 30.09.2022 werde das Unternehmen eine Vorvermarktung der Anschlüsse durchführen, erläuterte Lorbach und wies auf Preisnachlässe bei Hausanschluss und Installationspaket hin, die speziell für die Vorvermarktung der Glasfaser-Tarife entwickelt worden seien. Mehr Infos stelle das Unternehmen auf der Webseite vodafone.de/ortenau bereit. Parallel zum geförderten Ausbau übernehme das Telekommunikationsunternehmen Unsere Grüne Glasfaser (UGG) den eigenwirtschaftlichen Ausbau im verdichteten

Ortskern. „Wie schon in mehreren anderen Städten und Gemeinden in der Ortenau ist es auch in Ottenhöfen unser Ziel, durch die Kombination von gefördertem und eigenwirtschaftlichem Ausbau einen passgenauen, effizienten und vor allem zügigen Glasfaserausbau zu erreichen, der nicht einzelne Ortsteile zurücklässt, sondern in einer absehbaren Zeit allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zum Giganetz ermöglicht“, erläuterte der Breitband-Geschäftsführer das hybride Ausbaumodell, das auch unter dem Namen GiGa | Ortenau firmiert. Kommunen sparten durch dieses Vorgehen erhebliche Investitionskosten.



von links: Timotheus Tschurilow (MRK), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Jan-Rene Lorbach (Vodafone), Josef Glöckl-Frohnholzer (BOKG) und Samet Küçük-dumlu (IBU-Bau).

Außerdem gelte sowohl für die eigenwirtschaftlich als auch für jene mit Fördergeldern erstellten Netze das Open-Access-Prinzip, wonach auch andere Telekommunikationsunternehmen ihre Leistungen über die Infrastruktur anbieten dürfen, insofern entsprechende Vereinbarungen abgeschlossen werden.

30.000 Besucher im Naturerlebnisbad

Den 30.000-sten Badebesucher der Saison 2022 durfte am 6. August im Naturerlebnisbad Ottenhöfen begrüßt werden. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Badleiter Nikolay Kiryakov gratulierten Emmanuel Rack aus dem elsässischen Obernai, der mit seiner Ehefrau Claire und

den Kindern sehr gerne das Naturerlebnisbad im Mühlen-dorf besucht. Die Familie schätzt vor allem die tolle Atmosphäre des Bades, das chlorfreie Badewasser und das sehr freundliche Personal vom Empfang bis zur Badeaufsicht. Bürgermeister Decker überreichte einen Gutschein für den Schwimmbadkiosk als Dank und wünschte noch viele schöne Aufenthalte im Naturerlebnisbad.



Badleiter Nikolay Kiryakov, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker mit der Familie Emmanuel und Claire Rack aus Obernai/Elsaß

Jahresausflug des Kneippvereins Ottenhöfen-Seebach

von Gerda Kimmig

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause konnte der Kneippverein Ottenhöfen-Seebach e.V. endlich wieder auf Tour gehen. Ziel des diesjährigen Jahresausfluges war die Große Kreisstadt Emmendingen mit seiner schönen Altstadt. Am Morgen trafen sich die Teilnehmer zu einem kleinen Sekt-Frühstück im Kurgarten in Ottenhöfen.

Danach ging es mit dem Reisebus über die Autobahn nach Emmendingen. Bei einer historischen Stadtführung haben die Teilnehmer viel Interessantes und Beeindruckendes über diese Stadt erfahren. Immerhin geht die erste urkundliche Erwähnung des Namens der Stadt Emmendingen auf das Jahr 1091 zurück.

Anschließend blieb genug Zeit, auf eigene Faust die Altstadt zu erkunden und das schöne Wetter zu genießen.

Über den Schwarzwald ging es am späten Nachmittag zurück nach Ottenhöfen, wo im Hotel „Sternen“ ein wunderbarer Ausflugsstern seinen Abschluss fand.



Mühlenfest an der Rainbauernmühle in Furschenbach

von Nicole Zscherneck

Bei bestem Sommerwetter konnten die Kameraden der Feuerwehr, Abteilung Furschenbach ihr Mühlenfest an der Mühle am Rain am vergangenen Sonntag veranstalten. Dass das Fest ein voller Erfolg war, bestätigten nicht nur die zahlreichen Besucher, sondern auch der Abteilungscommandant Ludwig Faist sowie sein Stellvertreter Peter Bohnert. Faist ließ es sich nicht nehmen, zuallererst den Grundstücksbesitzern Siegfried Roth sowie Bernd Fischer zu danken, die diesen Bereich jedes Mal für die Ausrichtung des Festes zur Verfügung stellen.

Den Mittelpunkt des Mühlenfestes stellt, wie der Name schon sagt, die Rainbauernmühle selbst dar. Diese konnte den ganzen Tag von interessierten Besuchern besichtigt werden, allerdings war sie wegen des aktuell anhaltenden Niedrigwassers nicht in Betrieb.

Bei bestem Ausflugswetter waren viele Einheimische, aber auch viele Gäste zum Beispiel aus dem benachbarten Elsass vor Ort, die unter den Festzelten und einem großen Fallschirm Platz und Schatten fanden.

Die Dorfmusik eröffnete den Festreigen

vormittags um 11 Uhr und stimmte auf das erste Mühlenfest seit 2019 ein – coronabedingt war es, wie viele andere Feste auch, in den beiden vergangenen Jahren abgesagt worden.

Dem Aufruf der Kameraden, mit einem landwirtschaftlichen Fahrzeug zum Fest zu fahren, kamen etliche Besucher nach und sicherten sich somit ein Freigetränk. So konnten im Laufe des Tages immer mehr Schlepper aus verschiedensten Baujahren, vom Oldtimer bis hin zu neu-



eren Versionen, von den Festbesuchern bestaunt werden. Diesen Fahrzeugen gegenüber standen moderne Versionen der Firma Haas aus Ottenhöfen.

Auch viele Kinder ließen es sich nicht nehmen, um mit ihren Kinderschleppern zum Fest zu kommen und sich somit ein alkoholfreies Freigeränk zu sichern. Darüber hinaus stand für die jüngsten Besucher auf dem großen Festplatz auch noch eine Hüpfburg zur Verfügung.

Ab dem frühen Nachmittag bis zum Ausklang des Festes, sorgten die Musiker „Die Furschenbächer“ für gute Laune und Unterhaltung bei den Besuchern.

Auch kulinarisch hatten die Veranstalter einiges aufgeboten: In dem umgestalteten Raum in der Mühle gab es leckeren, von den Frauen der Kameraden selbstgemachten Kuchen und Kaffee zu erwerben. Aber auch saure Bohnen mit Speck, allerlei vom Grill sowie Schnitzel und einiges mehr ließen keinen hungrig nach Hause gehen. So konnte das Mühlenfest, mit sehr zufriedenen Veranstaltern und Gästen, am Abend gemütlich ausklingen.

Deutschlehrer aus Leidenschaft zurück im Achertal

von *Michaela Gabriel*

Deutschlehrer aus Leidenschaft, das war Berthold Gallinat schon in den 1980ern und ist es bis heute. Gerade hat der 71-Jährige ein Jahr am sächsischen Landesgymnasium für Hochbegabte in Meißen ausgeholfen. Für das nächsten Schuljahr hat das Gymnasium Achern angefragt, ob der 2017 nach 37 Berufsjahren Verabschiedete dort wieder ein paar Deutschstunden unterrichten möchte.

„Einen Überdruß werde ich nie kriegen“, sagt er voraus: „Die Arbeit mit jungen Leuten hat mir immer Spaß gemacht.“ Er habe nach seiner Pensionierung nicht wie ein Buch zugeklappt und ins Regal gestellt werden wollen. Schließlich stehe ganz viel drin in diesem Buch. Seine Erfahrung einbringen zu können, habe ihn motiviert, im Sommer 2021 seinem ehemaligen Chef am Acherner Gymnasium, Stefan Weih, nach Sachsen zu folgen.

Am Hochbegabten-Gymnasium in Meißen unterrichtete Berthold Gallinat neunte und zehnte Klassen sowie die Kursstufe 11, im ersten Halbjahr auch die Kursstufe 12. Er habe die Jugendlichen über sich erzählen lassen und ihnen viel aus seinem Leben berichtet – unter anderem als Zeitzeuge des Geschichtskapitels „Rote-Armee-Fraktion“. Überrascht habe er sie, indem er ihnen vorlas und so seine Leidenschaft für Literatur demonstrierte.

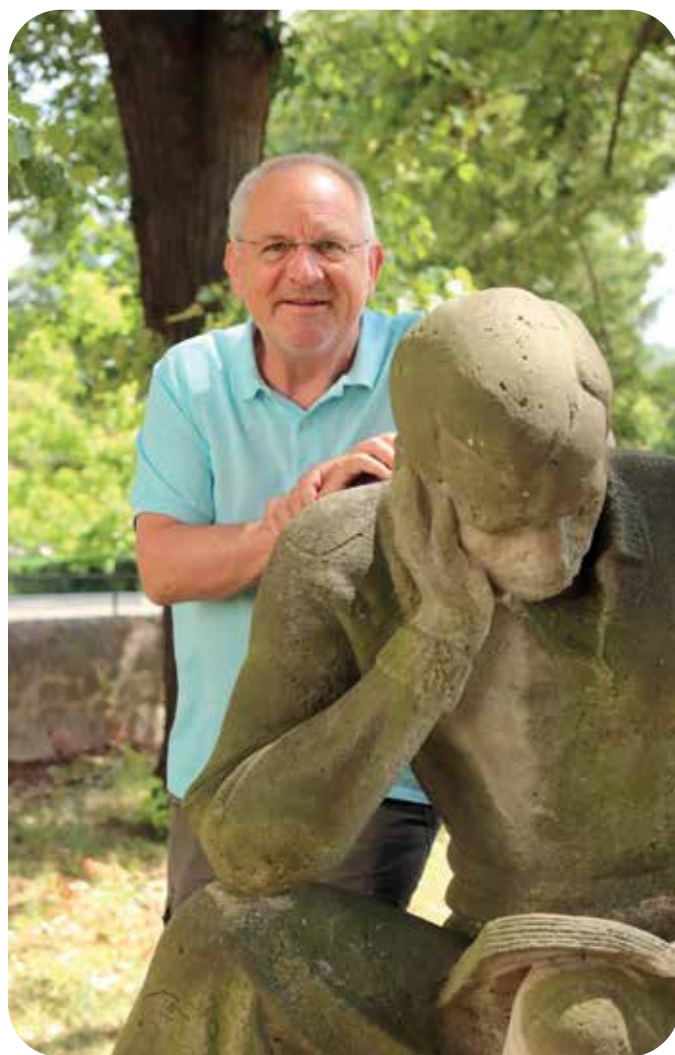
„Der über 65-Jährige aus dem Schwabenland“ sei der beste Deutschlehrer gewesen, den sie je gehabt habe, lässt seine Schülerin Clara Eckert nach dem Schuljahr wissen. Berthold Gallinat sei viel entspannter als manch jüngere Lehrer und immer interessiert an der Meinung der Schüler gewesen. Ein Kollege nannte ihn in seiner Abschiedsrede einen „steten Quell von Witz und Weisheit.“ Er sei dankbar, dass der Badener seine Heimat für ein Jahr verlassen hat.

Über Berthold Gallinat sei am Frühstückstisch gespro-

chen worden und die Vorfreude auf seine Stunden sei groß gewesen, berichtet Internatsschüler Laurenz Frenzel. Unnötige Tests habe es bei ihm nicht gegeben, dafür lebhaft Diskussionen. „Wir sprachen mit ihm auch über die Fragen des Lebens, wodurch wir von seiner Lebenserfahrung profitieren konnten“, äußert David Wittmann: „Wir werden ihn sehr vermissen.“ Einige sächsische Schüler sind ihm besonders dankbar dafür, dass der Tennis-Trainer vom TC Rot-Weiß Achern ihnen nach dem Unterricht noch das Tennisspielen beibrachte.

„Es war ein reiches und erfüllendes Jahr“, bilanziert der Ottenhöfener. Seine Wohnsituation in einem kleinen Gästeappartement des Internats Sankt Afra war bescheiden, die Gemeinschaft dort aber „sehr schön.“ Groß sei das Angebot an Kneipen und Kultur in Meißen und weiteren Städten Sachsens. Er sei nicht länger geblieben, weil er seiner Frau die wochenlange Abwesenheit zwischen den Ferien nicht mehr zumuten wolle: „Und meine Freunde fehlten mir auch.“

Manche Vereinsvertreter im Achertal, wo Gallinat seit 1993 lebt, sagten nach seiner Rückkehr Ende Juli: „Gott sei Dank, dass du wieder da bist!“ Schließlich ist er nicht nur Lehrer, sondern auch Lokalreporter für die örtlichen Zeitungen und als solcher stark gefragt. Und seinen Platz als Gemeinderat der Freien Wählergemeinschaft nimmt er nun auch wieder regelmäßig ein.



50 Jahre Dozentin für Sprachen an der VHS

von Michaela Gabriel

Irmgard Schnurr brachte hunderten Menschen die italienische Sprache nahe und gab dabei ihre Leidenschaft für Land und Leute weiter. Ob Automechaniker, Bäcker, Ärztin, Anwalt oder Lehrerin – wer sich vornahm, neben seinem Beruf noch Italienisch zu lernen, war bei ihr richtig. Gleichgesinnte treffen und sich über Italien unterhalten, das verband in ihren Kursen die unterschiedlichsten Menschen.

Der Trend zu immer mehr Online-Angeboten gefiel ihr nicht so gut: "Gerade der persönliche Kontakt war so schön." Ende Juni 2022 verabschiedete sich die 76-Jährige von der VHS Ortenau. Fast ein halbes Jahrhundert war sie nebenberuflich als Dozentin tätig, zunächst für Französisch und ab 1979 für Italienisch. Irmgard Schnurr, Jahrgang 1946, stammt aus Baden-Baden. Sie studierte Französisch und Geschichte an der Universität Freiburg und war bis 2009 Realschullehrerin für Französisch, Geschichte und Gemeinschaftskunde an der Grimmelshausenschule Renchen.

Ihre Liebe zu Italien entdeckte sie in den 1970er Jahren, als sie zum ersten Mal in Rom war. Die Verwandtschaft der italienischen Sprache zum Französischen und der Vorsatz, noch oft nach Italien zu reisen, weckten ihren Ehrgeiz. Italienisch zu lernen bezeichnet sie als zweitwichtigste Entscheidung ihres Lebens – wohl neben der Heirat des Ottenhöfener Lehrers und Mundart-Schriftstellers Otmar Schnurr.

In der „roten Villa“ in der Illenauer Straße 68 in Achern fing sie als Italienisch-Schülerin an der damaligen Volkshochschule Achern an. Der Kurs fand 30 Mal im Jahr immer freitagabends statt und anschließend wurde immer gemeinsam Pizza gegessen. „Wir waren eine richtig gute Gemeinschaft“, berichtet Irmgard Schnurr. Ihre Lehrerin Maria Kaltoven aus Straßburg habe sie irgendwann für 100 Sprachstunden ohne Fehlzeiten geehrt und sie gefragt, ob sie ihre Italienisch-Kenntnisse an Anfänger weitergeben würde. Diese Herausforderung nahm die junge Mutter von zwei Kindern an. Sie nutzte ihre Beurlaubung aus dem Schuldienst, um sich auf einer Sprachschule in Rom weiterzubilden. Ihr Vorbild war Maria Kaltoven, die ehemalige Landesbeauftragte für Italienisch an den Volkshochschulen in Baden-Württemberg. Auch ihr Unterricht war geschätzt, weil er lebendig und die Leiterin immer interessiert an den Teilnehmern war.

In Räumen der damaligen Kaufmännischen Schulen in der Jahnstraße in Achern unterrichtete Irmgard Schnurr Italienisch für Anfänger und bald auch für Fortgeschrittene. Später fanden ihre Kurse montags und mittwochs im VHS-Gebäude in Oberachern statt. An der „lingua italiana“ seien mehr Frauen als Männer interessiert gewesen.



„Am Anfang kamen viele mit italienischen Nachnamen, die ihre Verwandtschaft in Italien gern verstehen wollten“, erinnert sie sich.

Ihre Kursteilnehmer waren zwischen 18 und 88 Jahren alt und wohnten in Achern, dem Achertal oder dem Renchtal, in Lauf, Ottersweier oder Rheinau. Immer habe sie versucht, ihren Vorkenntnissen und Bildungsständen gerecht zu werden. Ein Handwerker habe ihr das zum Schluss mit einem besonders großen Blumenstrauß gedankt.

In vier Jahrzehnten seien das Lehrmaterial vielseitiger und die Kurse teurer geworden. Insgesamt sei die Nachfrage nach Italienisch-Unterricht an der VHS gesunken.

„Viele nutzen heute ein Übersetzungsprogramm oder das Internet.“ Aber nichts könne das persönliche Gespräch ersetzen. Wer die Sprache des anderen spreche, komme ihm viel näher als jeder Tourist, weiß die Lehrerin. Das motiviere sie bis heute, immer wieder nach Italien zu reisen.

„Straßenerhaltung durch Splitt-Verfahren“

Obwohl die Wintermonate mit Frost und Schnee bei den Temperaturen Anfang September zumindest gedanklich noch in weiter Ferne waren, war es nun die richtige Zeit, Risse und Schäden an den Straßenoberflächen zur Erhaltung derselben zu beheben. Der Gemeindebauhof Ottenhöfen im Schwarzwald hat die Straße Blöchereck mit dem sogenannten Splitt-Verfahren behandelt. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker machte sich vor Ort ein Bild über die Technik, bei der durch Aufbringen der Emulsion und anschließendem Absplitten die Frostaufbrüche und Risse verschlossen wurden. Im Vorfeld werden die Straßenabschnitte maschinell gekehrt, um eine möglichst

saubere Oberfläche und damit ein gutes Ergebnis zu erreichen. Neben der Arbeit durch den kommunalen Bauhof zur Beseitigung von kleineren bis größeren Schäden wurde auch auf externe Unterstützung durch Fachfirmen zurückgegriffen, um die Straßenoberflächen für den Winter fit zu machen. Im Mühlendorf wurden an verschiedenen Stellen Straßensanierungsarbeiten durchgeführt.



Ottenhöfen im Schwarzwald ein Plätzchen zum Wohlfühlen

Bei strahlendem Sonnenschein wurde die neue Sitzbank von Familie Horst und Marina David am Theresienweg eingeweiht.

Familie David hat diese neue Sitzgelegenheit der Gemeinde Ottenhöfen gespendet und freut sich über den zentralen Platz in Ottenhöfen.

Familie David hat auch bereits an anderen Stellen Sitzbänke in Ottenhöfen und freut sich nun über den Blick auf die Hornisgrinde mit dem Katzenkopf und lauschen dem Rauschen der Acher.

Familie David aus Herzogenaurach ist seit über 30 Jahren Gast im Mühlendorf und fühlt sich im Mühlendorf bei Melanie & Siegfried Bohnert zu Hause.

Es sind innige Freundschaften über die Jahre entstanden und bei einem Gläschen Wein und dem leckeren Badischen Essen, gab es schon viele unvergessliche und schön



ne Momente im Ort oder auf dem Panorama Balkon beim Mühlendorf.

Als Naturverbundene Menschen sind sie oft in den Wäldern des Achertal unterwegs oder auf den Grinden.

Familie David freut sich schon auf den nächsten Urlaub hier im Achertal.

Neue Klänge sind in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen zu hören

von Christiane Ringwald

Ganz neue Klänge sind in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen seit dem vergangenen Samstag zu hören. Pfarrer Georg Schmitt segnete im Vorabendgottesdienst den Bechstein-Flügel ein, der aufgrund der im Herbst anstehenden Grundsanierung und Erweiterung der Orgel von der Kirchengemeinde angeschafft wurde und künftig nicht nur in Gottesdiensten zum Einsatz kommen wird, sondern auch bei möglichen Konzerten.

Pfarrer Georg Schmitt betonte in seiner Ansprache die Bedeutung der Kirchenmusik. Schon bei der Einweihung des salominischen Tempels mehr als 900 Jahre vor Christi Geburt sei ein großes Orchester beteiligt gewesen, wie es in den Texten des Alten Testaments berichtet werde. Auch im großen Liederbuch der Psalmen zeigten sich, wie wichtig Musik und Lieder für das Glaubensleben und den Glaubensausdruck seien, wenn es dort heißt "singt dem Herrn ein neues Lied, lobt ihn mit Posaunen, Saiten und Pfeifen". Musik sei ein Fenster zum Glauben, Theologie und Kirchenmusik seien Zwillinge im Haus der Kirche, so der Geistliche, denn das Evangelium brauche Formen des Ausdrucks, auch durch die Musik.

Umso mehr freue er sich, dass der Stiftungsrat der Kirchengemeinde es ermöglichte, diesen gebrauchten Flügel zu erwerben. Er biete ein bemerkenswert differenziertes Klangfarbenspektrum und biete damit dem Spieler eine schier grenzenlose Gestaltungs- und Ausdrucksvielfalt. Er eigne sich also hervorragend nicht nur für die Begleitung des Gesangs in den Gottesdiensten, sondern auch für die unterschiedlichsten Konzertformen in Zukunft, angefangen bei der Aufführung von Orffs "Carmina Burana" in wenigen Tagen. Mit dem Kauf ent falle dann künftig auch die Suche nach einem entsprechenden Instrument

für solche Anlässe. Der Flügel ist vor den Stufen zum Altarraum aufgestellt, wo er durch die kürzliche Entfernung der Kommunionbänke einen guten Platz gefunden hat. Tim Huber, Organist in der Pfarrkirche, freute sich, dass er ihn in diesem Gottesdienst der Gemeinde auch klanglich vorstellen und seine vielfältigen Möglichkeiten zeigen konnte. Einige Besucher nahmen das Instrument nach dem Gottesdienst auch persönlich in Augenschein.



Bild v.l. Berthold Wald und Matthias Rohrer vom Stiftungsrat, Pfarrer Georg Schmitt, Organist Tim Huber

Ausflug der Kurkapelle nach Augsburg

von Eva Reimer

Mitte September startete die Musikerfamilie der Kurkapelle Ottenhöfen mit dem Bus auf den Weg nach Augsburg. Ein erstes Zwischenziel war Ulm. Hier wurde durch die Altstadt und entlang der Donau geschlendert oder auch das Münster besichtigt. Ein Teil der Gruppe bestieg sogar den höchsten Kirchturm der Welt. In Augsburg angekommen besichtigte man die mehrfachprämierte Riegele-Brauerei. Die Führung zeigte alles: vom Malzboden über den Gärbereich und Lagerkeller bis zum Tiefbrunnen. Viel Wissenswertes rund ums Bier wurde vermittelt, ein gemeinsames Abendessen schloss sich an.

Am Sonntagmorgen zeigten zwei kompetente Stadtführerinnen die Fuggerstadt und vermittelten geschichtliche Fakten zum Goldenen Saal im Rathaus, der Maximilianstraße, der Sozialsiedlung „Fuggerei“ und vielen weiteren Besonderheiten der Stadt. Am Nachmittag wurde dann wieder die Heimreise nach Ottenhöfen angetreten.



Carmina Burana

von Christiane Ringwald

„Freudvoll sind die Zeiten“ - so beginnt eines der Lieder aus "Carmina Burana", dem großen Werk Carl Orffs, das nach langer Vorbereitungs- und Probenzeit nun in der katholischen Kirche Sankt Anna in Ottenhöfen zur Aufführung kam.

Moderator Matthias Drescher, bekannt aus Funk und Fernsehen, versprach in seiner Begrüßung einen hochkarätigen Abend. Freuen dürfen sich die vielen Gäste aus nah und fern auf einen Chor aus einhundert Sängerinnen und Sängern, die zum Teil auch lange Anfahrtswege in Kauf genommen haben, zusammen mit dem Kinder- und Jugendchor "Achertal Vocal" aus Kappelrodeck und Waldulm und dem Kinderchor "Erwin-Schweizer-Schule" Ottenhöfen. Begleitet wurden sie von den Musikerinnen und Musikern der Philharmonie Baden-Baden, gemeinsam mit Susanne Fink und Tim Huber, beide im Achertal und besonders in Ottenhöfen bestens bekannt. Die musikalische Leitung hatte Dirigent und Chorleiter Uwe Serr aus Baden-Baden inne. Als Solisten des Abends konnten die Sopranistin Laura Kirchgässner, der Tenor

Joaquin Asiáin und der Bariton Armin Kolarczyk, alle mehrfach ausgezeichnet, verpflichtet werden.

Pfarrer Georg Schmitt hieß im Namen aller Verantwortlichen die Besucherinnen und Besucher willkommen, darunter auch MdL Bernd Lettenleiter, Josef Offele, Präsident des Badischen Chorverbandes, und die Bürgermeister aus Ottenhöfen und Seebach, Hans Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle.

Sein besonderer Gruß und Dank galt Otto Schnurr, ohne dessen unermüdlichen Einsatz dieses Projekt nicht wahr geworden wäre. Nach der intensiven Probezeit sei nun der Tag der Ernte und für diese musikalische Ernte wünschte er allen viel Freude.

Carmina Burana oder Lieder aus Benediktbeuren ist das bekannteste Werk von Carl Orff, wie Matthias Drescher erläuterte. Es entführe in elementare Sphären und zaubere magische Bilder. Die Sammlung aus Liebes-, Spiel- und Trinkliedern, durchaus auch mit spirituellem Inhalt, zeigten das menschliche Leben

mit all seinen Höhen und Tiefen. Allerdings würden sie heute auch in der Werbung missbraucht, was Orff sicher nicht gewollt habe.

Als Eröffnung des Programms war die kirchliche Festouvertüre "Ein feste Burg ist unser Gott" von Otto Nicolai



ausgewählt worden, womit sowohl das Orchester als auch der Chor gleich eine hervorragende Note setzte und die Erwartungen des Publikums weiter erhöhte. Das hohe Niveau der Musikerinnen und Musiker wie auch der Sängerinnen und Sänger überzeugte im Fortgang des Abends immer wieder, Uwe Serr hatte sie alle zu Höchstleistungen motiviert. Dazu passten dann auch die exquisiten Soli von Laura Kirchgässner, Joaquin Asiain und Armin Kolarczyk, deren ausdrucksstarke Stimmen das Gotteshaus füllten und für so manchen Gänsehautmoment bei den Zuhörern sorgten.



Seit März 2022 habe man intensiv geprobt, so Otto Schnurr in seinen abschließenden Worten, die er mit einem herzlichen Dank an alle Mitwirkenden verband, aber auch an die Sponsoren sowie seine Mitstreiter, etwa Pfarrer Georg Schmitt von der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald und den Vorstand des Kultur- und Heimatvereins Achertal, und an alle



Helferinnen und Helfer. Der Reinerlös aus diesem Abend soll der Sanierung der Orgel in der Kirche Sankt Anna in Ottenhöfen zugutekommen. Dass das Gesamtensemble nicht ohne Zugabe entlassen wurde, war nach dem nicht endenden tosenden Schlussapplaus der begeisterten Besucherinnen und Besucher selbstverständlich.



Wanderung des Schwarzwaldvereins Ottenhöfen

von Reiner Vogt

Eine kleine Weinprobe in der Aussichtsplattform auf dem Bienenbuckel durch das Oberacher Weingut Maximilian Bohnert war der Höhepunkt der im September stattgefundenen Wanderung des Schwarzwaldvereins Ottenhöfen auf der derzeit in der Entstehung befindlichen Augenblick-Runde „Oberachern Bienenbuckel“. Diese wurde durch einen Abstecher nach Sasbach zum Turenne-Denkmal verlängert. Auf der Wanderstrecke konnten die 23 Teilnehmer Ausblicke in verschiedene Himmelsrichtungen genießen.



VdK Ortsverband ist soziales Gewissen vor Ort

von Berthold Gallinat

Der Ortsverband VdK Ottenhöfen-Seebach blickte auf sein Vereinsjahr 2021/22 zurück. „Wir hatten Probleme mit Corona, was gemeinsame Aktivitäten unmöglich gemacht hat“, bedauerte Vorsitzender Johann Oberle in seinem Rückblick. Dies bestätigte Schriftführerin Monika Bohnert in ihrem Tätigkeitsbericht und informierte, dass sowohl der geplante Jahresausflug als auch die Adventsfeier 2021 gestrichen werden musste. Nur ein Kaffee-Nachmittag habe stattgefunden und der sei sehr schön und gemütlich verlaufen. Des Weiteren war der Ortsverband, so Monika Bohnert, bei einer Versammlung des Kreisverbands Bühl vertreten gewesen und habe im Juli an der Veranstaltung Häusliche Pflege des VdK Offenburg teilgenommen. Die Vorstandschaft habe drei Mal getagt und anstehende Themen besprochen. Den aktuellen Mitgliederstand bezifferte Monika Bohnert auf 243 Mitglieder, elf seien ausgetreten, aber 20 neu hinzugekommen. Im Totengedenken wurde den Verstorbenen Hedwig Fischer, Klaus-Dieter Lasch, Margarete Schnurr und Hermann Waltersbacher sowie allen durch Krieg und Gewalt Um-

gekommenen gedacht.

Mit dem Vorsitzenden Reiner Neumeister und Kassier Bernhard Stumm waren Vorstandsmitglieder des Kreisverbands Baden-Baden/Bühl vertreten. Beide freuten sich, dass im Ortsverein Ottenhöfen wieder ein kompletter Vorstand zur Wahl stand, leider sei das nicht durchgängig in den Ortsvereinen so. Bernhard Stumm mahnte: „Wir hier vor Ort sind die Wurzeln des VdK, wenn diese verdorren, fällt der ganze Baum um.“ Dies bestätigte Reiner Neumeister und appellierte: „Bleibt weiter aktiv im Ortsverband, fällt ein Ortsverein, so geht dort das soziale Gewissen vor Ort verloren.“ In Fallbeispielen erläuterte er die Komplexität des Rententhemas und zeigte auf, wie auf Bundesebene im Vergleich zur Rettung von Banken und Konzernen um jeden Euro zur sozialen Unterstützung gekämpft werden müsse. Die Bürgermeister Reinhard Schmälzle und Hans-Jürgen Decker dankten dem Ortsverband für sein Engagement, insbesondere in dieser unruhigen Zeit. „Da sind wir Bürgermeister sehr daran interessiert, dass es den Menschen im Ort gut geht und dass sie gut miteinander auskommen“, äußerte Reinhard Schmälzle und Hans-Jürgen Decker ergänzte: „Es ist gut, wenn wir vor Ort Ansprechpartner und Fachleute haben, an die sich Hilfebedürftige wenden können.“ Dem Antrag von Schmälzle auf Entlastung des Vorstands folgte die Versammlung einstimmig, die Neuwahlen, durchgeführt von Decker, bestätigten den bisherigen Vorstand. Ehrungen beschlossen die Versammlung. Die Ehrung von Sofie Weber, der Frauenbeauftragten im VdK Ortsverband, ragte heraus, Reiner Neumeister ehrte sie für 40 Jahre Verbandszugehörigkeit. Für zehn Jahre wurden geehrt: Alois und Gerlinde Armbruster, Marianne Bohnert, Bettina Ehret, Wilhelm und Waltraud Gaiser, Manfred Huber, Franz Kaltenbach, Egon und Christa Oberle, Berta Schmälzle, Konrad und Rita Schneider, Herbert und Gerda Schnurr, Hilmar und Helga Walter, Christian Wartny, Klaus und Johanna Wigant. Für außerordentliches Engagement erhielt Schriftführerin Monika Bohnert am Ende der Veranstaltung einen Blumenstrauß.



Von links Kreisverbandsvorsitzender Reiner Neumeister, Sofie Weber, Ortsverbandsvorsitzender Johann Oberle

Open Air wurde zu einem Fest der Freude und Freunde

von Berthold Gallinat

Gesang voller Witz, Charme und Intensität, Musik in mehreren Spielarten und eine Maschinenschau bildeten den kräftigen Dreiklang beim zweitägigen Open Air-Fest des Gesangvereins Frohsinn auf dem Hof von Frohsinn-Sänger Wendelin Schneider im Wolfersbach. „Wir möchten mit unserem besonderen Event dafür sorgen, dass an beiden Tagen Leben und Erleben auf diesem schönen Fleckchen in Ottenhöfen stattfindet“, hatte sich Sänger und Hofbesitzer Wendelin Schneider bei der Idee zu dieser Veranstaltung gemeinsam mit dem Gesangverein Frohsinn zum Ziel gesetzt. Bereits der Samstagabend war trotz widriger Wetterverhältnisse mit zeitweise heftigen Regenschauern recht gut besucht und wurde zu einem genussvollen Gesang- und Musikerlebnis.

„Auch wenn's Wetter es heute nicht gut mit uns meint, erfreut uns, dass sie den Weg zu uns gefunden haben“, begrüßte Liane Hils die Open Air-Besucher am Samstagabend und stimmte sie auf eine abwechslungsreiche Unterhaltung ein. Der Harmonikaverein Liezbach eröffnete diese Unterhaltung mit drei Stücken und unterstrich gleich zu Beginn, dass die Akkordeongruppe mit Elektronium, E-Piano und Schlagzeug alles andere als beschauliche Harmonikamusik macht. Da ging's mitreißend und modern zur Sache und es machte Spaß, dem Konzert unter Leitung von Klaus Trayer zuzuhören. „Drei G'wähnlich!“ kündigte Liane Hils, die durch das Programm führte, nach diesem Auftakt an, die drei G'wähnlichen waren die Sänger Paul Knapp, Wendelin Schneider und Meinrad Schnurr. Sie sangen, nein, sie zelebrierten förmlich das bekannte Volkslied „Dort drunten in der grünen Au“ und spickten ihren gesanglichen Vortrag mit witzigen Dialogen.

Es folgten im Wechsel Vorträge des Harmonikavereins Liezbach und Showauftritte von Sängerensembles. Das zweite Ensemble bildeten Liane Hils, Bärbel Roth, Wendelin Schneider und Meinrad Schnurr als „s 4er“. Es trug nach dem „Jodler“ zwei Gospels, den Oldie „Hit The Road Jack“ von Ray Charles und den Song „Goodnight Sweetheart“ vor und interpretierte die Vorträge mit Hingabe, klangschön und bestens aufeinander abgestimmt. Ein weiteres Vierer-Ensemble trat mit den „G'songsdrossle“ Liane Hils, Bärbel Roth, Natascha Sackmann und Marie-Claude Saitel auf. Das war Gesangskomik pur, was die Vier boten und das Publikum hatte an den witzigen Vorträgen seine helle Freude. Schon allein die Mimik der Vier bei ihren Vorträgen reizte zum Lachen. Den letzten Gesangspart, die vierte Showeinlage im Konzert des Harmonikavereins Liezbach, übernahmen wieder die „Drei G'wähnliche“ und hatten mit ihrer letzten Nummer, in der Paul Knapp und Meinrad Schnurr als Schotten auftraten, die Lacher auf ihrer Seite.



Die „G'songsdrossle“ (von links) Liane Hils, Natascha Sackmann und Marie-Claude Saitel und Bärbel Roth

Der Sonntag war der Tag der Blasmusik. Die Dorfmusik Furschenbach und die Kurkapelle Ottenhöfen spielten zur Unterhaltung auf und schufen den Rahmen für die große Maschinenschau auf dem Hof. „Wenn sich die Veranstaltung am Ende für alle anfühlt, als hätte man ein Fest mit Freunden gefeiert, dann haben wir alles richtig gemacht“, war der Wunsch von Wendelin Schneider und den Machern des Open Air gewesen. Dieser Wunsch ging zur Freude Wendelin Schneiders, der Macher und des Gesangvereins Frohsinn absolut in Erfüllung. Hatte das Open Air schon am regnerischen Samstagabend eine stattliche Zahl von Besuchern erfreut, so wurde, wie Liane Hils es mitteilte, der Zuspruch am sommerlichen Sonntag überwältigend und es gab viel Lob für das Open Air.

Orgelumbau in der Pfarrkirche Sankt Anna

von Christiane Ringwald

Nach langer Vorbereitungs- und Planungszeit startet Ende September die Sanierung und die Erweiterung der Orgel in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen, womit ein langgehegter Wunsch seit ihrer Erbauung in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Erfüllung geht.

Als die Kirche im Jahr 1964 fertiggestellt wurde, war noch keine für sie vorgesehene Orgel vorhanden, lediglich ein kleines Interimsinstrument wurde für die Gottesdienstbegleitung aufgestellt. Vier Jahre später wurde dann die heutige Orgel von Orgelbau Pfaff aus Überlingen errichtet, der Hauptbestandteil der Pfeifen stammte dabei von dem Instrument der Vorgängerkirche

Ursprünglich war die Orgel mit 35 Registern geplant, der Spieltisch wurde entsprechend mit drei Manualen bestückt, doch zur Ausführung kam das dritte Manualwerk nicht. Aus diesem Grund ist dieses aktuell stumm und das Instrument bis heute unvollendet. Auch als 1995 die Innenrenovierung der Kirche durchgeführt wurde, konnten

die fehlenden Register aus finanziellen Gründen nicht ergänzt werden.

Umso erfreulicher ist die Zustimmung des Stiftungsrates der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus nun zu dieser Generalüberholung des Instruments. Außerdem wird auch ein Auxiliarwerk, d.h. ein Ergänzungswerk, auf der gegenüberliegenden Seite der Empore geschaffen. Dort werden verlängerte Pfeifenreihen angebracht und so die derzeitigen Lücken im Klangbild geschlossen. Im Zuge der Sanierung des bestehenden Werkes durch die Orgelbaufirma Fleiter aus Münster werden alle Orgelpfeifen gesäubert und überarbeitet, sowie die komplette Elektrik erneuert und der Spieltisch modernisiert.

Die „neue“ Orgel wird künftig eine große Bereicherung für Liturgie und Konzert darstellen“, so Tim Huber, der sich als Organist ganz besonders seit langem für dieses Projekt einsetzt.



Oktober

Abgeordneter Willi Stächele und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gestalten Schulbesuch

Interessante Unterrichtsstunde in der Erwin Schweizer Schule Ottenhöfen

Mit Spannung erwarteten die Dritt- und ViertklässlerInnen der Jahrgangsklassen sowie der Familienklasse Farbenfroh der Erwin-Schweizer-Schule in Ottenhöfen eine außergewöhnliche Unterrichtsstunde. „Schon seit Jahren besuche ich immer wieder Schulklassen, um mich mit den Schülern über aktuelle wichtige politische Themen auszutauschen“, so Willi Stächele.

Der Besuch von Willi Stächele wurde mit den SchülerInnen im Sachunterricht vorbereitet, so dass sich die Kinder viele für sie wichtige und interessante Fragen überlegen konnten. Schulleiterin Janina Rappenecker und die Klassenlehrerin Frau Herbert hatten dazu die Unterrichtsstunde nach der großen Pause kurzerhand in die Aula verlegt. Gesprächsthemen bei diesem Besuch, bei dem Willi Stächele durch den Ottenhöfener Bürgermeister Hans Jürgen Decker begleitet wurde, waren unter anderem der Krieg in der Ukraine, die daraus resultierende wirtschaftliche und soziale Situation in Deutschland so wie die Wichtigkeit eines starken Europas. Besonders interessiert waren die Kinder auch an privaten Fragen, wie etwa wie Herr Stächele zu seinem Beruf kam, wie oft er zuhause bei seiner Familie ist oder etwa wohin seine weiteste Reise ging.

Willi Stächele beantwortete alle Fragen, die den Kindern ein Anliegen waren und kam dabei ausführlich mit den Dritt- und ViertklässlerInnen ins Gespräch.

Zusätzlich nutzten Willi Stächele und Hans-Jürgen Decker die Möglichkeit, um sich mit der Schulleiterin der Erwin Schweizer Schule, Janina Rappenecker, über aktuelle schulpolitische Themen auszutauschen.

„Ich bin immer wieder überrascht, wie interessiert auch jüngere Schülerinnen und Schüler mit den aktuellen politischen Themen umgehen“, so Willi Stächele, der diese Art der Unterrichtsbesuche auf jeden Fall fortsetzen möchte.



Achertal-Spätjahreshauptprobe der Feuerwehren

von Berthold Gallinat

Eine lange und aufwändige Löschwasserleitung, beengte Verhältnisse und Personenrettung bei unklarer Brandmeldung mit starker Rauchentwicklung. Das war grob skizziert die Aufgabenstellung für die Feuerwehren des Achertals bei ihrer gemeinsamen Achertal-Spätjahreshauptprobe. Übungsobjekt war ein unbewohntes Gebäude im Außenbereich auf der Muttert 11 im Ortsteil Furschenbach. Um 16 Uhr erfolgte die Alarmierung und es rückten die Wehren aus Ottenhöfen, Kappelrodeck und Seebach Fahrzeug für Fahrzeug an. Diese wurden aufgrund der beengten Straßenverhältnisse wohlüberlegt nacheinander positioniert. Das Wasser musste der Wasserstelle Steinbruch Plenk entnommen werden und das erforderte, auf einer Länge von 1300 Meter eine Wasserleitung zu legen und das Löschwasser auf 470 Meter hoch zu pumpen. Die Feuerwehrleute setzten dafür vier Tragkraftspritzen ein. Dass dies trotz der topografisch anspruchsvollen Gegebenheiten sehr gut gelang, zeigte sich daran, dass die Wasserleitung in 19 Minuten stand und nach dem Erstlöschereinsatz über ein Löschfahrzeug der Befehl „Wassermarsch“ auch über die Leitung zur Löschwasserstelle gegeben werden konnte. Auch vor Ort ging alles fachgerecht vor sich, die Handgriffe und Rettungsschritte saßen und so drangen die Atemschutzgeräteträger zügig in das unbewohnte Gebäude ein, in dem zwei zu rettende Personen vermutet wurden. Nach kurzer Zeit wurden sie herausgebracht und dem DRK übergeben, das seine Rettungsstation unweit der Brandstelle in einem Schopf sicher eingerichtet hatte. Des Weiteren waren im angrenzenden Nachbarhaus an das Brandobjekt Personen von einem Balkon zu retten und zu guter Letzt stand noch die Rettung eines unter eine mächtige Tanne Geratenen an. Dieser Verunfallte war bewusstlos und musste mit einer Trage transportiert werden, während die anderen Brandopfer selbsttätig gehend zur Erste-Hilfe-Station des DRK geleitet werden konnten.



Die Übung lief reibungslos und professionell ab, Einsatzleiter Peter Bohnert erläuterte nach der Übung im Ottenhöfener Feuerwehrgerätehaus den Probeeinsatz, den Einsatz des DRK resümierte Christian Steinel. Achim Dürr, der Kommandant der Kappelrodecker Feuerwehr, zog als Fazit: „Die Übung hatte es schon als Übung im Außenbereich in sich, dasselbe galt aber auch für das Übungsobjekt selbst. Die Löschfahrzeuge wurden durchdacht gestellt. Wäre das erste Fahrzeug falsch gestellt worden, hätte es alle anderen Fahrzeuge blockiert. Insgesamt hat sowohl das Zusammenwirken der Feuerwehren als auch das mit dem DRK sehr gut funktioniert. Da müssen wir auch dranbleiben. Die Bürger des Achertals können sich glücklich schätzen, dass ihre Gemeinden so tüchtige Feuerwehren und das DRK hat. Diesem Fazit stimmte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker vorbehaltlos zu und wünschte den Feuerwehrleuten, dass sie von ihren Einsätzen immer gesund und unversehrt zurückkommen.“



40 Jahre Ausbildungsstützpunkt Kriesenhof

von Berthold Gallinat

Forstwirtschaft im Einklang mit der Natur und eine gleichzeitig hochwertige Waldwirtschaft in touristisch attraktiven und stark frequentierten Wäldern erfordert gut ausgebildete Forstwirtinnen und Forstwirte. Solche werden seit 40 Jahren am Ausbildungsstützpunkt Kriesenhof im Ottenhöfener Ortsteil Unterwasser in Theorie und Praxis geschult und ausgebildet, derzeit sind sieben Azubis am Ausbildungsstützpunkt Kriesenhof in Ausbildung. Der Forst Baden-Württemberg, größter Ausbilder im Forstbereich im Land mit rund 100 Ausbildungsplätzen pro Jahr, feierte im Oktober den runden Geburtstag des Ausbildungsstützpunkts Kriesenhof.

Der stellvertretende Forstdirektor des Forstbezirks Mittleres Rheintal Bernhard Hake hielt die Ansprache und stellte fest: „Vierzig Jahre Ausbildung sind eine lange Zeit. Es gab mehrere Ausbildungsreformen, aber die große Konstante, die wir hier haben, ist seit 1994 Ausbilder Peter Schmiederer, Förster und Leiter des Reviers Allerheiligen. Mehr als 100 junge Leute wurden in den 40 Jahren hier am Kriesenhof ausgebildet. Einige schlossen als Jahrgangsbeste ab, die meisten blieben dem Forst treu, manche studierten und wurden Förster und selbst Revierleiter.“ Hake stellte als besonderen Vorzug der Ausbildungsstätte in Ottenhöfen ihre Vielfältigkeit heraus, weil das Erfahrungs- und Betätigungsgebiet von den Rheinauen bis hoch zur Hornisgrinde reiche und die unterschiedlichsten Aufgaben und Anforderungen an die angehenden Forstwirte stelle.

Der Ausbildungsstützpunkt Kriesenhof erhielt 1980 die Baugenehmigung, 1981 wurde gebaut, aber alles verlief zunächst sehr schleppend. Mangels finanzieller Mittel wurde der Stützpunkt sogar ohne Heizung errichtet, erst nachträglich erhielt das Gebäude eine Zentralheizung und es wurden diverse Sicherheitsvorgaben umgesetzt. 1994 kam ein großer Holzschopf hinzu. Reformen, die Bernhard Hake in der Ausbildung ansprach, erlebte auch das Ausbildungsrevier Allerheiligen. Ursprünglich gehörte

es zum Forstamt Ottenhöfen, ab den 70er Jahren wurde es von Oberkirch aus gesteuert und 1998 wurde es dem Forstamt Peterstal zugeschlagen, 2005 dann der Unteren Forstbehörde Ortenau. Seit 2020 gehört das Revier zum staatlichen Forstbezirk Mittleres Rheintal des Forstes Baden-Württemberg. Forstamtsleiter waren Hellmut Gnändinger, Dr. Walter Lang, Martin Kurz und Markus Maise, Ewald Elsäßer und Holger Schütz.

Grußworte der Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Thomas Krechtler (Lautenbach) und Reinhard Schmälzle (Seebach) folgten der Ansprache von Forstdirektor Bernhard Hake. Hans-Jürgen Decker hob die große Geschichtsträchtigkeit des Kriesenhofs heraus, dass er bereits 1196 urkundlich erwähnt wurde, und er zeigte sich erfreut über die Ausbildungsstätte in Ottenhöfen sowie über die gute Zusammenarbeit mit dem Forst. Das bestätigte Thomas Krechtler: „Ohne die Mitarbeit des Forstes hätten wir es nicht geschafft, so großartige Attraktivitäten wie den Hexensteig und andere Wanderwege mehr zu realisieren.“ Reinhard Schmälzle zollte dem Stützpunkt höchste Anerkennung für seine Ausbildungstätigkeit. Weitere Gratulations- und Grußworte entrichteten Forstbezirksleiterin Yvonne Bierer, der Revierleiter Siegfried Huber aus Oppenau und der ehemalige Leiter des Amtes für Waldwirtschaft im Ortenaukreis Ewald Elsäßer LFir aD.

Fünf Einsätze an einem Tag

von Berthold Gallinat

Die Jugendfeuerwehr Ottenhöfen verbrachte im Oktober einen Zwölf-Stunden-Tag im Feuerwehrgerätehaus, um 6.30 Uhr begann dieser Übungstag, um 18.30 Uhr endeten die Übungen nach der Abschlussprobe am Hübschberg. Zu insgesamt fünf Einsätzen wurde die Jugendfeuerwehr alarmiert, die beiden Jugendwarte Sabrina Faist und Christian Huber hatten dafür abwechslungsreiche und interessante Übungen zusammengestellt. Selbstverständlich standen den Jugendlichen im Alter von zehn bis 17 Jahren erwachsene Mitglieder der Feuerwehr zur Seite, fuhren die Fahrzeuge und gaben hier und da auch Rat. Um 7.18 Uhr wurde die Jugendfeuerwehr zum ersten Einsatz alarmiert, zu finden war eine vermisste Person. Sabrina Faist und Christian Huber gestalteten diesen ersten Einsatz spielerisch in Form einer Schnitzeljagd, danach gab es im Feuerwehrgerätehaus erst einmal Frühstück. Der zweite Einsatz war das Ausrücken zu einem Waldbrand auf der Günseck, die Alarmierung dazu erfolgte um 9.55 Uhr. Das dritte Mal rückte der Feuerwehrynachwuchs zu einem Verkehrsunfall in der Bergstraße in Furschenbach aus. Dort war, so die Übungsannahme, ein Traktor mit einem Fahrradfahrer kollidiert und eine Person wurde vermisst. Der vierte Einsatz führte zur SWEG, stellte sich aber als Fehlalarm heraus. Zwischen den Einsätzen gab es auch immer wieder etwas zu tun, zum Beispiel wurden Knoten geübt und mit einer Fahrzeugkunde wurden die Funktionen verschiedener Feuerwehrfahrzeuge vermittelt. Zum letzten Mal wurden die Jugendfeuerwehrlau-





te am Nachmittag um 16.30 Uhr alarmiert und rückten zum Hübschberg aus. Dort, so das Übungsszenario, war ein Traktor aufgrund eines technischen Defektes in einer Garage in Brand geraten und eine Person war von dem Gefährt eingeklemmt worden. Zügig rückte die Jugendfeuerwehr an, Einsatzleiter Jason Gaiser informierte und dann wurden Lösch- und Rettungseinsatz durchgezogen. Es war gut zu sehen, dass der Nachwuchs schon Einiges vom Feuerwehrhandwerk verstand, so dass die Übung bald bewerkstelligt war. Danach ging es wieder ins Feuerwehrgerätehaus und bis gegen halb neun wurde dort noch Spielen die Kameradschaft unter dem Feuerwehrynachwuchs gepflegt und gestärkt.

Mitgliederversammlung der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen

von Udo Kimmig

Die Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen veranstaltete im Oktober, in der „Schwarzwaldstube“, seine Mitgliederversammlung und blickte auf das Vereinsjahr 2021 zurück. Vorsitzender Udo Kimmig begrüßte die „Trachtelit“ und Mühlen- und Brückenbauer mit einem Mundartgedicht von Hubert Roth „Wer het da denkt!“. Nach der Totenehrung gab Schriftführer Karl-Heinz Bohnert sein Tätigkeitsbericht für die Trachten- und Volkstanzgruppe. Viel zu berichten hatte er allerdings nicht. Durch die Corona Beschränkungen waren Proben und Auftritte kaum möglich. Der Bericht beschränkte sich auf eine Vorstandssitzung und ein Kameradschaftstag. Ebenso gestalteten sich die Tätigkeiten der Kinder- und Jugendtanzgruppe, vorgetragen von Sabine Schneider. Matthias Rohrer wusste über die Aktivitäten der Mühlen- und Brückenbauer mehr zu berichten: Der Bau eines eigenen Holzlagern bei der Mühlenwerkstatt und der Neubau, eines durch Christian Bohnert veranlassten, Waserrades, für das ehemalige Sägewerk im Unterwasser.

Aber auch bei den Handwerkern mussten, Corona bedingt, die Arbeiten, teilweise, eingestellt werden. Die aktuelle Mitgliederzahl der Gruppe beziffert sich auf 52 Mitglieder davon sind es 40 Aktive. Im Kassenbericht konnte der Kassierer Bernd Bäuerte ein positives Ergebnis der Kasse nachweisen. Die Kassenprüfung erfolgte durch Karl Müller und Willi Basler. Vor den Neuwahlen bedankte sich der Vorsitzende Udo Kimmig bei allen Mitgliedern und bei der Vorstandschaft für ihren Einsatzwillen und auf ihr Vertrauen.

Nach der Entlastung des Kassierers und auch der Vorstandschaft durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker lobte dieser das Engagement der Trachten- und Volkstanzgruppe und der Mühlen und Brückenbauer und bedankte sich für das vielseitige Engagement. Er verwies auf den heutigen Stellenwert von Brauchtum, Traditionen, Tracht und Heimat.

Hans- Jürgen Decker leitete die Wahl der neuen, auf 3 Jahre gewählte Vorstandschaft. Unverändert und einstimmig gewählt wurden der 1. und 2. Vorsitzende Udo Kimmig und Franz-Josef Maier sowie Karl-Heinz Bohnert als Schriftführer, Bernd Bäuerte Kassierer und dem Beisitzer Hubert Schmälzle. Für Sabine Schneider, die als Kinder- und Jugendleiterin, 36 Jahre dieses Amt begleitet hat und auch genauso lange der Vorstandschaft angehörte endete hier eine Ära und der Verein konnte mit Julia Weber eine Nachfolgerin wählen. Der Vorstand wurde auch um einen Beisitzer erweitert. Christian Bohnert wurde eben-



Elke und Michael Schmälzle, Ulrike Kimmig, Udo Kimmig, Natalie Vedovelli mit Antonio und Marie, Bernhard und Gisela Bohnert, Franz-Josef Maier

so einstimmig in das Gremium gewählt. Für die künftige Kassenprüfung konnten Karl Müller und Hans Bohnert gewonnen werden.

Einen besonderen Dank sprach der Vorsitzende auch den Jubilaren aus. Für 10 Jahre Treue zum Verein konnten Elke und Michael Schmälzle geehrt werden. Seit 25 Jahren aktiv und treu in der Trachten- und Volkstanzgruppe konnten Natalie Vedovelli, Gisela und Bernhard Bohnert ausgezeichnet werden. Franz-Josef Maier sprach Dank und Anerkennung an Ulrike Kimmig aus, die für 40 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt wurde. Martin Rösch, dem Tanzleiter der Volkstanzgruppe, wurde vom Vorsitzenden bescheinigt, dass er im letzten Jahr, am meisten um die Aktivitäten im Verein bemüht war. Der Kampf mit Corona war auch ein ständiger Kampf um die Probearbeit der Volkstänzer. Für seinen Einsatz erhielt Martin Rösch als Dankeschön ein Präsent. Seit über 45 Jahren ist Sabine Schneider in der Trachten- und Volkstanzgruppe, davon leitete sie 36 Jahre lang, die Kinder- und Jugendtanzgruppe und genauso lange ist sie schon Mitglied in der Vorstandschaft. Über 113 Kindern brachte sie das Volkstanz bei. In Spitzenzeiten konnte sie die Kinder- und Jugendtanzgruppe mit 12 Paaren präsentieren. Diese Leistungen, erklärte der Vorsitzende sind nicht nur Leistungen für den Verein, sondern auch ein Riesendienst für unsere Gesellschaft. Trotz, dass sie ihr Amt jetzt zur Verfügung stellt wird sie ihre Nachfolgerin Julia Weber weiterhin unterstützen. Sabine Schneider, stellte ihr Engagement in 36 Jahren, in einer Powerpräsentation, dar.

Ehrungen des Mittelbadischen Sängerkreises Süd

von Roland Spether

"Singen macht mir einfach einen großen Spaß." Mehr Motivation bedurfte es für Hans Hörth offensichtlich nicht, um 70 Jahre im Männerchor "Sägerbund" seines Heimatortes Altschweier zu singen, Woche für Woche in die Proben zu gehen und anderen bei Auftritten Freude zu bereiten. Bei der zentralen Ehrungsfeier der Gruppe Süd im Mittelbadischen Sängerkreis (MSK) zu Gast beim Gesangsverein "Frohsinn" Ottenhöfen waren die 70 aktiven Sängerjahre Hans Hörth herausragend und ein Beleg dafür, dass das Singen in einem Chor nicht nur sehr viel Spaß bereitet, sondern auch geradezu jung hält und viel Freude und Zuversicht schenkt.

"Ich wollte eigentlich ein Instrument lernen, aber meine Mutter hat gesagt, dass ich in den Männerchor soll", erzählte Hans Hörth und er ließ keinen Zweifel aufkommen, dass die Entscheidung der Mutter für ihn als damals 14-jährigen Jungen absolut richtig war. "Hoffentlich kann ich noch lange im Chor singen", meinte der Jubilar, der die herzlichen Glückwünsche und den Dank für dieses großartige Engagement von MSK-Präsident Rolf Peter und des Gruppen-Vorsitzenden Gunter Harder-Knoop zu diesem einmaligen Jubiläum entgegen nehmen durfte. Aller Ehren wert waren auch die 60 aktiven Sängerjahre von Rudolf Allgeier aus Mösbach und Egon Metzger aus Altschweier.

Nachfolgend alle Geehrten der jeweiligen Gesangsvereine mit der Angabe der Jubiläumsjahre als aktive Sängerin



Bei der zentralen Ehrungsfeier der MSK-Gruppe Süd wurden 26 Sänger für insgesamt 1.110 Jahre Treue zum Chorgesang geehrt - herausragend war die Ehrung für Hans Hörth (4. von links 1. Reihe) für 70 aktive Sängerjahre.

und Sänger, die Ehrennadeln für 40 und 25 Sängerjahre wurden vom Badischen Chorverband verliehen, die für 50 und 60 Jahre vom Deutschen Chorverband. MännerChor "Sängerbund" Altschweier: Hans Hörth (70), Egon Metzger (60), Hans Georg Rettig (50), Rolf Linz (25) und Peter Berberich-Heininger (25). Acherner "Liedertafel": Gunter Harder-Knoop (25). Bühler Frauenchor: Hildegard Gerber (25). Gesangverein "Eintracht" Fautenbach: Fritz Ehmman (60), Johannes Meier (50) und Vera Kehres (40). Gesangverein "Sängerbund" Gamshurst: Klara Kammerer (50) und Gisela Kleinwächter (25). MGV "Eintracht" Gertelbach: Werner Birk (50). Gesangverein "Frohsinn" Großweier: Albrecht Braun (50), Gerhard Schäck (50), Medard Jung (25) und Maria Straßburger (25). MGV "Eintracht" Mösbach: Rudolf Allgeier (60). Gesangverein "Frohsinn" Önsbach: Roland Weber (50). Gesangverein "Frohsinn" Ottenhöfen: Hermann Kopp (50) und Wolfgang Hils (40). Gesangverein "Sängerbund" Oberachern: Paul Zeller (50). MGV "Eintracht" Renchen: "Jürgen Drews (25). Gesangverein "Liederkrantz" Unzhurst: Erich Burkart (50) und Richard Sauer (40). Gesangverein "Cantiamo" Vimbuch: Barbara Hensle (40).

Die Frohsinn-Sänger mit ihrem Vorsitzenden Wolfgang Hils waren die perfekten Gastgeber für die Ehrungsfeier, sie umrahmten auch die Feier wie der "Liederkrantz" Unzhurst mit schönem Gesang. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (CDU) begrüßte die Gäste mit den Worten des früheren Pfarrers Erwin Schweizers, dass Singen die "Bewegung der Seele hin zum Licht" sei. Damit wollte der Bürgermeister deutlich machen, dass Singen und Chorgesang eigentlich den ganzen Menschen als Körper, Seele und Geist in Bewegung halte und dabei den Singenden selbst und den Zuhörenden viel Freude bereite.

Deshalb könne der Stellenwert des Chorgesangs in der Gesellschaft nicht hoch genug geschätzt werden, so Hans-Jürgen Decker, was auch der Landtagsabgeordnete Willi Stächele (CDU) unterstrich. "Die Gesellschaft wäre ohne die Vereine seelenlos" und deshalb ermunterte er jeden einzelnen Mitbürger, sich in Vereinen zu engagieren und mitzuhelfen, die "Gesellschaft zusammenzuhalten." Auch dem Vorsitzenden Gunter Harder-Knoop war die Freude anzumerken, dass die Sängerinnen und Sänger wieder proben und auftreten können. "Wir haben die Pandemie zwar noch nicht besiegt, aber die Sorgen sind etwas kleiner geworden und wir sehend er Zukunft mimt Optimismus entgegen."

Freizeitwochenende der Kurkapelle in Schonach

von Eva Reimer

Die MusikerInnen der Kurkapelle Ottenhöfen verbrachten Ende Oktober drei herrliche Tage im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach. Nach der Anreise am Freitagabend genossen Jung und Alt einen geselligen Abend am Lagerfeuer.

Der Samstag begann mit einer gemeinsamen Probe im Freien. Im Anschluss genossen die Teilnehmer die Nachmittagssonne des goldenen Oktobers. Mit Wikingerschach, Fussballspielen und gemeinsamem Musizieren wurde die Gemeinschaft gestärkt.

Am Abend versammelte man sich wieder um das Lagerfeuer und es wurde zur Freude der ganzen Musikerschar Stockbrot gebacken und Bauchspeck gegrillt.



Carmina Burana

von Christiane Ringwald

Im vergangenen September war der Traum von der Aufführung des großen Carl Orff'schen Werks „Carmina Burana“ in der Pfarrkirche Sankt Anna von Ottenhöfen wahr geworden.

Nach einer langen und intensiven Vorbereitungszeit konnte Otto Schnurr, Initiator und Organisator der Veranstaltung, sich nicht nur über eine glanzvolle Leistung der Sängerinnen und Sänger wie auch der Musikerinnen und Musiker der Philharmonie Baden Baden sowie einiger hochkarätiger Solisten freuen, sondern auch über „ein volles Haus“. Im Rückblick bestätigte er allen Teilnehmern höchstes Lob von allen Seiten.

Zu einem Danke-Abend hatte er alle Helferinnen und Helfer eingeladen. Begrüßen konnte er dabei auch Pfarrer Georg Schmitt und Vertreter des Stiftungsrates, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sowie Uwe Serr, als Chorleiter und Dirigent musikalischer Leiter des Projektes, sowie Josef Steinel vom DRK und Jan Streibelt von der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen. Er dankte vor allem

auch den Verantwortlichen für die gute Kooperation zwischen der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus, der Gemeinde Ottenhöfen und dem Heimatverein sowie allen Sponsoren, die das Konzert durch ihre Unterstützung ermöglicht hatten.

Versprochen war eine Spende aus dem Erlös der Aufführung für die derzeitige Sanierung und Ergänzung der Orgel in Sankt Anna und hier präsentierte er voller Stolz den Scheck in Höhe von 12.000 €. Den durfte dann auch Pfarrer Schmitt entgegennehmen. Der zeigte sich völlig überwältigt über diese unerwartete Höhe der Spende und dankte allen, die dies ermöglicht haben, besonders auch der ganzen Familie Schnurr, die sich unermüdlich für die Umsetzung eingesetzt und ein einmaliges musikalisches Erlebnis möglich gemacht hatten.

Dieses besondere musikalische Erlebnis betonte auch Bürgermeister Decker neben der guten Zusammenarbeit aller im Dorf und der großen Durchsetzungskraft von Otto Schnurr. Hier war er sich mit Uwe Serr einig, der die große Energie des Initiators bewunderte und das gute Miteinander im Achertal. Es sei eine Ehre für ihn gewesen, die Aufführung leiten zu dürfen.



v. l. strahlende Gesichter bei Otto Schnurr, Brigitte Dörflinger (Heimatverein), Uwe Serr (musikalischer Leiter), Pfarrer Georg Schmitt, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bernhard Faißt (Heimatverein)

Advents- und Weihnachtszeit im Kurpark

Im Kurpark in Ottenhöfen im Schwarzwald wurden bereits die ersten Vorkehrungen für die nahende Advents- und Weihnachtszeit getroffen. Mit Unterstützung von Ulrich Müller vom Ramsteinerhof in Fischerbach/Kinzigtal, gleichzeitig Betreiber der Marktscheune in Berghaupten, haben die Mitarbeiter des Gemeindebauhofs dieser Tage den Weihnachtsbaum errichtet. Per Auflieger wurde der wunderschöne Baum vom Hübschberg in die Ortsmitte gebracht und dort mit Hilfe des Autokrans inmitten des Kurparks aufgestellt. In den nächsten Tagen wird der Baum dann mit einer Beleuchtung versehen, so dass er rechtzeitig zum ersten Adventswochenende und natürlich auch beim zehnten Ottenhöfener Weihnachtsmarkt am 10. und 11. Dezember erstrahlt. Im Gemeinderat hatte man sich angesichts der Energiekrise schon im Vorfeld generelle Gedanken zu der diesjährigen Weihnachtsbeleuchtung im Ort gemacht. Die

Ratsmitglieder und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker waren sich dabei einig, die Weihnachtsbeleuchtung, die mit der Straßenbeleuchtung gekoppelt und gleichfalls wie diese auf LED umgestellt ist, als Zeichen der Hoffnung in der dunklen Jahreszeit traditionell wieder anzubringen. Da man bei der Straßenbeleuchtung die Zeiten der Nachtabsenkung“ bereits von bisher 23 bis 5 Uhr auf jetzt 21 Uhr bis 6 Uhr erweitert hat, wäre die Energieeinsparung durch das Weglassen der Weihnachtsbeleuchtung tatsächlich äußerst gering. „Wir wollen unserer Bevölkerung mit den Lichtern im Ort die Advents- und Weihnachtszeit verschönern“, so die einhellige Ansicht im Rat.



Übung macht den Meister – Probewochenende des GV Frohsinn

von Liane Hils

Getreu dem Motto „Übung macht den Meister“ trafen sich die Sängerinnen und Sänger des GV Frohsinn Ottenhöfen e.V. zum Probewochenende im Gemeindezentrum der ev. Verbundkirchengemeinde Mitteltal Obertal. Im November, ging es zunächst für die Männer gleich morgens los. Nachdem die Frauen etwas später eingetroffen waren, ging es nach einer Kaffeepause voller Tatendrang



ans Werk. Schließlich steht am 25. März 2023 das Jahreskonzert in der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen an. „Starke Töne“, so lautet das Motto des Konzerts im nächsten Frühjahr und stark war auch das Engagement und die Leistung aller Sängerinnen und Sänger an beiden Tagen. „Wir haben in den zwei Tagen richtig gut und diszipliniert gearbeitet“, lobte Wolfgang Hils den Chor und zeigte sich am Sonntagnachmittag sichtlich zufrieden. „Die Schlager, Oldies und neuen Hits versprühen bereits im Probenmodus gute Laune, da freut man sich schon heute auf das Konzert. Natürlich auch, da wir, wie viele andere Chöre, eine zweijährige Durststrecke hinter uns haben“, so der Dirigent am Ende des Intensivtrainings.

Neben den selbst gebackenen Kuchen einiger Sängerinnen wurden die Teilnehmer bestens durch die beiden Sängerfrauen Heidi Schneider und Rita Kopp versorgt, die in bewährter Weise für das leibliche Wohl sorgten. Wolfgang Hils dankte beiden und Ihren Ehemännern für den erneut tollen Einsatz. Vorstandsmitglied Paul Knapp überraschte die Damen mit einem kleinen Dankeschön. Ebenso sprach er dem Dirigenten im Namen aller Aktiven ein herzliches Vergelt's Gott für die vergangenen beiden Tage aus. „Wir sind sehr froh, Dich als Dirigenten zu haben und hoffen, es bleibt noch lange so!“, fuhr Knapp fort und überreichte eine Flasche Wein.

Preise für die Gewinner der Musik-Rallye

von Berthold Gallinat

Die Tourist-Information veranstaltete in den Sommerferien zusammen mit der Kurkapelle für Kinder eine Musik-Rallye durch das Dorf. Leitfiguren dafür waren auf einem Flyer die Phantasie-Figur Willi-Wanderm Maus und ihre Tierfreunde, den Flyer gab es auf der Tourist-Information. Auf der Rallye gab es an mehreren Stationen Rätselfragen zu verschiedenen Musikinstrumenten zu lösen, so zum Beispiel: Wie wird die Trompete noch genannt? Die Kinder lernten auf diese Weise Musikinstrumente kennen und für die richtige Lösung der Fragen auf dem Flyer gab es Preise zu gewinnen. Diese wurden in der vergangenen Woche von der Tourist-Information und der Kurkapelle ausgegeben. Die Kinder, die alle Fragen richtig beantwortet hatten, erhielten einen Eintrittsgutschein für das Naturerlebnisbad Ottenhöfen, eine Achertal-Tasche und eine Medaille. Insgesamt hatten rund 350 Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren die Rallye durchs Dorf absolviert und ihre Lösungen auf der Tourist-Information abgegeben oder eingeworfen. Nicht ganz einfach fiel es, den Teil der Klarinette zu benennen, der als Birne bezeichnet wird. Melanie Steinlein, Leiterin der Tourist-Information, Jana Steimle und Megan Bohnert, Mitglieder der Kurkapelle, und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker empfingen die Kinder mit ihren Begleitern am Bürgerhaus, gratulier-

ten ihnen zu ihrer richtigen Lösung und überreichten die Preise. Mit Freude nahmen die Kinder sie entgegen und für die Kurkapelle hoffen Jana Steimle und Megan Bohnert, dass vielleicht das eine und andere Kind mal Lust hat, eines der Instrumente, die auf der Rallye vorgestellt wurden, zu spielen, und dass es sich bei der Kurkapelle meldet.

Der Schachclub Ottenhöfen-Seebach feierte seinen 40. Geburtstag

von Horst Lepold

Im November feierte der SCOS im „Schmälzle Hof“ in Furschenbach sein 40-jähriges Vereinsjubiläum.

Auf den Tag genau vor 40 Jahren, dem 18.11.1982, hoben eine Clique von jungen Leuten, bei einer Gründungsveranstaltung im damaligen Café „Schlott“, den Schachclub aus der Taufe.

Nach einem Sektempfang begrüßte Vereinsvorsitzender Michael Bullert alle Mitglieder des Vereins, sowie deren Partner, die der Einladung zur Feierlichkeit des 40-jährigen Bestehens gefolgt waren.

Eine Präsentation, vorgeführt von Schriftführer Horst Lepold, ließ im Anschluss daran die Geschichte des Clubs, untermalt mit Musik und Bildern, Revue passieren. Dabei wurden neben sportlichen Aspekten auch die geselligen



Von links: Megan Bohnert, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Jana Steimle und Melanie Steinlein mit den Gewinnern der Musik-Rallye

Aktivitäten, wie Vereinsausflüge und Grillfeste, dargestellt.

Natürlich wurde auch ein Dank an die Gemeinde Ottenhöfen ausgesprochen, die dem Verein seit nunmehr 25 Jahren, Einzug im Herbst 1997, Räumlichkeiten im Erdgeschoss des „alten Rathauses“ in Furschenbach als Vereinsheim zur Verfügung stellt.

Bei Umbau- und Renovierungsarbeiten, wie dem Einbau neuer Fenster, Erneuerung des Fußbodens und der Beleuchtung, oder Neugestaltung des Küchenbereichs wurde von Mitgliedern des Vereins selbst Hand angelegt. Küchenmöbel und Geräte wurden von Michael Bullert gestiftet. Klaus Pfeifer in der Anfangszeit des Vereins und später Manfred Decker und Michael Armbruster stellten sich als die „kreativen Köpfe“ des Vereins dar.

Veranstaltungswirt Robert Dörflinger und seiner Frau Irmgard wurde während der Präsentation für die seit 2001, im jährlichen Rhythmus bei ihnen zuhause stattfindenden Grillfeste, gedankt.

In der Nachwuchsarbeit haben sich vor allem Hubert Decker und Arnd Braun ausgezeichnet. Hubert, der die Jugendabteilung 1986 aufbaute und 33 Jahre aktiv im Jugendbereich tätig war und Arnd, der von 2001-2007 Jugendtrainer des SCOS war und es schaffte bis zu 20 Kinder und Jugendliche für den Schachsport zu begeistern und diese in einer 3. und 4. Mannschaft als aktive Spielerinnen bzw. Spieler einbaute.

Immerhin hat es der Verein geschafft, dass mit Kadir und Dzhem Mestan, sowie Prince Wange noch drei Spieler aktiv sind, die aus dem Jugendbereich hervorgingen.

Am Ende der Präsentation und der ausliegenden Festschrift, die von Hubert Decker und Horst Lepold verfasst und von Michael Armbruster gestaltet wurde, wurden die wichtigsten Zukunftsaufgaben des Vereins formuliert: Aufbau einer neuen Schachjugend, sowie die Gewinnung aktive Neumitglieder.

Die anwesenden passiven Gründungsmitglieder Frank Graf, Gerhard Herrmann, Oliver Horn und Otmar Schnurr wurden von Manfred Decker geehrt. Aufgrund der Tatsache, dass Manfred selbst bei der Gründung 1982 dabei war, hatte er zu jedem Geehrten eine passende Anekdote parat.

Die Ehrung der aktiven Spieler Manfred Decker, Hubert Decker und Horst Lepold erfolgte durch Michael Bullert. Die Geehrten bekamen, neben einem Weinpräsent, eine Urkunde überreicht.

Zum Ausklang der Feierlichkeit saß man bei einem gemeinsamen Essen und dem Austausch von Erinnerungen in gemütlicher Runde zusammen.

Schachinteressierte können sich gerne auf der Homepage des SCOS unter:

www.sc-ottenhoeften-seebach.de informieren.



Vorne von links nach rechts: Hubert Decker, Manfred Decker, Otmar Schnurr und Gerhard Herrmann
Hinten von links nach rechts: Vorsitzender Michael Bullert, Oliver Horn, Frank Graf und Horst Lepold

Caritas-Jubiläum

von Christiane Ringwald

„Not sehen und handeln“ - nach diesem Motto engagieren sich in Ottenhöfen seit 50 Jahren viele Frauen und Männer in der Caritasgruppe und beim Team von Essen auf Rädern. Dieses Jubiläum wollten die Verantwortlichen auch mit einem Danke-Fest gebührend feiern.

Im vorausgehenden Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Anna erinnerte Pfarrer Georg Schmitt an die Heilige Elisabeth von Thüringen, die Patronin der Caritas. Sie habe sich ganz dem Dienst am Nächsten, besonders der Armen, gewidmet, sich vom höfischen Prunk verabschiedet und sei so zu ihrer Zeit zu einer Aussteigerin geworden. Sie habe schon damals gelebt, was heute als Nachverfolgung der Lieferkette vielfach gefordert werde, indem sie nur das akzeptierte, was den Armen nicht abgepresst worden war. Elisabeth bilde auch für uns heute eine Herausforderung, wenn wir uns wie sie in den Dienst der Nächsten stellen. Genau diesen Blick habe die Caritas und auch die Caritasgruppe von Ottenhöfen seit 50 Jahren.

Dorothea Bohr von der Caritaskonferenz Freiburg übernahm im Gottesdienst die Ehrung verdienter Mitglieder: Annemarie Burgert wurde für 45 Jahre Mitarbeit in der Caritas, davon zwanzig Jahre als Leiterin, ausgezeichnet, Gerlinde Decker für 40 Jahre und ebenfalls langjähriges Mitglied im Leitungsteam, Marianne Baßler für zwanzig Jahre, Hildegard Bühler für 25 Jahre und Werner Schnurr für zehn Jahre beim Team „Essen auf Rädern“. In diesem Zusammenhang stellte Dorothea Bohr auch fest, dass das Team aus Ottenhöfen relativ jung sei, denn etwa Zweidrittel der Mitglieder seien jünger als 70 Jahre. Erfreulich sei auch, dass man immer wieder erfolgreich neue Ehrenamtliche hinzugewinnen konnte, sogar in der Zeit des Corona-Lockdowns.

Zur anschließenden Feier im Pfarrheim konnte Christiane Ringwald, im Namen des Leitungsteams der Gruppe, neben Pfarrer Schmitt auch Pater Rex, Dorothea Bohr, Hildegard Grosch von der Caritasstelle des Dekanates Acher-Renchtal, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker,

Vertreter des Pfarrgemeinderates der Kirchengemeinde Achertal und des Gemeindeteams Ottenhöfen, Mitglieder aus der benachbarten Gruppe von Seebach sowie einige ehemalige Mitglieder der Ottenhöfener Caritas begrüßen. Musikalisch mitgestaltet wurde der Abend von Helena Wagner am Klavier mit Songs von ABBA aus der Zeit der Gründung der Jubiläumsgruppe.

In vielfältigen Grußworten lobten Hildegard Grosch, Matthias Rohrer für den PGR und Bürgermeister Decker das Engagement der Caritasgruppe. Sie dankten für die langjährige Treue und Hilfsbereitschaft der Frauen und Männer, die nah bei den Menschen vor Ort ihr Ohr und ihr Herz für die Nöte der Mitmenschen öffnen, sich Zeit nehmen und zuhören. Auch wenn dieses Tun „leise, leiser als die großen negativen Schlagzeilen“ seien. Deshalb wurde es auch von allen Seiten begrüßt, dass an diesem Abend der „Caritas ein Gesicht gegeben wurde“, nicht nur durch die Collage, auf der alle derzeitigen Mitglieder abgebildet waren, sondern auch im persönlichen Miteinander beim Feiern.

Gemeindereferentin Gisela Ehrhardt, die in der Kirchengemeinde Achertal für die caritative Arbeit verantwortlich ist, erinnerte auch an die Anfänge der Caritas in Ottenhöfen. Die Gruppe sei 1972 von Charlotte Käshammer und dem damaligen Pfarrer Karl Funk gegründet worden und habe sich seither auf den verschiedensten Feldern aktiv betätigt, was sich auch immer wieder je nach den zeitlichen Erfordernissen geändert habe. So habe sich etwa aus dem Aktion Babykorb heute der Besuch der Caritas bei Eltern von Neugeborenen entwickelt, um sie und das Baby in der Gemeinde willkommen zu heißen. Die Arbeit der Caritas verdeutlichte sie anhand des „Barmherzigkeit-Fensters“ aus dem Münster in Freiburg. Dort sind in sechs Feldern die Werke der Barmherzigkeit wie sie im Matthäus-Evangelium aufgeführt sind als Auftrag an alle aufgezeigt. Weil diese Aufgabe auch weiterhin gemeistert werden will, wünschte sie dem derzeitigen Leitungsteam auch für die Zukunft, dass sich immer wieder neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter finden.



Eherungen: v.l. Pfarrer Georg Schmitt, Dorothea Bohr (ckd Freiburg), Hildegard Bühler (25 J.), Annemarie Burgert (45 J.), Gerlinde Decker (40 J.), Christiane Ringwald (Leitungsteam), Marianne Baßler (20 J.), Werner Schnurr (10 J.)

11. Bücherflohmarkt mit mehr als 5000 Bücher in Ottenhöfen

von Karl Heinz Wimmer

Ja es sind gebrauchte, bereits einmal gelesene Bücher, oder eben persönliche Besonderheiten, die über Jahre immer wieder hervorgeholt wurden, in denen Antworten gesucht oder neue Informationen hervorgeholt wurden, eine Unterhaltung gesucht wird. Und ein großer Teil der gespendeten Bücher wurden nur einmal gelesen oder wurden als Geschenk in den Schrank gestellt und nie in die Hand genommen. Eine Frau fand nachts keinen Schlaf und bekam von ihrem Sohn jeden Tag ein neues Buch, einen Krimi oder einen Roman gebracht. Das sind die Bücher die bei uns ankommen.

Die Wolfsmatt Gemeinschaft in Ottenhöfen ist mittlerweile bekannt geworden, dass sie Bücher annimmt und auch abholt, sichtet und dann ein Großteil davon wieder in den Fundus der vorhandenen und verkaufsfähigen Bücher mit aufnimmt. Nach dem letzten Bücherflohmarkt im Mai ist der Bestand an Büchern auf über 5.000 Stück angewachsen. Es ist Zeit, dass sich die Stammleser eine Auswahl an Büchern für den kommenden Winter zu-rechtlegen können. „Wenn ich nicht 20 Bücher im Vorrat auf Lager zu Hause haben, werde ich gribbelig“ sagt eine Leserin und sucht sich diese Menge zusammen. Bei nur 1 Euro je Buch eine erschwingliche Aufgabe. Dass die ausgelesenen Bücher wieder mitgebracht werden und somit eine Chance haben, in einen nächsten Haushalt zu kommen ist beabsichtigt. Es unterstützt die Wolfsmattgemeinschaft enorm.

Bevor ein gespendetes Buch in die Ausstellung kommt, wird es auf Schäden kontrolliert. Widmungen und damit die Seite 3 entfernt. Heidi Wimmer und ihre Helfer haben mittlerweile ein Gespür bekommen was angeboten aber

auch gesucht wird. Geld wurde noch keines gefunden, dafür der eine und andere Liebesbrief. Aktuelle Bestsellerautoren sind manchmal mit bis zu 5 gleichen Büchern in der Auslage und doch am Abend alle verkauft. Der Kundenstamm an Lesern der „Second Hand Bücher“ beginnt im Kleinkinderalter mit Bilderbüchern und Märchen. Es sind die Bücher mit Pferde- Hunde- und Katzensgeschichten, die zuerst einen neuen Eigentümer/in finden. Bei den Jugendbüchern werden Themen und Wissensbücher bevorzugt, Lernhilfe- und Sachbüchern, besonders Phantasie- und Mittelaltergeschichten bis hin zu Science fiction. Der größte Vorrat an Büchern liegt bei den Romanen, Krimis und Thriller. Ergänzt durch Biografien, Humor und Fragen der Lebenshilfe. Naturheilkunde und Homöopathie. Lexikas, Fachbücher, Garten- und Pflanzen- und Pilzratgeber, sowie Bastelanregungen und Bergromanen. Kunstvolle Literatur und Farbbildbände der Architektur und der großen Maler vergangener Zeiten. Die Reihe der Kochbücher ist enorm und trotz Internetabfragen, ist es das Buch in dem die kritischen Rezept-Bewertung eingetragen werden. Erstmals wird eine große Sammlung von Hörbüchern angeboten.

Die Wolfsmattgemeinschaft besteht aus ca. 40 Hausgemeinschaften mit dem Kern des Spielplatzes in deren Mitte und es ist die Aufgabe diesen Spielplatz TÜV gerecht ein jedes Jahr spielfertig zu erhalten. Den Bolzplatz mit 2 Fußballtoren, den Boule Platz, die Klettergerüsten, die Tischtennisplatte und den mit Spielsachen gefüllten Sandkasten. Es ist der alte rote Traktor und der Tunnel durch den Berg, die Kinderherzen begeistern. Während die Kinder den Platz erkunden können Eltern am Vespertisch alle Aktivitäten überblicken. So kommen jedes Jahr auch die Kindergärten der Region auf den Platz.



Verlosung in der Bücherei

von Reiner Vogt

Auch im Schuljahr 2021/2022 war die Kooperation von Gemeinde- und Schulbücherei in Form des Lesepasses ein Erfolg. Es wurde wieder eine stattliche Anzahl von Pässen von der Bücherei ausgestellt, einige Kinder haben sogar mehrere abgegeben. Für einen vollen Pass und damit berechtigt, an einer Verlosung teilzunehmen, mussten während des Schuljahres zehn Bücher gelesen werden.

Die Gewinner der Lesepass-Aktion des vergangenen Schuljahres stehen jetzt fest: Über Buchgutscheine im Wert von 5 bis 10 € können sich Heidi Croüs, Johanna Decker, Lara und Emma Kimmig, Till und Lutz Köninger, Lilli und Lena Kohler, Evelina Oanta und Sebastian Schneider freuen. Die neuen Lesepässe können seit Schuljahresbeginn mitgenommen werden und sind wieder für das ganze Schuljahr einschließlich der Sommerferien 2023 gültig.



Besuch im Europapark Rust

Endlich war es wieder soweit. Nach 2 Jahren Corona-Pause konnte das Altenwerk Ottenhöfen durch die Organisation der Gemeinde wieder den Europapark in Rust besuchen. Im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ lädt der Europapark jedes Jahr soziale Einrichtungen zu einem ereignisreichen Tag in Deutschlands größtem Freizeitpark ein. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte die Senioren/innen recht herzlich vor Abfahrt in den Park und wünschte Ihnen allen einen ganz besonderen und erlebnisreichen Tag. Der feuchten herbstlichen Witterung zum Trotz bekamen die Ausflugsteilnehmer jede Menge geboten. Die Zirkus-Revue und eine spektakuläre Weihnachts-Eisshow waren die Highlights des Tages. Vom Riesenrad aus konnten sich die Besucher einen Überblick über den weihnachtlich von einem Lichtermeer beleuchteten Park schaffen. Der liebevoll gestaltete Weihnachtsmarkt lud zum Schlendern, auf eine heiße Tasse Glühwein und gebrannte Mandeln ein. Die tägliche Weihnachts-Parade brachte dem Tag einen wundervollen Abschluss. Voller schöner Eindrücke und mit strahlenden Gesichtern ging es am Abend dann wieder zurück in das Mühlendorf.





Berührende Klänge und zuversichtliche Gedanken

von Berthold Gallinat

Die Kurkapelle Ottenhöfen gab an einem Sonntagabend im November in der katholischen Pfarrkirche St. Bernhard ein Konzert. Das Konzert war ein Benefizkonzert zugunsten der Orgel der Kirche und des Bläser Nachwuchses der Kurkapelle. Mit diesem Konzert verabschiedete sich nach sieben Jahren auch Dirigent Simon Matthi von der Kurkapelle. Neun Titel standen auf dem Konzertprogramm. Gravittisch im Klang einer Sarabande begannen die ersten Takte des Konzerts und es entfalteten sich schön geschwungene Klangbgen in der Bearbeitung des ursprünglichen Chorals „Freu dich sehr o meine Seele“ von Jakob Gruchmann, Sigfried Karg-Elert und Max Reger. Das zweite Stück „Locus Iste“, von Anton Bruckner für einen vierstimmigen Chor a capella geschrieben, entfaltete in dem Arrangement von Thomas Asanger einen berührenden Klang. Aus einem tiefgründigen Auftakt und feinem Registerspiel fllte sich das Orchester der Kurkapelle dynamisch zum großen Klang mit einer beeindruckenden Klangfülle. Solches vollzog sich auch in der Romanze „Una Furtiva Lagrima“, die in melancholisch schwerer Klangfarbe eröffnete, fein kontrapunktiert von lyrischem Fltenton. Viel Gefühl schwang im fein abgestimmten Vortrag der Kurkapelle mit, der sich dann auch wieder zu einem eindrucksvollen Volumen des Blasorchesters entwickelte, womit sich die Melancholie des Anfangs auflöste. In musikalischer Inbrunst kam „Ich bete an die Macht der Liebe“ zu Geltung. Ein vielseitiger musikalischer Vortrag war „La Citadella“ von Kees Vlæk. berzeugend gelang es der Kurkapelle, die kontrastreichen Passagen dieses Stückes von seinem ernsten Inhalt über Leichtigkeit und Unbeschwertheit bis zu humanitärer Tiefe zu Gehör zu bringen. Der Vortrag „On Angel Wings“ von Ed Hucceby ließ die Zuhörer sich wie im Titel ausgesagt auf Engelsflgeln getragen fühlen, „Musik für Michaela“ von Pavel Stanek berührte in gewisser Weise romantisch. Der Vortrag „Redemption“ von Rossano Galante entfaltete sich schwungvoll von träumerischen und malerischen Klängen bis schließlich zum mächtigen Ausklang einer inneren Euphorie der Befreiung. „Baba Yetu“ von Christopher Tin bildete den beschwingten Abschluss des klangvollen Konzerts und gab mit seinem Leitmotiv Glaube, Liebe, Hoffnung zuversichtliche Gedanken mit auf den Heimweg. Allerdings dankte das Publikum für die berührenden Vorträge so enthusiastisch, dass die Kur-

kapelle als Zugabe noch „Von guten Mchten wunderbar geborgen“ spielte, aber das passte ja auch bestens für zuversichtliche Gedanken auf dem Heimweg.

Kurkapellen-Vorsitzender Stefan Bohnert dankte Dirigent Simon Matthi am Ende des Konzerts für sein jahrelanges Wirken in der Kurkapelle, überreichte ein Prsent und versicherte: „Wir bleiben in musikalischer Freundschaft verbunden und wünschen dir für die Zukunft alles Gute.“ Matthias Rohrer hatte in Vertretung von Pfarrer Georg Schmitt zu Beginn des Konzerts Kurkapelle und Publikum begrüßt und die Allgegenwärtigkeit der Musik im Leben dargestellt.

Zuwachs unter den Ministranten

von Christiane Ringwald

Die Pfarrgemeinde Sankt Anna von Ottenhöfen freut sich über Zuwachs in den Reihen der Ministranten. Sechs Mädchen und Jungen stellte Pater Rex im Gottesdienst der Gemeinde vor: Sebastian Burgert, Lutz Kniger, Leticia Montian, Sophie Rudolf, Sebastian Schneider und Elias Staiger. Sie alle wurden von dem Geistlichen herzlich willkommen geheißen. In den vergangenen Wochen waren sie von Lucie Käshammer und Silas Käshammer ausgebildet worden und versprachen nun, ihren Dienst mit Freude und gewissenhaft auszuführen. Musikalisch mitgestaltet wurde der Gottesdienst vom Gospelchor „Heavens Gate“ aus Kappelrodeck.



Verkehrssicher per Rad oder zu Fuß von Ottenhöfen nach Seebach

von Berthold Gallinat

Die offizielle Abnahme des asphaltierten Theresienweges und Freigabe erfolgte Mitte November. Mit diesem weiteren Teilstück des Achertal-Radweges von Kappelrodeck nach Seebach ist die Anbindung an den Radweg vom Hotel Sternen nach Seebach geschaffen und es besteht nun eine verkehrssichere Verbindung für Fußgänger und Radfahrer von der Ortsmitte Ottenhöfens bis in die Ortsmitte Seebachs und umgekehrt. „Es ist gut, dass wir vor Wintereinbruch dieses weitere Teilstück des Achertal-Radweges in Betrieb nehmen können“, stellte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bei der Abnahme fest, „denn das bereits bestehende Teilstück von Ottenhöfen nach Seebach hat allen Skeptikern und Kritikern zum Trotz gezeigt, dass der Radweg sehr gut angenommen wird und eine sinnvolle Investition war und ist.“

Seebachs Bürgermeister Reinhard Schmälzle ergänzte: „Der Radweg vom Hotel Sternen nach Seebach wird nicht nur von Radfahrern genutzt, sondern auch viele Fußgänger nutzen ihn und genießen es, verkehrssicher an der Acher entlang zu gehen. Auch solche mit Rollator.“ Wie Hans-Jürgen Decker dankte er dem Land für seine Initiative, zielstrebig gute und sichere Radwegverbindungen zu schaffen.

Steffen Kreischer vom Regierungspräsidium Freiburg konnte zwar an der Freigabe nicht teilnehmen, teilte aber schriftlich mit: „Das RP Freiburg freut sich über die Freigabe des Teilabschnitts Theresienweg für den Rad- und Fußverkehr im Zuge des Gesamtprojekts Achertal-Radweg. Besonderer Dank gilt der Gemeinde Ottenhöfen, die durch ihr fortdauerndes Engagement die Realisierung möglich gemacht hat. So wird der das Infrastrukturangebot für die Radfahrenden um einen weiteren Baustein ergänzt, was einen konkreten Schritt zur Mobilitätswende darstellt.“

Dezember

Dienstjubiläen von Mitarbeiter/innen der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald im Jahr 2022

- 1. September: Ulrike Konrad (Sekretärin in der Erwin-Schweizer-Schule und Betreuungskraft in der Verlässlichen Grundschule) 25 Jahre öffentlicher Dienst und Tätigkeit bei der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald.



v. l. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Ulrike Konrad und Daniel Spinner (Personalrat)



Von links: RS Ingenieure Tobias Graf und Nikolas Horn, Bauhofleiter Willibald Käshammer, Hauptamtsleiter Klaus Kordick, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Bauunternehmer Alois Huber, Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Bauleiter Uwe Rutkowsky

- 1. Oktober: Hubert Decker (Gemeindearchiv) 40 Jahre öffentlicher Dienst und Tätigkeit bei der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald.



v. l. Thomas Bühler (Leiter des Ordnungsamts und langjähriger Kollege von Hubert Decker), Hubert Decker, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Daniel Spinner (Personalrat)

- 1. November: Kornelia Fuchs (Reinigungskraft in der Erwin-Schweizer-Schule und Schwarzwaldhalle) 25 Jahre öffentlicher Dienst und Tätigkeit bei der Ottenhöfen im Schwarzwald.



v. l. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Kornelia Fuchs, Daniel Spinner (Personalrat)

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gratulierte den Jubilaren/innen und sprach ihnen Dank und Anerkennung für ihre Arbeit aus. Er betonte die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und überreichte ihnen jeweils eine Dankurkunde sowie ein Präsent. Der Personalrat schloss sich den Dankesworten an und überbrachte die Glückwünsche der Kolleginnen und Kollegen.

Adventsbasar der katholischen Frauengemeinschaft

von Reiner Vogt

Auch in diesem Jahr lud die katholische Frauengemeinschaft zu ihrem traditionellen Adventsbasar am 1. Adventswochenende ins Pfarrheim Ottenhöfen ein und hatte wieder viel Schönes anzubieten. Eine vorweihnachtliche Atmosphäre verbreiteten die mit lichterbehangenen Türkränze, Obstkisten und Weihnachtsgestecke. Besonders beliebt waren bei den Basarbesuchern die selbstgebackenen Plätzchen, Linzertorten und natürlich das Bauernbrot. Auch boten die Frauen wieder eine große Anzahl schön geschmückter Adventskränze und weitere weihnachtliche Bastel- und Handarbeiten an, die sehr gerne gekauft wurden.

Schon am Samstagmorgen herrschte reger Betrieb und bei Glühwein, Kaffee und Kuchen konnte man gemütlich zusammensitzen. Am Sonntag nutzen dann viele das reichhaltige Kuchenangebot – teils um ihm Pfarrheim bei weihnachtlicher Stimmung zu verweilen oder sich für den Nachmittagskaffee zu Hause einzudecken. Auch bei einer Tombola mit tollen Preisen konnte man sein Glück versuchen. Ein Teil des Erlöses wird dem Kinderkrankenhaus in Bethlehem gespendet, aber auch andere Projekte in unserer Umgebung sollen damit unterstützt werden.

Die Vorstandschaft der Frauen bedankt sich bei allen Helfern und Helferinnen sowie für die Kuchen-, Gebäck- und Tombola-Spenden. Und schließlich bei allen Gästen für den guten Besuch der Veranstaltung an beiden Tagen.



Wird der Genießerpfad Karlsruher Grat „Deutschlands schönster Wanderweg“?

Der Genießerpfad Karlsruher Grat mit dem einzigen Klettersteig im Nördlichen Schwarzwald übt auf Wanderer, Naturliebhaber und Kletter-Begeisterte gleichermaßen eine besondere Faszination aus.

Nun könnte der beliebte Weg rund um das Mühlendorf Ottenhöfen im Schwarzwald sogar „Deutschlands schönster Wanderweg 2023“ werden. Möglich macht das eine Nominierung des „Wandermagazins“, welches seit 2004 jährlich den Titel des „Schönsten Wanderwegs Deutschlands“ verleiht. Der Wettbewerb erfreut sich seit seiner erstmaligen Durchführung steigender Beliebtheit und knackt von Jahr zu Jahr neue Rekorde. So haben alleine im letzten Jahr über 40.000 Wanderbegeisterte ihrem persönlichen Favoriten ihre Stimme gegeben.

Für das Jahr 2023 haben sich über 100 kurze und lange Wanderwege aus ganz Deutschland bei der Fachzeitschrift beworben und alle hoffen darauf, mit dem begehrten Titel ausgezeichnet zu werden. Doch die meisten haben es nicht über die erste Runde geschafft. Denn die Kriterien, die ein Wanderweg erfüllen muss, um am Ende zum kleinen Kreis der Nominierten zu gehören, sind hoch.

Kriterien sind hoch

Bewertet wurden die eingereichten Wege in der ersten Runde von einer vierköpfigen Expertenjury, zu der neben dem Chefredakteur des Wandermagazins und Weltrekordwanderer Thorsten Hoyer auch Kathrin Heckmann alias Fräulein Draußen (SPIEGEL-Bestsellerautorin und Bloggerin), Manuel Andrack (ehemaliger Sidekick der Harald Schmidt-Show und Wanderbuchautor) sowie Daniela Trauthwein vom Wanderblog "Die Wanderreporterin" zählten. Zusätzlich wurden Experten aus dem jeweiligen Bundesland, aus dem der Wanderweg stammt, hinzugezogen. Herausgekommen ist ein bunter Mix von 25 Wegen aus ganz Deutschland: die Nominierten für 2023!

Eingeteilt wird das Teilnehmerfeld in 10 Mehrtagestouren sowie 15 Tagestouren, die jeweils in diesen zwei Kategorien gegeneinander antreten. Auch der Genießerpfad Karlsruher Grat ist mit in der Endauswahl dabei und darf sich nun unter der Kategorie „Tagestouren“ dem Votum eines bundesweiten Wanderpublikums stellen.

Ein echter Titelanwärter

Dass er das Format für den begehrten Titel besitzt, daran zweifelt niemand im oberen Achertal. Denn die vielen Highlights des Genießerpfads lassen sich aufzählen wie das „Who ist Who“ der TOP-Sehenswürdigkeiten im Nördlichen Schwarzwald: Die wildromantische Gottschlag-Schlucht mit ihren eindrucksvollen Edelfrauengrab-Wasserfällen, der imposante, fast hochalpin wirkende Quarzporphyr-Rücken des Karlsruher Grats, der vor rund 270 Millionen Jahren durch vulkanische Magma entstand, die saftigen und im Sommer strahlend erblühenden Almwiesen des Bosenstein, eingebettet in einer

traumhaften Aussicht zwischen Hornisgrinde und Schliffkopf, der Aussichtsfelsen Brennte Schrofen, welcher fantastische Ausblicke auf das Mühlendorf Ottenhöfen und die zahlreichen Seitentäler bietet und wo man oft die farbenprächtigsten Sonnenuntergänge der Region mit Blick bis ins nahe Elsass erleben kann. Die Aufzählung ließe sich fast endlos weiterführen und garantiert hat jeder, der den Weg schon mal gelaufen ist, sein ganz persönliches Highlight. Aber um Deutschlands schönster Wanderweg zu werden, muss man seinen Besuchern neben eindrucksvoller Natur noch ein kleines bisschen mehr „Erlebnis“ bieten. Auch diese Disziplin beherrscht der Genießerpfad Karlsruher Grat par excellence. Reichlich gefüllte Getränkebrunnen und liebevoll gestaltete Rastplätze laden Wanderer zum Verweilen und Genießen ein. Der Ottenhöfener Genießerpfad ist also zweifelsohne ein echter Titelanwärter.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Tourismussteuerung Melanie Steinlein freuen sich sehr über diese Nominierung.

Die heiß begehrte Krone der deutschen Wanderwelt

Ein engagiert geführter Wahlkampf um die heiß begehrte Krone der deutschen Wanderwelt ist also vorprogrammiert. Denn immerhin sind unter den Endrundenteilnehmern von Brandenburg, Sachsen bis nach Bayern neun Bundesländer vertreten. Abgestimmt wird entweder auf www.wandermagazin.de/wahlstudio oder mit klassischen Wahlkarten die ab Januar in Ottenhöfen im Schwarzwald und dem Achertal verteilt werden. Beides, also eine Wahl per Postkarte und zusätzlich digital, zählt jedoch nicht und führt dazu, dass die Stimme ungültig wird. Ebenso darf jede Person immer nur einmal abstimmen, damit die Stimme zählt. Übrigens: Damit sich die Teilnahme

am Voting auch so richtig lohnt, konnte das Wandermagazin mit Outdoor Welten GmbH einen hochkarätigen Kooperationspartner gewinnen, der nicht nur wertvolle Preise unter allen Mitmachern verlost, sondern auch den Wettbewerb in Sachen Kommunikation nach außen unterstützt. Die Wahl startet am 13.01.2023 und läuft bis zum 30.06.2023. Danach werden die Stimmen ausgezählt, ehe das Wandermagazin im August den Sieger verkündet und feierlich ehrt. Man kann aber jetzt schon mit Fug und Recht behaupten, dass alle nominierten Wanderwege zu den Gewinnern zählen. Denn selbst wenn sie den Titel am Ende nicht nach Hause holen, bekommen sie über Monate hinweg lang eine große mediale und öffentliche Aufmerksamkeit.



Ob sich am Ende Ottenhöfen über den Titel freuen darf, wird sich in den nächsten Monaten zeigen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Tourismusleiterin Melanie Steinlein würden sich natürlich sehr darüber freuen, wenn

sich möglichst viele vom Achertal, aber auch Wanderbegeisterte weit darüber hinaus, daran beteiligen würden, „ihren Karlsruher Grat“ zu unterstützen, indem sie sich selbst an der Wahl beteiligen und anderen von dem Wettbewerb erzählen.

Zum kleinen Jubiläum ein toller Weihnachtsmarkt

von Berthold Gallinat

Im Mühlendorf war man sich einig: Der zehnte Ottenhöfener Weihnachtsmarkt war der schönste, den man bisher erlebt hatte. Das Wetter mit Frost und leichtem Schneefall passte, das Marktangebot war vielfältig und das Begleitprogramm des Marktes hatte neben seiner unterhaltsamen Vielfalt für Jung und Alt mehrere Höhepunkte. Zum 10. Markt war am Sonntag Initiatorin Doris Herr erschienen, sie hatte 2011 den ersten Ottenhöfener Weihnachtsmarkt ins Leben gerufen. Udo Kimmig hatte damals mit den ehrenamtlichen Mühlen- und Brückenbauern für den Bau der heimeligen Weihnachtshütten gesorgt, Unternehmer Klaus Striebel hatte



Der Nikolaus fuhr zum 10. Ottenhöfener Weihnachtsmarkt mit dem Oldtimer-Traktor ein

in seiner Firma Halle und Maschinen für den Bau der Hütten zur Verfügung gestellt. „Du hast es mit gutem Willen und Beharrlichkeit damals geschafft, die Sache von der Idee zur Realität werden zu lassen“, dankte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker Doris Herr und überreichte einen Blumenstrauß. „Herzlichen Dank, es freut mich sehr, dass Ihr den Ottenhöfener Weihnachtsmarkt nicht aufgegeben, sondern meine Initiative ohne mich und trotz Corona-Unterbrechung weiter am Leben erhalten habt“, freute sich Doris Herr.

Der Weihnachtsmarkt begann am Samstagnachmittag um 15 Uhr, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker eröffnete ihn und dankte dem Organisationsteam um Udo Kimmig sowie der Trachten- und Volkstanzgruppe für die Durchführung der gesamten Veranstaltung. Wie bei der Eröffnung des ersten Weihnachtsmarktes sah er den Markt als leuchtendes Beispiel für ein starkes gemeinschaftliches



Die Kinder sangen auf dem 10. Ottenhöfener Weihnachtsmarkt gemeinsam mit dem Nikolaus Lieder zur Bescherung



Engagement der Bürger Ottenhöfens. Das zeigte sich neben Ständen auf dem Markt insbesondere im Programm. Der Kindergarten Ottenhöfen trat im Pavillon des Kurgartens auf mit weihnachtlichen Beiträgen, die Theatergruppe des Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e. V. gab im Bürgerhaus ein Kasperle-Theater, die Minigarde der Ottenhöfener Knörpeli tanzte und Claudia vom Sohlberg sowie der Schülerchor der Erwin-Schweizer-Schule sangen. Schlusspunkt und Höhepunkt war am Samstagabend im Pavillon der Auftritt der Band „Companeros“ mit schönen Pop-Songs und klangvollen Weihnachtsliedern. Programmchef Matthias Rohrer, unterstützt von Markus Vierling führten durch das Programm. Auf dem Weihnachtsmarkt selbst herrschte schon am Samstagnachmittag reges Treiben, am Abend dann schlenderten zahlreiche Besucher durch die Gassen der weihnachtlichen Hütten, erstanden hier Weihnachtsdekor oder winterliche Bekleidung und probierten dort heimische Erzeugnisse und wärmten sich bei den winterlichen Temperaturen mit einem Glühwein, Honigmet oder Kinderpunsch auf. Auch zu essen gab es in vielfältiger Weise.

Der Markt öffnete am Sonntag um 11 Uhr, ab 14.15 Uhr war wieder Programm im Pavillon des Kurgartens. Es spielten die Bläserklasse, die Jugendkapelle Seebach-Ottenhöfen-Furschenbach und am frühen Nachmittag sang José Delina Gospels, begleitet von seiner Frau Tanja. Janina Konczalski und Diana Panter trugen mit Yoga und Entspannung für Kinder im ehemaligen Lesesaal neben dem Pavillon einen neuen Programmpunkt bei und verpackten ihre Übungen in ansprechende Weihnachtsgeschichten, woran die Kinder mit Hingabe ihre Freude hatten. Der Höhepunkt war am Nachmittag der Auftritt des Nikolaus (Daniel Spinner), der in Begleitung von Knecht Ruprecht (Egon Käshammer) und Musiker Luggi (Ludwig Baßler) um 15 Uhr auf einem Oldtimer-Traktor in den Kurgarten einfuhr. „Wisst Ihr meine Zugtiere haben Schnupfen“, erklärte er den Kindern dazu, aber diese waren so gebannt von seinem Erscheinen, dass sich alles auf ihn selbst kon-

Rebecca Kimmig und Schlagzeuger Christian Majdecki beschlossen den 10. Ottenhöfener Weihnachtsmarkt mit einem tollen Auftritt

zentrierte. Nach gemeinsamem Singen erhielten sie ihre Gaben, wozu die Ottenhöfener Bäcker kräftig Dambeideis gebacken und gestiftet hatten. Im Anschluss an seinen Auftritt im Pavillon verteilte der Nikolaus bei einem Gang über den Weihnachtsmarkt noch weitere Leckereien. Einen tollen Abschluss bildete am Abend der Auftritt des Duos „Jenko“, Rebecca Kimmig mit Schlagzeuger Christian Majdecki. Mit ihrer tollen Stimme verstand es Rebecca Kimmig sowohl sensibel Weihnachtssongs zu interpretieren wie auch als Rockröhre Popsongs aus dem Pavillon zum Besten zu geben. Mit dieser Mischung aus Weihnacht und Open Air Party klang der 10. Ottenhöfener Weihnachtsmarkt schließlich aus.

Gemeindebücherei Ottenhöfen im Schwarzwald

Die Gemeinde und Jugendbücherei befindet sich seit dem Jahr 2000 im 1. Obergeschoss des Bürgerhauses. Sie ist eine Einrichtung der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald und wird von der Tourist-Information im Bürgerhaus und vom Bürgerbüro im Rathaus betreut.

Der Bestand von rund 4.300 Büchern ist für jedermann geeignet und kann auf der Internetseite der Gemeinde abgerufen werden. Schwerpunkte sind die Erwachsenenbücherei sowie die Kinder- und Jugendbücherei.

Die Bücherei wurde inzwischen komplett elektronisch erfasst und wird mehrmals im Jahr mit neuen Büchern bestückt.

Die Bestände sind im Internet abrufbar unter:
www.ottenhoefen.de/de/leben/gemeindebuecherei

Außerdem verfügt sie über eine Lesecke, in der man in Ruhe in den zur Auswahl stehenden Büchern schmökern kann.



Erwachsenenbücherei

Diese umfasst mehrere Themenbereiche. Neben einer Vielzahl von historischen Romanen, wie z. B. von Ken Follett, Volker Kutscher („Babylon Berlin“) oder Rebecca Gablé, sind dies vor allem Krimis (Nele Neuhaus, Klaus-Peter Wolf, Henning Mankell, Erika Falk), Thriller und Romane der modernen bzw. literarischen Unterhaltung (Lucinda Riley, Nora Roberts, aber auch Heinrich Böll, Ernest Hemingway).

Auch gibt es einen kleinen Bestand an Sachliteratur wie Landes- und Weltgeschichte, Geographie und Naturwissenschaften.

Kinder- & Jugendbücherei

Die Kinder- und Jugendbücherei ist nicht nur für die Bürger von Ottenhöfen da, sondern auch für unsere Feriengäste - und dies kostenfrei. Sie bietet viele spannende neue, als auch klassische Kinder- und Jugendbücher. Der Bestand umfasst beispielsweise sämtliche „Gregs Tagebücher“ und alle Bände vom „Magischen Baumhaus“. Schließlich auch Klassiker von Enid Blyton, Astrid Lindgren, Otfried Preußler. Mit dabei sind aktuelle Serien und „Bestseller“ wie „Die 3 ???“, „Magic Girls“, Petronella Apfelmus“, „Leselöwen“, „Lesepiraten“ oder die „Godspeed“-Trilogie. Für die Kleinsten gibt es tolle Bilderbücher und Bücher zum Vorlesen, mit denen man es sich in der Lesecke gemütlich machen kann.

Lesepass für Kinder & Jugendliche

In Zusammenarbeit mit der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen besteht die Möglichkeit, sich einen Lesepass ausstellen zu lassen. Der Leser bekommt bei jedem gelesenen Buch einen Stempel. Der Lesepass ist jeweils auf das aktuelle Schuljahr ausgestellt. Zu Beginn des neuen

Schuljahres findet immer eine Lesepassverlosung statt. Verlost werden Buchgutscheine.

Sollte auch das Wetter nicht so toll sein, kann man sich als Feriengast auch im Spielzimmer der Tourist-Information verweilen und sich neue Inspirationen holen. Auch dann bietet sich die Lesecke zum Verweilen an.

Kontakt

Gemeindebücherei Ottenhöfen im Schwarzwald
Im Bürgerhaus
Großmatt 15
77883 Ottenhöfen im Schwarzwald

Telefon 07842 / 804-44
tourist-info@ottenhoeften.de
www.ottenhoeften.de



Öffnungszeiten:

Montag — Freitag
9.00 — 12.00 Uhr

Montag — Donnerstag
14.30—16.30 Uhr

Freitag (Mai — Oktober)
14.30 — 16.30 Uhr

Samstag (Mai — Oktober)
10.00 — 12.00 Uhr

Orgelweihe

von Christiane Ringwald

Pünktlich zum geplanten Termin wurden die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten an der Orgel in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen abgeschlossen und die neue Anlage konnte am Wochenende des vierten Advent eingeweiht und der Gemeinde übergeben werden.

Pfarrer Georg Schmitt dankte allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben, den Firmen, die in der eigentlich kurzen Zeit alles möglich gemacht haben, dass dieser Sonntag so wahr werden konnte, und den Verantwortlichen im Erzbischöflichen Ordinariat, besonders aber Tim Huber für seine Hartnäckigkeit, mit der er dieses Projekt vorangetrieben habe. Seit mehreren Jahren habe man immer wieder verschiedene Varianten besprochen und sich schließlich auf den Vorschlag der Orgelbaufirma Fleiter aus Münster geeinigt, auch weil dies den finanziellen Möglichkeiten der Pfarrgemeinde entsprochen habe.

Zum Festgottesdienst konnte er nun Weihbischof Peter Birkhofer begrüßen, der die neue Anlage einweihte. Außerdem freute er sich über die außergewöhnliche musikalische Mitwirkung der Freiburger Domkapelle unter der Leitung von Boris Böhmman. Tim Huber wechselte dann vom Flügel, der in den vergangenen vier Monaten die Gottesdienste musikalisch unterstützt hatte, zu Beginn der Feier nach der Weihe an die Orgel.

Weihbischof Birkhofer verband die Lesungen des Adventssonntags mit der Liturgie und der Kirchenmusik, wobei er betonte, die Musik sei keineswegs nur Zierde der Feiern, vielmehr werde die Musik „zu Hilfe gerufen, wenn der Mensch Gott lobt“. Dabei bringe die Orgel als Königin der Instrumente die menschlichen Empfindungen zum Klingen. Wenn in den Schrifttexten dieses Sonntags die herzliche Liebe Gottes sichtbar werde, so könne man dies mit einem Fortissimo der Orgel vergleichen, so der Weihbischof weiter. Der Advent sei ein Weg gelebter Hoffnung und heute sei die neue Orgel für die Gemeinde auch ein Zeichen der Hoffnung und des Neubeginns. Er mahnte aber auch, wie die verschiedenen Pfeifen des Instruments eine Einheit bilden müssten, dass ein eindrucksvoller Klang entstehe, so müsste auch in der Gemeinde die Vielfalt der Gaben und Charismen einen farbigen Einklang bilden.

Nach dem Gottesdienst zeigte Heinrich Walther aus Freiburg, Orgellehrer von Tim Huber, in einem kurzen aber sehr beeindruckenden Konzert die neu gewonnene Klangfülle der Orgelanlage der Pfarrkirche Sankt Anna. Die Zuhörer konnten sich an Werken von Johann Sebastian Bach, Jose Maria Usandizaga und Wolfgang Amadeus Mozart erfreuen und belohnten dies mit anhaltendem begeistertem Beifall.



Das Bild zeigt am Altar (v.l.) Pfarrer Georg Schmitt, Weihbischof Peter Birkhofer, Pater Rex Anthoniraj und im Vordergrund die Freiburger Domkapelle, am Dirigentenpult Boris Böhmman

Orgelführung

von Christiane Ringwald

Voller Stolz weihten die Orgelbauer Eberhard Hilse und Stefan Linke von der Orgelbaufirma Fleiter aus Münster zusammen mit Tim Huber viele interessierte Besucher in die Geheimnisse der neuen Orgelanlage in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen ein.



Orgelbauer Stefan Linke (vorne Mitte) bei seinen Erklärungen

Notwendig geworden war die Sanierung und Erweiterung des Instrumentes nachdem die Orgel in die Jahre gekommen war und auch immer noch nicht ihre Möglichkeiten ausgeschöpft waren. 1964 war die Kirche zwar fertiggestellt worden, aber als Orgel wurde damals nur ein kleines Interimsinstrument aufgestellt. Das schließlich 1968 von Orgelbau Pfaff aus Überlingen errichtete Instrument bestand hauptsächlich aus Pfeifen der Vorgängerkirche. Dabei waren ursprünglich 35 Register geplant, weshalb der Spieltisch auch mit drei Manualen ausgestattet wurde, wobei leider bisher auch aus finanziellen Gründen das dritte Manual „stumm“ und die Orgel unvollendet war. So hatte die Kirche bei ihrer Größe eine weit unterdimensionierte Orgel mit lediglich 26 Registern. Damit fehlte es dem Instrument an klanglichem Fundament. Dies wurde nun im Rahmen der Sanierung und der Erweiterung, dem „Auxiliarwerk“, geändert.

Nach der Fertigstellung besitzt die Orgel jetzt insgesamt 46 Register, wovon 33 klingende Register sind, sowie 8 Transmissionen und 5 Extensionen (Verlängerungen). Somit entstand in den vergangenen Monaten durch die Verschmelzung von alt und neu ein „quasi neues“ Instrument. Nach einem ersten Besuch von Eberhard Hilse einigte man sich darauf, die bisherige Anlage zu erhalten und die Orgel zu optimieren. Ein solch komplexes Projekt erforderte viel Planung und Konzeption, rechtfertigte aber auch die stolze Investitionssumme.

Stefan Linke erzählte, dass der erste Nachweis einer Orgel aus dem Jahr 246 vor Christus stamme, genannt Hydralis. Er nannte die Orgel das größte Musikinstrument,

das je ein Mensch erfunden habe, sie sei keineswegs mit einer elektronischen Orgel zu vergleichen, bei der die Musik aus Lautsprechern komme. Im Gegensatz dazu sei die neue Orgel in Ottenhöfen ein lebendiges Instrument, von Luftwellen in den 2.204 Pfeifen in Schwingung gebracht. Dadurch klinge sie zwar nicht immer gleich, aber immer natürlich, lebendig und harmonisch und könne so begeistern. Eberhard Hilse ergänzte dazu einige technische Daten und erläuterte den seitlichen Einbau von Schwellern.

Tim Huber verdeutlichte die Neuerungen anhand verschiedener Hörproben. So konnten die Zuhörerinnen und Zuhörer unterschiedliche Klangfarben kennen lernen und erführen, dass auch das Auxiliarwerk ohne die Hauptorgel alleine gespielt als Instrument für Gottesdienste genutzt werden könnte. Außerdem erklärte er den Spieltisch, der jetzt mittig auf der Empore aufgestellt ist, wodurch eine bessere Klangabstrahlung erreicht wurde. Bei der Aufarbeitung des Tisches achtete man darauf, dass er benutzerfreundlich bleibt, damit verschiedene Organisten ihn problemlos bespielen können.

Pfarrer Georg Schmitt betonte, es sei ihm bewusst geworden, dass es die Orgelbauer als Künstler fertig brachten, das Klangbild voller und runder erscheinen zu lassen und einige frühere Lücken zu schließen. Er dankte ihnen für die gute Zusammenarbeit und verband damit den Wunsch, dass alle, die Gottesdienste mitfeiern oder Konzerte in der Kirche Sankt Anna besuchen, die neue Orgel mit Freude erfüllen möge, dann hätte sich das ganze Projekt gelohnt.



Die Hauptpersonen beim Orgelprojekt in Ottenhöfen: v.l. Orgelbauer Stefan Linke, Pfarrer Georg Schmitt, Tim Huber, Orgelbauer Eberhard Hilse





Sonnenuntergang Blöchereck

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald

Verantwortlich: Bürgermeister
Hans-Jürgen Decker

Redaktionsteam: Hans-Jürgen Decker,
Renate Kopf und
Sabrina Flemming,
Schlussredaktion

Satz & Druck: Werbetechnik Basler,
Kappelrodeck

Texte & Fotos:

Andreas Cibis
Berthold Gallinat
Bettina Kimmig
Christiane Ringwald
Eva Reimer
Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald
Gerda Kimmig
Horst Lepold
Imke Rosebrock
Jan Streibelt
Joachim Eiermann
Karl Heinz Wimmer
Klaus Huber
Liane Hils
Michaela Gabriel
Mike Käshammer
Nicole Zscherneck
Örtliche Vereine
Otto Schnurr
Regina de Rossi
Reiner Vogt
Roland Spether
Silvia Schäfer
Tourist-Information
Udo Kimmig



Die Mitglieder des

gos GewerbeVerein
Ottenhöfen-Seebach e.V.



DIE GESCHENKIDEE IM ACHERTAL DER MÜHLENTALER

Mit diesem Gutschein können Sie
in vielen Geschäften in Ottenhöfen
und Seebach wie mit Bargeld einkaufen.



Verkaufsstellen: Volksbank, Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald

www.gewerbe-os.de

wünschen den Bürgerinnen und Bürgern
ein glückliches Neues Jahr 2023